

IRELAND

31-41
INFO 12





PROFESSIONELE TERRORISTEN
(das ist holländisch)

1 INHALT

DIE TRILATERALE KOMMISSION	S. 2	ZUR IRISCHEN FRAUENBEWEGUNG	S. 39
ZUR LAGE DER REPUBLIKANISCHEN BEWEGUNG	S. 9	FRAUENCOMIX ZUM CHAUVINISMUS DER	S. 41
REPUBLIKANISCHE BEWEGUNG II	S. 14	IRISCHEN MÄNNER	S. 41
DAS KONZEPT DER VOLKSRADE FOR NORD- IRLAND	S. 17	DIE S A S - GESCHICHTE EINER TERRORTRUPPE -	S. 42
DIE I R A IN DER OFFENSIVE	S. 20	COMIX: DER PROVO INGENIEUR	S. 44
REFLEXIONEN ÜBER DIE FOLTER	S. 23	VOM BESUCH DER ELIZABRIT WINDSOR IN BELFAST	S. 46
MORD UND TERROR IN IRLAND		DIE STAATSKONSPIRATION	
- Das Urteil von Straßburg -	S. 26	- Zur Lage der I.R.S.P. -	S. 48
DER "DRECK DER ERDE"	S. 28	IRISH NATIONAL LIBERATION ARMY	S. 50
H - BLOCK LONG KESH KZ	S. 29	NACHRICHTEN - BERICHTE - KOMMENTARE	S. 51
TRIBUNAL GEGEN BRITISCHE PRÄSENZ IN IRLAND	S. 31	HERRN WIELAND G.'s IRLANDREISE MIT KLEINEN UNTERBRECHUNGEN	S. 52
RESISTANCE - COMIX AUS BELFAST	S. 32	ZUR KAMPAGNE FÜR DIE "HALFFORGOTTEN"	
IRLANDS ANBINDUNG AN DIE VEREINIGTEN STAATEN VON EUROPA	S. 34	BRITISH RHINEARMY	S. 55
FRAUEN IN IRLAND	S. 37	DIE INTERNATIONALE IRLANDKONFERENZ	S. 55
OFFENER BRIEF VON BERNADETTE DEVLIN - MCALISKEY AN JOAN BAEZ	S. 37	LETZTE NACHRICHTEN	S. 56
ZUR LAGE DER FRAUEN IN IRLAND	S. 38	LITERATUR - SCHALLPLATTEN - MATER- IALIEN	S. 67



DIE TRILATERALE KOMMISSION

ARCHITEKTEN DER NEUEN IMPERIALISTISCHEN WELTORDNUNG

Die Zeiten der neuerlich einbrechenden Dämmerung (Horkheimer) sind gekennzeichnet durch irreguläre nationale wie internationale Krisen, welche die Bourgeoisie dringend zu Korrekturen ihrer eigenen Verfassung veranlaßt, weil die tradierten Methoden des Problemmanagements nicht mehr funktionieren.

Es ist dies die Zeit des Aufblühens der Krisenstäbe, deren wesentliches Merkmal nicht nur darin besteht, daß die klassischen bürgerlichen Reglements und die Gewaltenteilung aufgehoben sind, sondern daß vermittels der Integration von ökonomischer Elite, Militär, Polizei und Gewerkschaftsführern imperialistische Superstrukturen geschaffen werden, die eine nie dagewesene Akkumulation von Planung und exekutiver Vollmacht zentralisiert vertreten.

Die wohl mächtigste, weitreichendste und kompetenteste Einrichtung dieser Art ist die sogenannte TRILATERALE KOMMISSION, deren Wesen im vorliegenden Artikel ausführlich dokumentiert werden soll, weil ohne genauere Kenntnis von deren Gestalt kaum ein nationales wie internationales Ereignis richtig verstanden werden kann: gleich ob es sich um den Streit um die "flexible response" Strategie der NATO in der BRD handelt, um die "Demokratisierung" Spaniens, die SALT-Konferenz, die "Lösungsversuche" im südlichen Afrika oder etwa um die "Carter Initiative" für Nord - Irland.

DER GRÜSSTE PLAN ALLER ZEITEN

Was sich derart im politischen Oberbau an neuen Lenkungs- und Leitungsinstanzen entwickelt findet seine Erklärung am Beispiel der internationalen politischen Instabilität der Ära nach Vietnam wie ebenso durch die veränderten Bedingungen moderner imperialistischer Kapitalverwertung.

"Mit zwei fundamentalen Problemen sieht sich das Konzernmanagement im Jahr 1977 konfrontiert:

- Die Nachkriegsära eines ungewöhnlich raschen wirtschaftlichen Wachstums ist vermutlich beendet.
- Die Nachkriegsära einer beispiellosen weltweiten wirtschaftlichen Zusammenarbeit ist vermutlich abgeschlossen.

Das Ende dieser Ära könnte das Konzernmanagement möglicherweise zur Revision seiner Pläne und Strategien zwingen, der radikalsten und schmerzhaftesten seit Menschengedenken..."

(Business International Corporation, 7.1.77)

Diese "schmerzhafteste Revision" imperialistischer Strategien "seit Menschengedenken", die hier von der international bedeutenden Unternehmensberatungsfirma anvisiert wird, zielt im Klartext auf die Entfaltung einer qualitativ neuen internationalen Arbeitsteilung in der Weltwirtschaft. Ihre bei näherer Betrachtung außerordentlich komplexen Merkmale (siehe: Fröbel, Heinrichs, Kreye; rororo 4185) bedeuten zunächst einfach: Strategische Kürzung der Inlandsinvestitionen durch die großen Konzerne in allen wesentlichen Industrieländern, dafür zielgerechte Ausweitung der Auslandsinvestitionen in bestimm-

ten unterentwickelt gehaltenen Ländern. Gleichzeitig sind die großen Kapitalien bestrebt, ihre ökonomische Basis in den entwickelten Industrienationen dadurch zu verbessern, daß die Quote der Rationalisierungsinvestitionen beträchtlich erhöht wird.

Das Ziel dieser neuerdings systematisch betriebenen Investitionspolitik, eine Form der Erweiterung der Möglichkeiten auf Kapitalverwertung, wird eigentlich erst klar, wenn die politischen, sozialen und ökonomischen Konsequenzen dieser ganzen gewaltigen Umwälzung bedacht werden. Der bewußte Verzicht auf Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Metropolen, die gemachte sogenannte "Rezession", bedeutet eine absichtlich gewollte Arbeitslosigkeit, die wiederum den Hebel abgibt für einige sehr wesentliche strukturelle Veränderungen in Ökonomie und Gesellschaft. Geschaffen werden die Voraussetzungen dafür, daß a) eine umfangreiche Produktionsverlagerung ins Ausland stattfindet, daß b) Ansprüche auf Löhne, soziale Absicherung und einen qualifizierten, gesicherten Beruf für alle gesellschaftlichen Mitglieder unter Hinweis auf eben die geschaffene Arbeitslosigkeit und "Rezession" versagt werden können, daß c) von allen abhängig Beschäftigten eine hohe berufliche Mobilität verlangt wird.

Verbunden damit steigen in den Metropolen die Investitionen für Rationalisierung, Forschung und Entwicklungsproduktion. Während in den Sektoren der forcierten Auslandsinvestition lohnintensive Produktion abgewickelt wird, Halb- und Teilfabrikate hergestellt werden, schrumpft die Produktivität in den Metropol- en quantitativ im Bereich weniger, dafür jedoch hochqualifizierter Sektoren, die ausdrücklich subventioniert werden.

Solche Strukturpolitik benötigt auf Dauer weniger Beschäftigte, vor allem keine Dauerbeschäftigten, sondern entqualifizierte, mobile Arbeitskräfte, die mal hier und mal dort einspringen und mal arbeitslos sind: sie ist der endgültige Tod der Facharbeiterschaft. (Vergleiche dazu die Entwicklung in der westdeutschen Druckindustrie)

Diese Reduzierung der qualifizierten und in diesem Sinne auch bewußten und anspruchsvollen Arbeiterschaft auf den Status einer Marginalität soll in den hochentwickelten Industrieländern mit der Einführung der Mikroprozessoren in die Technologie seinen Höhepunkt finden. Diese neue produktive Bedeutungslosigkeit des Beschäftigten, der klassisch als qualifizierter starker Arm alle Räder stillstehen lassen konnte, hat weitreichende Bedeutung für alle traditionellen Konzepte von Streik und Klassenkampf. Die neue internationale Arbeitsteilung, technologische Rationalisierungen und Innovationen der dargestellten Art geben klassische Streiks auf Dauer der Lächerlichkeit preis. Eher dürften betriebliche Sabotage und industrieller effektive Formen ökonomischer Subversion zur einzig wirkungsvollen Interventionsform der unsicher beschäftigten und dequalifizierten Arbeiterschaft werden, die damit folgerichtig, wie häufig schon in Italien, auf die ihr gesetzten Strukturen reagiert.

Vollends rundet sich das Bild erst ab, wenn man berücksichtigt, daß Produktionsrückgänge und Entlassungen in zahlreichen industriellen Branchen der Industrieländer nicht notwendig einhergehen mit etwa sinkenden Beschäftigtenzahlen auf der Ebene der einzelnen Unternehmen. Während national von Arbeitslosigkeit und Rezession die Rede ist, sind die weltweit operierenden Konzerne davon überhaupt nicht betroffen: im Gegenteil, international steigen sowohl die Beschäftigtenzahlen als auch die Investi-

tionen der großen Unternehmen, die durchweg in 1977 die beachtlichsten Geschäftsergebnisse seit 5 Jahren erzielten, während die beschworene "Rezession" das große sozialpädagogische Umerziehungsprogramm der in den Metropolen Beschäftigten ist.

Gleichzeitig werden in speziell selektierten Entwicklungsländern jene Produktionen errichtet, die zu lohnintensiv für die Industrieländer selbst geworden sind: hier existieren gewaltige Armeen verarmter und hungernder Arbeitskräfte, die Produkte herstellen sollen, die sogleich wieder in andere Länder exportiert werden, da am Ort ihrer Erschaffung keine ausreichenden Märkte vorhanden sind. Da diese armen Länder ohnehin mit den großenteils Halb- und Teilfabrikaten wenig anfangen können, sind die wiederum gezwungen, Technologie und fertige Industrieanlagen von den Reichen teuer zu kaufen, indem sie sich in nie dagewesener Verschuldung abhängig machen und damit erneut den großen Konzernen die Gelegenheit geben, den Rahmen für die Bedingungen imperialistischer Kapitalverwertung bis ins Detail zu bestimmen.

Der ganze Prozess gewaltiger aktueller Umwälzungen sowohl der Strukturen der Metropolen wie der armen Länder kann hier nicht annähernd ausreichend dargestellt werden. Er ist näher zu erforschen mit Hilfe einer im Mai 77 erschienenen Studie des Max-Planck-Institutes (Starnberg).

Es geht bei unseren Ausführungen darum, aufzuzeigen, worum es eigentlich geht, wenn international Konzepte von Befriedung, von der Einrichtung subimperialistischer Zentren, von Krisenstab und Counterinsurgency, von ökonomischer und politischer Intervention der Imperialisten auf so erstaunlich geschlossene, systematisierte und einheitliche Weise realisiert werden - bis in die architektonische Struktur ihrer Gefängnisse.

Denn die neue internationale Arbeitsteilung und entschieden reorganisierte Form der weltweiten Kapitalverwertung bedeutet zu ihrer Durchsetzung einen unerhörten Kraftaufwand der großen Kapitalien, der nicht ohne Konflikte und nicht reibungslos über die Bühne gehen dürfte.

Er benötigt zu seinem Gelingen vor allem vollkommen neuartige, höchst flexible und mit großer Machtvollkommenheit ausgerüstete internationale Gremien der Steuerung und Koordination, wie sie - neben den eher polizeilichen Krisenstäben - in jüngster Zeit manifest geschaffen oder erweitert wurden: Weltbank, OECD oder die neue Willy-Brandt-Institution.

Von einer derartigen Einrichtung, wohl der bedeutendsten, der TRILATERALEN KOMMISSION, gehen wohl die konzeptionell wichtigsten Impulse der neuesten Strategie imperialistischer Weltbeherrschung aus; von ihr soll die Rede sein.

DIE TRILATERALE KOMMISSION

Diese 1973 von David ROCKEFELLER gegründete TRILATERALE, deren Geschäftsführer jener Zbigniew BRESZINSKI war, der heute als Sicherheitsberater und Anleiter CARTERS fungiert, hat eine ganz ähnliche Funktion wie andere nationale Krisenstäbe: sie existiert als eine Art Supergremium jenseits aller altfränkischen Verfassungen, Parlamente und internationalen Körperschaften (UNO), machtvollkommen in ihrer Zusammensetzung, ungebunden gegenüber nationalen Parteien und internationalen Regierungen, zurückgehalten und abgeschirmt durch eine konzentrierte Aktion internationaler Nachrichtensperre von jener Presse, deren Besitzer ihr teilweise seit Jahren angehören.

Einzig in der französischen Presse (Le monde) wird auf ihre wachsende Bedeutung für die strategische Beeinflussung der neuen imperialistischen Weltarchitektur hingewiesen, während die Journaille der BRD zögernd erst in jüngster Zeit nach der harmlosen Art des Sozialkundebuches über sie zu

"berichten" beginnt.

Es ist höchste Zeit, die Zusammensetzung und die Ziele der TRILATERALEN KOMMISSION genauer zu untersuchen.

Der amerikanische Professor NIELSEN (Rice University) zieht in einem Artikel im Okt. 77 eine bemerkenswerte Parallele zwischen der Politik TRUMANS und jener der neuen CARTER Administration. So habe TRUMAN, wie CARTER als "untypischer" Präsident aus dem "Nichts" erschienen, von Amerika aus nach 1945 jene neue Weltordnung geschaffen, deren Kern die bestimmte Verfassung aller nichtkommunistischen Staaten gewesen sei, "ein global verflochtenes System aus UNO und NATO, aus internationaler Währungsordnung und einem weltweiten Markt für den möglichst freien Austausch von Gütern und Menschen." Diese "fraglos umfassendste, offenste und produktivste Weltordnung, die es je gegeben habe", sei neuerdings auf eine radikale Weise bedroht und partiell bereits außer Kraft gesetzt, die Rekonstitution dieser Ordnung "auf höherer Ebene" sei das Gebot der Stunde und CARTER ihr Prophet. CARTERS Credo nämlich sei in Ansehung der Bedrohung der US-imperialistischen Superiorität: "Wenn wir jetzt nicht etwas unternehmen, ist alles zu spät; wir müssen etwas unternehmen zur Lösung der Energie- und Rohstofffrage, zur Lösung der Weltährungs- und Wirtschaftsfragen, zur Behandlung des Ost-West-Konfliktes, der durch die Brisanz des Nord-Süd-Konfliktes übertroffen wird - oder wir rutschen unaufhaltsam ins Chaos."

Mit anderen Worten: die elementare Notwendigkeit für den Imperialismus, strategisch Politik zu planen und ökonomisch langfristig kalkulieren zu können, ist auf der Höhe des Vietnam-Desasters in erhebliche Schwierigkeiten geraten, welche dazu angetan waren, die Gesamtverfassung imperialistischer Herrschaftsausübung zu sprengen.

In diesem Augenblick der Not an geeigneten Rettungskonzepten bot sich die Politik der TRILATERALEN KOMMISSION, die CARTER zum Präsidenten machte, an, allerdings nicht nur in Gestalt eines wohlfeilen Ideenstifters, sondern viel eher durch die materielle Gewalt ihrer Zusammensetzung.

Bekanntlich hat sich alle bürgerliche Welt unermüdllich angestrengt, der restlichen Welt die Legende vom sagenhaften Aufstieg des Erdnußfarmers aus Georgia nachdrücklich in die Köpfe zu pauen: ein Wunder, dessen ordinäre Hintergründe sich allerdings bei näherer Betrachtung jeder verführerischen Vereinfachung entziehen.

Le monde schreibt: "In Wirklichkeit wurde die Anwärterchaft Jimmy CARTERS von langer Hand vorbereitet und bis zum Sieg unterstützt von Männern, die das höchste Niveau von Macht repräsentieren: der TRILATERALEN KOMMISSION."

Unter ihnen die Präsidenten der Chase Manhattan Bank, der Bank of America, von Sears & Roebuck, Texas Instruments, Hewlett-Packard und CBS. Diese industrielle Machtzusammenballung, bei der das Finanzkapital ein Übergewicht hat, wird verstärkt durch Politiker verschiedenster Fraktionen, Republikaner wie Demokraten, und unter ihnen befand sich seit langem das Mitglied Jimmy CARTER, genauso wie der momentane Vice-Präsident MONDALE oder jener BRESZINSKI, der jetzt Chef des National Security Board ist.

Soviel, um nur auszugsweise die Zusammensetzung der amerikanischen Sektion der TK zu beschreiben, die sich "trilateral" nennt, weil ihre strategische Absicht die Fundierung der Achse Washington, Bonn, Tokio ist.

In einem neueren Bericht nun meinte diese Kommission (zit. Le monde diplomatique, 3/76), daß die "freiheitlichen Demokratien dazu tendieren, unregierbar zu werden, zerrüttet von inneren Widersprüchen, bedroht durch intellektuelle und Journalisten, weswegen es notwendig ist, das Autoritätsprinzip zu verstärken". Solche internen Außerungen der meist geheimgehaltenen Diskussionsergebnisse der TK kontrastieren merk-

würdig mit jenen Äußerungen, die von den TK-Medizinern als kurierende Medizin nach außen gegeben werden: Menschenrechtsappelle und Reformversprechungen.

Zunächst bleibt festzuhalten: auf der globalen Ebene möchte die TK die Verbindungen zwischen den fortgeschrittenen kapitalistischen Ländern wieder enger knüpfen, um der 3. Welt und dem Bedeutungszuwachs der "Kommunisten" in Westeuropa entgegenzutreten zu können.

Folgerichtig war einer der ersten Aspekte schon der Kissinger/Nixon-Regierung auf die Reformulierung des Verhältnisses zur EG zentriert, was notwendig eine starke Anbindung westeuropäischer Politiker an die exklusive TK mit sich brachte. Zur französischen Sektion zählen nicht etwa nur führende Gewerkschaftsfunktionäre (BONETY und DEBATISSE) sondern ebenso der Premierminister BARRE Seite an Seite mit Vertretern von Rothschild, Pechiney-Usine-Kuhlmann und anderen Abgeordneten des großen Kapitals.

Für die BRD - wovon später noch die Rede sein wird - ist die Mitgliedschaft Helmut SCHMIDTS bekannt und die des Wirtschaftsministers LAMBSDORF, wie auch die der Dresdner Bank, ehemals vertreten durch den verbliebenen PONTO.

EINE TRILATERALE STRATEGIE

Die Niederlage in Vietnam signalisierte am deutlichsten einen längst eingetretenen Prozeß der Defensive der kapitalistischen Strategie; und so formulierten zu Beginn der 70er Jahre die fortgeschrittensten Fraktionen des Finanzkapitals in der TK die Konsequenzen der neuen Weltpolitik:

- 1) Der die 50er und 60er Jahre bestimmende Ost/West - Gegensatz muß dem sich zur Hauptfront entwickelnden Nord/Süd-Gegensatz untergeordnet werden. D.h. eine Neutralisierung der Sowjetunion als Verbündeter der um ihre Befreiung kämpfenden Völker. Gleichzeitig war dieser Radikalschwenk die politische Vorbereitung der neuen ökonomischen Arbeitsteilung. Propagandistische Mittel sollten sein die offensive Thematisierung der Menschenrechte, zum ändern die Bindung der RGW-Wirtschaftssysteme des Ostens an den Imperialismus über Kredite, Technologien und "gemeinsame" internationale Entwicklungshilfe - Projekte.
- 2) Im Dreieck USA, Westeuropa (BONN) und Japan müssen divergierende Interessen durch Agreements auf höchster Ebene (TK) beseitigt werden, die jeweils von nationalen Regierungen und Parlamenten sanktioniert werden. Die industrialisierte Welt muß zu einer Front formiert werden; nicht zuletzt um in einheitlicher Arbeitsteilung den Ländern der 3. und 4. Welt gegenüberzutreten zu können.
- 3) Da die klassische Rolle des militärisch intervenierenden Weltgendarmen USA nicht mehr aufrechtzuerhalten ist, übernehmen tendenziell auch westeuropäische Länder die Rolle der Intervention besonders im Mittelmeerraum, im Nahen Osten und in Afrika: Zimbabwe = Großbritannien & USA, Katanga und Mauretanien = Frankreich, Somalia, Spanien und Portugal = BRD. Eine ähnliche Funktion erfüllt Japan im Fernen Osten bezüglich Chinas und der Indochina-Politik im Rahmen der amerikanischen Gesamtplanung.
- 4) Die Interventionen der trilateralen Front haben dabei einen möglichst neutralen Charakter, vermeiden direkte militärische Intervention und streben eine modifizierte neokoloniale Anbindung an, dh. die ökonomisch-politische Anbindung und Durchstrukturierung formell souveräner Nationalstaaten.
- 5) Vor allem in strategisch wichtigen und ressourcenreichen Gebieten, deren Krisenreichtum mit der Konkurrenz um Kontrolle dortiger Einfluß-

sphären zusammenhängt, ist die zusätzliche Konstituierung subimperialistischer Zentren vorteilhaft: Iran für den Nahen und Mittleren Osten, Brasilien für Lateinamerika, Israel und Ägypten für den Nahen Osten und Sahel-Zone. Sie dienen bevorzugt als regionale Kontroll- und Stabilisierungselemente der USA, deren Einfluß und Abhängigkeit sie strikt unterworfen sind.

Im Gegensatz zur klassischen Kolonialpolitik der direkten Unterwerfung wird derart geradezu ein Konkurrenzkampf zwischen verschiedenen Staaten ärmerer Regionen entfesselt; jeweils mit dem Ziel der Klassenbeste zu werden, nämlich um den Rang als subimperialistisches Zentrum zu erhalten, was Kredite und Militärmaterial einbringt. So exemplarisch der Zank zwischen Ägypten und Syrien um die Rolle des bevorzugten Partners.

- 6) Eines der wichtigsten politischen Instrumente der indirekten Machtausübung durch sektorale Anbindung der USA in Europa ist die westdeutsche Sozialdemokratie mit ihrem "guten Namen" (Richard ULLMANN) und ihren vielfältigen Einflußmöglichkeiten. Ihre Hauptaufgaben lauten: Paralytisierung des Eurokommunismus, Anpassung veralteter Herrschaftsstrukturen an neoimperialistische Bedürfnisse (Spanien & Portugal), wie generell die Überwachung des Prozesses der Anpassung der Peripherieländer Europas an die Metropolen (Modell Deutschland).

Besonders was den letztgenannten Punkt angeht ist plausibel, daß die Einbindung westdeutscher Politiker und Finanziers in die TK sehr dicht sein mußte.

Sind einige Angehörige der westdeutschen Elite direkt Mitglieder der clandestinen TK, so sind andere indirekt gebunden. Die Vermittlung der Interessen der TK erfolgte für die BRD nicht zuletzt über den PONTO, dem "DER SPIEGEL" in seinem Nachruf denn auch attestierte: "Er gehörte zu dem kleinen Zirkel aus Geldadel und Wirtschaft, deren Rat der Kanzler... im Bonner Bungalow oder am Telefon regelmäßig einholte." PONTO brachte über seinen Präsidiumssitz in der "Deutschen Gesellschaft für auswärtige Politik E.V." die westdeutsche Elite auf die Linie der TK. Mitglieder dieser Gesellschaft sind ua.: Helmut Schmidt, Gräfin Dönhoff und Theo Sommer (ZEIT), Reiner Barzel, Bertold Beitz, Ehrenberg, Rosenthal, Vetter (DGB), Wischniewski und von Amerongen (DIHT).

Auf dem jüngsten Programm dieser erlesenen Gesellschaft aus Finanzkapital, Politik und Gewerkschaftsbürokratie, die auch dann weiter tagt, wenn die KONZERTIERTE AKTION aus publikumswirksamen Gründen vorübergehend auf's Eis gelegt wird, standen die folgenden Themen:

- 1) Bedeutung neuer Kommunikationstechnologien für die innere und äußere Sicherheit der Staaten
- 2) Neuer Realismus im Nord/Süd-Dialog
- 3) Die United Nations und der internationale Terrorismus

Unter dem Gesichtspunkt der Neuformulierung der amerikanischen Globalstrategie ist es wichtig, zunächst noch einmal die US-amerikanische Fundierung der TK zu betrachten.

Die Geschäftsleute der amerikanischen TK-Sektion hatten und haben traditionell gute Beziehungen zur Republikanischen Partei, die durch den Watergate-Skandal in der Wählergunst erheblich verloren hatte.

Sie hielten es daher für angebracht, diesmal auf einen demokratischen Kandidaten zu setzen (CARTER), wobei ihnen Watergate (das sie möglicherweise eigens provozierten) nur zugute kam, war es doch eine phantastische Möglichkeit, einen "Skandal" dazu zu benutzen, einiges zur Neubefestigung des Staatsinstitutes zu unternehmen. Nicht umsonst sitzt der Besitzer der WASHINGTON POST, die den ganzen "Skandal" enthüllte, seit langem als festes Glied in der TK.

Gleich also im Grunde welche Partei zur Macht kam, sie

mußte nur dem Wähler als Novität darstellbar sein und im übrigen den gehörigen Einfluß der Trilateralen garantieren: so ist CARTER die trilateral avancierte Fortsetzung von NIXON unter günstigeren innerstaatlichen Bedingungen.

"Die Außenpolitiker der neuen amerikanischen Regierung", so Diana JOHNSTON in Le monde 11/76, "werden, wie es die meiste Zeit seit TRUMAN gewesen ist, das Produkt einer Übereinkunft der Eliten sein, welche die große Mehrheit der Politiker beider Parteien mit sich ziehen wird. Sie wird also zweiparteiisch sein, wie die Amerikaner dies für Westdeutschland gleichfalls am liebsten hätten, und sie wird trilateral sein."

Oder, wie Richard ULLMANN, einer der TK-Ideologen es ausdrückt: "In den Vereinigten Staaten, jedenfalls in den meisten Eliten, ist der Trilateralismus praktisch zum Standpunkt geworden, in dem in Sachen Außenpolitik Übereinstimmung herrscht."

ULLMANN betont speziell zwei Momente der Politik des trilateralen Modells:

"die binnenstrukturell zweiparteiische Ausrichtung als erstrebenswertes Ziel und den Trilateralismus als neue Formierung einer interessengleichen Weltfront."

Zweiparteiisch heißt nicht nur, daß möglichst andere politische Parteien zu eliminieren sind, sondern auch, daß ein zweiparteiisch gesteuertes System (BRD) am besten durch die machthabenden Eliten zu beeinflussen ist, die sich des Systems wechselseitig bedienen.

Damit kein Zweifel aufkommt stellt ULLMANN (zit.nach Redemanuskript) abschließend fest, daß sich die TK zwar international aus rund 200 Mitgliedern der 3 - Zentren des fortgeschrittenen Kapitalismus zusammensetzt, stellt jedoch dann fest, daß "der Trilateralismus als Ausdruck eines Ganzen von internationalen Beziehungen letztlich eine amerikanische Erfindung ist."

Vereinfacht gesagt neigt also der Trilateralismus dazu, sich in funktionaler Weise als zweckmäßige Verstärkung der amerikanischen Position durch Europäer und Japaner zu äußern.

Der Trilateralismus kann mithin als eine besser ausgestattete, höchst flexible und diplomatischere Neuaufgabe des Versuchs der USA angesehen werden, die "freie Welt" wieder langfristig und effektiv in Obhut zu nehmen.

Es ist diese Art von "new deal" im Weltmaßstab, um den Kapitalismus - wo möglich - durch modifizierten und strategischen Reformismus aus seiner Krise zu reißen, indem "Hilfsprojekte für Entwicklungsländer" ausgearbeitet werden (Willy BRANDT), indem man sich für "Demokratie" in Spanien, Chile und Irland ausspricht, um die ganze Sache endlich auf neuer Stufe wieder in die alten Hände zu bekommen.

Es ist dies die modernste, fortgeschrittenste Version des Versuchs der koordinierten Rettung des imperialistischen Weltsystems auf dem Weg in das 21. Jahrhundert. Ein Versuch, vor dessen subtiler Systematik und antizipatorischer Einschätzung von Macht- und Verkehrsverhältnissen sich die chinesische 3. Welten - Theorie wie eine stümperhafte Idiotie ausnimmt.

Die effektivste Form, die Armut zu beseitigen, ist die Vernichtung der Armen; die eleganteste Form ist, ihnen Mittel zu verkaufen, sich selbst zu vernichten; die wirtschaftlichste Form ist, ihnen dafür Kredite zu geben; die gebräuchlichste Form hierfür nennt man wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Das Ziel der trilateralen CARTER-Administration lautet: den Entwicklungsländern einheitlich begegnen mit dem Versprechen, eine "gerechtere" Wirtschaftsordnung auszuarbeiten, um die der Kapitalverwertung günstigsten Strukturen zu revitalisieren.

Zu diesem Zweck muß der Norden gegen den Süden zuallererst formiert werden; ein Programm, das seit Kissingers "Jahr Europas" systematisch betrieben wird.

DEN NORDEN VEREINIGEN

Das Ziel wurde von BRESZINSKI, dem ehemaligen Harvard - Professor, Sowjetologen und Geschäftsführer der TK,

mehrfach deutlich formuliert:

"zu einem politischen Standpunkt zu kommen, der von den Regierungsmannschaften der 3 Einheiten (!) geteilt" wird, dh. daß die TK in der ihr eigenen Sprache die hochindustrialisierten Länder als "Einheiten" einer globalen Perspektive betrachtet. Um welches amerikanische "new deal" es sich handelt, äußert klar auch der amerikanische Politikwissenschaftler Richard BARNET: "Wir haben Wunder (!) vollbracht, die auch durch den Fehlschlag Vietnam nicht ausgelöscht sind. Wir haben unsere Kriegsgegner Deutschland und Japan zu unseren treuesten Verbündeten gemacht. Warum sollte uns das nicht auch in Südamerika, in Schwarzafrika oder in Indien gelingen? Wir und unsere Verbündeten verfügen über das gewaltigste produktive Potential aller Zeiten."

Auch ULLMANN, der die Ansichten der TK offiziell aussprechen darf, äußert sich ähnlich: "Ein Hauptgrund für die Vereinigung des Nordens ist es, besser mit dem Süden verhandeln zu können...ohne falsche Treuherzigkeit in der Rhetorik."

Auf der ersten Versammlung der TK in Tokio, am 23.10.73 erklärten die Japaner (nach WASHINGTON POST) "offen ihre Sorge, daß die vorgeschlagene Vorherrschaft des Dreiecksbündnisses bei den kommunistischen Mächten und bei ärmeren nichtkommunistischen Ländern Ressentiments und Mißtrauen erwecken könnte." Diese japanischen Delegierten befürworteten laut Konferenzprotokoll "äußerste Vorsicht und Zurückhaltung bei Veröffentlichungen der TK."

DER PROZESS DER STRATEGIEDISKUSSION DER TRILATERALEN KOMMISSION

Im eigentlichen Sinne ist der politische Durchbruch der TK erfolgt, als der Ausgang der letzten amerikanischen Wahl den Erdnußfarmer zum neuen Präsidenten kürte, jenes "sehr aktive Mitglied" der ehrenwerten Vereinigung, wie es der Jahresbericht 75 der TK verzeichnet.

Bis dahin hatte die TK wesentlich Studien verfaßt, international die ersten Strukturen vorbereitet und sich auf die Machtübernahme der CARTER-Demokraten präpariert, was dann nicht zuletzt durch den Einfluß David ROCKEFELLERS (TK) möglich wurde.

Liest man die Protokolle der amerikanischen Sektion, so wird schnell deutlich, daß es - neben dem internationalen Aspekt - auch um die Formierung der amerikanischen Strukturen selber ging. Der Guerilla-Theoretiker HUNTINGTON, ebenfalls ein Berater der TK, formulierte die Ziele einer neuen moralischen Aufrüstung in den USA:

"Die zerstörerische Lust einer ungezügelter Presse kann man am besten durch eine effektive Kontrolle über die Informationen in die Schranken weisen... das Bildungssystem ist gleichfalls stärker zu kontrollieren, die Kandidaten für das Erziehungswesen müssen selektiert sein." Mit anderen Worten: die westdeutschen Errungenschaften wie Nachrichtensperre und Berufsverbote korrelieren positiv mit den Anweisungen der TK: Formierung und Befriedigung innen, um nach außen stark sein zu können zur neuen Beherrschung der Welt und der Durchsetzung der modernen internationalen Arbeits- teilung.

BRESZINSKI endlich, der Direktor der TK, formuliert das ideologische Leitmotiv der neuen Orientierung: des US-Imperialismus bezüglich gerade der Interdependenz nationaler und internationaler Formierung: "Der Kapitalismus in einem Land stellt das dem amerikanischen Modell eigene Potential dar". Wie während des stalinischen "Sozialismus in einem Land", worauf BRESZINSKI sich wörtlich beruft, müsse es in den USA zu einer Art "Belagermentalität" kommen: politisch-ideologische Formierung, präventive Konterrevolution, infrastrukturelle Durchorganisation der teilsouveränen Staaten der USA, ökonomische Unabhängigkeit von Rohstoffen im Sinne von CARTERS neuem Energieprogramm. Diesem Modell für Amerika entspricht, neben allen anderen Ähnlichkeiten auch die von FRÖBEL et.al. (Max Planck Studie) herausgearbeitete Neuorientierung der Investi-

tionsplanung der westdeutschen Industrie:

"Die bedeutendste Änderung ist ein Übergang vom konsumorientierten Wachstum der Nachkriegszeit zu einem Modell, das eher den Ländern des kommunistischen Blocks entspricht mit Schwergewicht auf der Verbesserung und Erweiterung der ökonomischen Basis.... Zu einem Teil würde dieser Übergang durch verringerte Reallöhne und begrenztes Wachstum des Lebensstandards erreicht(...) wie über eine gewisse zu erwartende Arbeitslosigkeit."

(OECD-Bericht, nach HERALD TRIBUNE, 28.7.76)

Laut BRESZINSKI hat die "allgemeine Tendenz" der Gesellschaften, sich zu hochzentralisierten, verstaatlichten Modellen zu entwickeln für die USA noch nicht genügend durchgeschlagen, "sie hat aber für den Bürger der USA nichts Erschreckendes, solange klar ist, daß es sich hierbei nicht um eine Entwicklung analog zur Sowjetunion handelt."

Neben diesem 1. Prinzip, das sozusagen die amerikanische Gesellschaft per Radikalkur auf die neue Rolle vorbereiten soll, formuliert BRESZINSKI ein zweites Motto, das er für "bahnbrechend" hält:

"Man muß sich also von der Vorstellung befreien, daß eine Entwicklung der Welt in zwei Blöcke unvermeidbar sei - eine Perspektive, die bisher nur zum Defaitismus geführt hat. Man denke daran, daß Kissinger Portugal für einen Moment verloren gab, während es dann doch sehr gut möglich war, eine Lösung zu erzielen. Man muß also die Außenpolitik auf eine neue Wertschätzung des Pluralismus gründen, dh. auf die Anerkennung einer Vielfalt, nicht also auf ein Fortschreiten hin zu einer homogenen Welt, die auf einem einzigen ideologischen Modell beruht."

Damit ist der Kurs der starren, auf rigide Macht- und Einflußkontrolle versessene Kurs der amerikanischen Außenpolitik, deren Medium das Blockdenken war, einer fundamentalen Korrektur unterzogen.

Das neue Prinzip heißt Flexibilität und taktisch Anerkennung der "Vielfalt"; seine herrschaftssichernde Methode beruht auf der selektiven kapitalistischen Durchstrukturierung gewisser Zonen und Krisengebiete, wobei "Vielfalt" ua. bedeutet, daß ein äußerst abhängiger Kapitalismus in neuen subimperialistischen Zentren geschaffen wird, der allein dieshalb zum Vollzugsinstrument amerikanischer Interessen wird, weil er sich in einem Widerspruchsverhältnis zu den ihn umgebenden ausgeschlossenen ärmeren Gebieten steht. Erste Erfolge dieser neuen Strategie sind ohne weiteres zu konstatieren, wenn etwa der Iran die Ölpreisforderungen verschiedener OPEC Länder erfolgreich bremst.

Die Annahme eines "Pluralismus" à la BRESZINSKI ist also zweideutig. Ideologisch soll diese Konzeption eine offenere Haltung gegenüber fortschrittlichen Ländern der 3. Welt, ja selbst gegenüber Befreiungsbewegungen ermöglichen, die versuchen, einen gewissen Grad an wirtschaftlicher und staatlicher Unabhängigkeit zu realisieren. Wobei, da Amerika jetzt mit Vorliebe indirekt interveniert, die Sowjetunion außerdem, wie jetzt in Afrika, als der neue "Imperialist" gebrandmarkt werden kann.

Die Pluralität, die da aus Gründen der Flexibilität zu frank und frei zugestanden wird, besteht faktisch nur als Form, sie endet real an der Grenze der imperialistischen Gewinn- und Verlustrechnung. Mindestens in der ökonomischen Praxis nämlich predigen die Strategen der TK das Konzept einer "organisierten Entwicklung" dieses Prozesses: mag noch soviel Vielheit im Süden existieren, wenn nur der Norden organisiert auftritt! In Wahrheit wird dann doch die gesamte Entwicklung der betroffenen Länder koordiniert und gesteuert über den Weltwährungsfond oder jene neue Entwicklungsbank der Willy BRANDT nicht umsonst vorstehen darf. In LENINS Imperialismustheorie ist diese höchste Stufe imperialistischer Weltbeherrschung ein noch offenes Kapitel.

Solche Zweideutigkeit wird nicht weniger offenkundig in der Haltung der TK zum "Eurokommunismus" und möglichen Linksregierungen in Westeuropa.

Denn trotz der erklärten Toleranz gegenüber allem Pluralismus und einer geringeren Bewertung des sowjetischen Expansionsdranges in Europa, wurde die TK gerade zu dem Zweck gegründet, eine Koordinierung der Außenpolitik der entwickelten Länder zu erreichen: ein Ziel, das fraglos durch jede linke, radikalreformistische Regierung in Europa äußerst irritiert würde. Allerdings wird später noch klar, daß die TK zwar den Berlinguer-"Kommunismus" äußerst mißtrauisch beobachtet, andererseits aber auch hier höchst flexibel zu taktieren gedankt.

Der amerikanische Verband der Zeitungsherausgeber (American Society of Newspapers Editors) hat am 13.4.76 die Gelegenheit gehabt, an einer internen Diskussion zwischen KISSINGER einerseits und BRESZINSKI von der TK andererseits teilzunehmen. Deren Ergebnis war der Pessimismus KISSINGERS hinsichtlich einer eurokommunistischen Entwicklung, "was möglicherweise andere europäische Länder verleiten möchte, eine ähnliche Richtung einzuschlagen", während die anwesenden Vertreter der TK nicht die Frage der Regierungsbildung unter kommunistischer Beteiligung zum Problem erheben, sondern der Abhängigkeitsgrad einer solchen Regierung ihr Indikator ist.

Mit anderen Worten: eine Regierungsbildung unter Einbeziehung der KPI ist nicht unbedingt ein Problem, wenn BERLINGUER sich zuvor identisch erklärt mit den militärstrategischen, außenpolitischen und institutionellen Implikationen eines kapitalistischen Systems.

Geschieht dies nämlich, so hat man nach BRESZINSKI den Erfolg bereits vor Augen, denn solche "Kommunisten würden mit jenem System identifiziert, das sie eigentlich abschaffen wollen."

Im Publikum dieser entscheidenden Veranstaltung saßen damals auch die Präsidentschaftskandidaten CARTER, JACKSON und UDALL, die dort die Vorschläge der TK zur Kenntnis nehmen durften.

Diese Äußerungen der am 13.4.76 begonnenen Debatte könnten vermuten lassen, daß der trilateralistische "Pluralismus" eher zu einer Aufgabe der "Doktrin der begrenzten Souveränität" östlich wie westlich des "Eisernen Vorhanges" geneigt wäre, denn die namhaften Trilateralisten haben sämtlich KISSINGER angegriffen wegen dessen Ansicht, daß der Eintritt der italienischen Kommunisten in die Regierung das Funktionieren der NATO in Frage stellen würde.

BALL, WARNKE und BRESZINSKI kritisierten vielmehr die Korruption der italienischen Democrazia Christiana und unterstrichen, daß die amerikanische Regierung "normale und korrekte" Beziehungen zu jeder italienischen Regierung behalten sollten.

Diese aufschlußreiche Strategiefindung der TK am Beispiel Italiens verdient daher hier eine detaillierte Betrachtung:

AM BEISPIEL ITALIEN

Die Haltung einer von der TK inspirierten amerikanischen Regierung erläuterte George BALL vor einem Jahr der italienischen Zeitung L'espresso: "Der Gedanke an die Teilnahme der italienischen KP war anfangs störend für die NATO, aber wir sehen darin keine unüberwindliche Schwierigkeit mehr". Allerdings verlangte BALL mehr "Deutlichkeit" von BERLINGUER, weil "bis jetzt" aus der "Lektüre aller Schriften und Vorträge" des KPI-Vorsitzenden nicht klar erkennbar sei, ob "er die Spielregeln akzeptieren will". Washington will sich seine endgültige Option vorbehalten, indem es vorerst offiziell nichts sagt und tut, was künftige Beziehungen vorweg kompromittieren würde. BALL kritisiert, liest

man genau, die pessimistischen Äußerungen KISSINGERS zu diesem Thema eigentlich nur deshalb, weil er sich a) zu früh festgelegt hat und b) weil er damit dem Druck "gewisser italienischer Kreise" nachgegeben. Im Klartext: es geht darum, flexibel zu bleiben und der KPI die "Chance" zu geben, sich selbst substantiell zu verbürgerlichen, gleichzeitig - und das ist wichtig - denkt BALL und die TK nicht daran, dem Druck "gewisser Kreise" nachzugeben, die der Christdemokratie zuzuordnen sind. Es geht mithin um die Erhaltung eines taktischen Spielraumes, der am Ende für den Imperialismus zwei Probleme auf einmal löst: die Erledigung der KPI wie die der korrupten Strukturen der italienischen Bourgeoisie gleichermaßen.

In der Washington Post vom 30.5.76 stellt BALL endgültig klar, nach welcher Methode im Falle Italien richtig vorzugehen ist. KISSINGER habe offen Drohungen ausgesprochen, die jedermann als eine Einmischung in die internen Angelegenheiten Italiens verstehen müsse, anstatt "einfach das italienische Volk davor zu warnen, daß der Eintritt der Kommunisten in die Regierung ihr ökonomisches Wohlergehen (!) auf's Spiel setzen" könnte. Diese "Warnung" - so BALL - sollte eher von den Nachbarstaaten Italiens ausgehen, jenen Staaten also, die "Einheiten einer koordinierten Strategie" sind; es dürfte sich mithin nicht zuletzt um einen Job für die westdeutsche Sozialdemokratie handeln.

In einer Erklärung vor dem National Security Board hat Jimmy CARTER selbst diese Linie der Intervention bestätigt: "Als KISSINGER und FORD Italien mit dem Ausschluß aus der NATO drohten, war dies die beste Wahlwerbung für die Kommunisten. Die richtige Haltung war die von Helmut SCHMIDT, der einfach davon sprach, in bestimmten Fällen die deutsche Hilfe für Italien überdenken zu müssen".

Die Wahrheit der "Flexibilität" der TK ist damit hinreichend offen: niemand von imperialistischer Seite wird eine Beteiligung der Kommunisten an der italienischen Regierung auf Dauer anerkennen, aber es geht darum, wie BALL sagt, keine "Panik" zu zeigen, wenn ein solches Ereignis eintritt. Und das heißt dann nur, die KPI für die sicher folgende wirtschaftliche Misere verantwortlich machen, um sie dann vollends zu diskreditieren, wenn sie gerade die alten verrotteten italienischen Strukturen beseitigt hat: derart schafft heute der "Kommunismus" die historischen Voraussetzungen für eine neue Etappe imperialistischer Herrschaft.

Die Frage ist, wieweit BERLINGUER zu gehen bereit ist, um dem Imperialismus diese einmalige Chance zu ermöglichen, den Kommunismus nicht nur Italien, sondern exemplarisch für alle anderen europäischen Länder zu blamieren.

Während einer Erörterung "zur politischen Stabilität Italiens", die im April 76 im "Zentrum für strategische und internationale Studien" der Universität Georgetown unter Leitung von Prof. ABSHIRE (TK) stattfand, erläuterte die Journalistin Claire STERLING (BOOTH-LUCE), eben von einem Treffen mit BERLINGUER zurück, einem ausgewählten Publikum, "daß die Führer der KP Italiens von Moskau unabhängig sind... und daß BERLINGUER alles tun wird, um seinem Land die Freiheit (!) zu erhalten". Frau STERLING, eine ehemalige Italienbotschafterin ihrer Regierung, muß von dem Gespräch mit BERLINGUER beeindruckt gewesen sein: "In Wirklichkeit führt die KPI nicht die Masse der Arbeiter Italiens, sondern sie folgt ihr. Vergessen Sie nicht, daß die italienische Arbeiterbewegung die streitbarste Europas ist und hochorganisiert. Die italienischen Arbeiter sind die einzigen, die den Kapitalismus wirklich zerstören wollen, während die kommunistischen Führer nicht daran interessiert sind, sondern nur versuchen, einen Teil der politischen Macht und der Wirtschaft zu kontrollieren. Um Italien aus seiner Krise herauszuführen müssen der Arbeiterschaft große Opfer abverlangt werden, was deren Zorn auf die KPI hervorrufen könnte... daher will die KPI Macht mit der Democrazia Christiana auch nur teilen, denn würde sie allein die ganze Verantwortung tra-

gen, nichts könnte sie vor dem Zorn der Arbeiter retten. Italien würde wieder unregierbar werden."

Der Ausweg aus dem Dilemma ist in diesem Vortrag bereits angelegt; mindestens kurzfristig kostete es das Los einer gemäßigten Linksinregierung: ALLENDE, SOARES, BERLINGUER, MITTERAND. Eine gemäßigte Linke soll die Hoffnungen der Linken wecken, die sie nicht erfüllen kann, stattdessen gehen die Ereignisse an ihr vorbei, deren sie prinzipiell nicht Herr werden kann, selbst die Arbeiter wenden sich von ihr ab: es ist dies dann der günstigste Zeitpunkt zur Wiedereinführung der alten Strukturen auf neuer Ebene und auf Dauer.

Auf derselben Versammlung in Georgetown wies William COLBY, der ehemalige Direktor der CIA, auf die guten alten Methoden des ökonomischen Drucks hin, die ja im Falle CHILES schon erfolgreich gewesen seien. Auch COLBY gab ein Problem zu bedenken: die italienische Christdemokratie, welche "die Schlüsselpositionen der Industrie innehat und die Beseitigung unproduktiver Strukturen verhindert". Es ist die Pflicht und Schuldigkeit der KPI, die DC-Korruption nachhaltig zu beseitigen, bevor COLBY das bewährte Drehbuch der wirtschaftlichen Destabilisierung aufschlägt, dessen politisches Ziel es ist a) die KPI zu desavouieren und b) die italienische Arbeiterklasse zu desorientieren wie c) ein Lehrstück für andere mögliche Linksinregierungen in Europa zu inszenieren.

Der Norden soll und muß dauerhaft forniert werden im Sinne des fundamentalen Prinzips der stabilen Achse WASHINGTON, BONN und TOKIO. Dies kann gelingen, weil die UdSSR zu Gunsten der KPI gewiß nicht intervenieren wird, sondern der eigentliche Kampf die Auseinandersetzung im Süden sein wird.

Natürlich liegen die Dinge nicht so einfach, wie es sich zunächst den Hypothesen von BREZINSKI und BALL nach anhört. Die TK kennt sehr wohl ihre eigenen inneren Widersprüche, deren einheitliche Ausrichtung einen langen und beschwerlichen Prozeß darstellt.

Im Oktober dieses Jahres (77) traf sich die TK im Bonner Bundeskanzleramt. Obwohl neuerdings angeblich die Protokolle der TK publiziert werden (TRIANGLE-PAPERS) traf man sich im NATO-Saal: der bestgeschützten abhörsicheren Räumlichkeit der BRD. Auf der Teilnehmerliste standen (lt. ZEIT, 28.10.77) die Namen AGNELLI (FIAT), ROCKEFELLER, BREZINSKI, KISSINGER, SCHMIDT, BRANDT und STRAUSS. Zwei jüngere Adepten der TK wurden ausdrücklich begrüßt: Graf LAMBSDORF und Herbert EHRENBERG (ehemals IG-Bau). Eine Ost/West-Entspannungsanalyse stand zur Debatte, mitverfaßt vom berüchtigten Richard LOWENTHAL.

Übereinstimmung gab es hinsichtlich der OST/West-Analyse, deren Fazit lautete: "Der Westen hat die besseren Chancen im Wettbewerb der Systeme, um die historische Herausforderung zu überstehen." Widerspruch hingegen ergab sich bezüglich der Einschätzung des "Eurokommunismus". Während die europäischen Bourgeoisievertreter den alten negativen Standpunkt beibehielten, wenn auch modifiziert, so versuchten die amerikanischen TK-Vertreter, ihre flexible Taktik nachdrücklich zu vertreten.

Ein anderer wichtiger strittiger Punkt ist die Suche nach dem "richtigen" wirtschaftlichen Gesamtprogramm zur Ankurbelung der Konjunktur: Milton FRIEDMAN versus KEYNES. LAMBSDORF soll in "brillianter Weise" alle amerikanischen Aufforderungen zurückgewiesen haben, die einen größeren Betrag der BRD, der dieser forcierte Inflation bringen möchte, verlangen.

DIE NEUE INTERNE WELTREGIERUNG

Nichts wäre falscher, als wenn man die TK begreifen würde als eine Art allmächtige, einheitliche Freimaurerloge, die in exekutiver und strategischer Weise die souveräne Befehlsbrücke für

Weltpolitik darstellt.

Sie bedeutet weder eine bloße Mystifikation, noch eine Alleinregierung, noch ist sie frei von Widersprüchen, sondern sie ist der höchst rationelle Versuch der Avantgarde der Bourgeoisie, die selbstproduzierten Widersprüche ökonomischer und politischer Art per interner Abstimmung wieder planbar und langfristig vollziehbar zu machen, anstatt im eigenen Chaos unterzugehen.

Dabei programmiert und fällt sie allerdings weltpolitische Entscheidungen jenseits der Gremien nationaler Regierungen und bürgerlicher Institutionen; sie ist weit mehr als ein wissenschaftlicher Deabttierclub, sie ist ein höchst wirkungsvolles Instrument der eisernen Formierung jenseits der "demokratischen" Entscheidungsstrukturen bürgerlicher Prägung. Sie ist tendenziell weltfaschistisch: nämlich auf dem Niveau des weltweiten Verbunds der großen Konzerne und Kapitale, deren bloßes Anhängsel nationale Regierungen und Parteien sind.

Ihr wesentliches Motto ist die Rekonstituierung imperialistischer Kontrolle und nationaler Abhängigkeitsverhältnisse in der Zeit der fortgeschrittenen Krise des traditionellen Imperialismus. Ihre Methode der Schaffung von Abhängigkeit reduziert Nationalstaaten auf den Status einheitlich gefaßter Bundesstaaten deren jeweiliges Verhältnis zueinander durch die Logik des Interesses auf internationale Kapitalverwertung bestimmt ist: es gibt keine Innenpolitik mehr.

Ihre Aufgabe lautet, die politischen Rahmenbedingungen zur raschen und planbaren Herstellung der neuen internationalen Arbeitsteilung zu schaffen.

Ihr Credo ist zunächst die "Reform" und die "Demokratisierung", sei es wie in Spanien und Italien, sei es auch mit Hilfe von "Befreiungsbewegungen" in Afrika. Erst in letzter Konsequenz ist ihr natürlich die Gorilla-Regierung recht und billig, braucht sie die PINOCHETS.

In dieser Ambivalenz ist sie symptomatisch selber ein Versuch der Abwehr des alten offenen Faschismus, der ihr unplanbar und abenteuerlich die Entwicklung langfristig gesicherter Strategien der Herrschaft und Ausbeutung sabotieren könnte. Sie ist gleichzeitig - auf sehr subtile Weise - aber auch dessen Vorwegnahme: die Dämmerng frühzeitiger Einführung präventiver, wissenschaftlicher Kontrolle, von Formierung, Anbindung und Counterinsurgency, die alle Voraussetzungen für neue faschistische Qualitäten präformiert.

Was wir immer gesagt haben, was vielen angeblich nicht einsichtig ist, stellt sich nun zwingender als je zuvor dar: daß ein solcher Weltfaschismus nur gleichzeitig u n d überall und mit allen Mitteln bekämpfbar ist.

Der umfassende "e Charakter den Herrschaft jemals hatte verweist die Wüschelrutengänger in Richtung auf ein "TUNIX-LAND" in den Bereich infantiler Magie; ihre Geschlossenheit, Systematik und hohe Integration verleiht der Aufteilung der Konflikte in parzellierte Arbeitsfelder (SB) den Charakter opportunistischer Idiotie.

In Ansehung der Gestalt, die da auf sie zukommt, haben sie nicht einmal die Waffe der Kritik entfaltet, die allerdings "nicht die Kritik der Waffen" ersetzt

Die Lösung des vermeintlichen Rätsels löst sich als Mysterium in einer Praxis auf, die sich nicht scheut, im imperialistischen Alltag ihre subversiven, erkenntnistiftenden, verbindenden und kollektiv nachvollziehbaren Attacken auszusetzen. Sinnvollerweise und erfolgreich in Verbindung mit jenen, die international den Gebrauch solcher Waffen längst praktizieren.

Alles andere verlängert nur den langen Jammer einer "Bewegung", der am Ende doch nichts anderes übrig bleibt als die Kolonialisierung des eigenen Kopfs zu sprengen.

WESTDEUTSCHES IRLANDSOLIDARITÄTSKOMITEE
(WISK) 637 OBERURSEL - Postfach 35
06171 / 73212

L I T E R A T U R

Le monde 76-77, bes. Le Monde März 76 (Diplomatique)
Zeit 28.10.77

Richard ULLMANN (Manuskriptkopie)

Washington Post 28.3.76

Perspektiven der Wirtschaft, édition Calmann-Levy, Paris
Revue Foreign Affairs, USA, 10/76

Dialogue, Mitteilungsblatt der TK, Nov. 73

The Crisis of Democracy, NY University Press, 75

FAZ, 17.11.77

Triangle Papers, Dokumente der TK, 1977

Anm.: Vorsitzender d.europäischen Sektion d.TK ist derzeit der Franzose George BERTHOIN. BRESZINSKI ist nicht mehr Direktor der TK, wohl aber der amerikanische Vertreter im Programmrat (Programm Advisory Council)



ZUR LAGE DER REPUBLIKANISCHEN BEWEGUNG

Im Zuge eines systematischen Versuchs der Regruppierung der imperialistischen Kräfte in Irland eröffnete die neue britische Nordirlandadministration einen bemerkenswerten Schachzug in der politischen Taktik.

Jahrelang war jede britische Hoffnung auf eine "Lösung" des Problems im Rahmen der nordirischen Patt-situation stagniert, deren Merkmal es ist, daß einander gleichwertige konkurrierende Kräfte sich gegenüberstehen, den Zug der jeweiligen anderen Seite auf politischem Schachbrett reaktiv konterkarierten. Dabei war England stets unter Zugzwang; nämlich aufgefordert von allen Seiten, permanent Lösungsvorschläge zu offerieren, die dann mit Sicherheit von der einen oder der anderen Seite Ablehnung erfuhren. Das Ergebnis war nicht nur die militärische Auszehrung Großbritanniens, sondern vor allem die Paralyse seiner politischen Autorität.

DIE ULSTERISIERUNG

Ganze Generationen britischer Generalstabschefs und Geheimdienstexperten hatten mit immer neuen militärischen Taktiken erfolglos versucht, die IRA zu schlagen, deren "endgültige Niederlage" auch 1977 mehrfach prognostiziert wurde.

Nicht minder ergebnislos war die Lage an der politischen Front. Wobei England stets als hauptverantwortlicher Konfliktlöser den Verlierer der Partie abgab.

Eine Wandlung der britischen Nordirlandpolitik war daher überfällig. Sie konstituierte sich 1977, vor dem Hintergrund von 250 Mio. DM allein für die Stationierungskosten, durch den systematischen Austausch des alten durch ein ganz neues Nordirlandteam.

Es handelt sich bei den nun zum Einsatz kommenden Herren durchweg um einschlägige Militärs, allerdings weniger um die bisherigen Haudegen der offenen Feldschlacht, als um Spezialisten der Counterinsurgency, um Antiguerilla-Spezialisten, die bereits in anderen Krisengebieten politische und militärische Herrschaftssicherung auf bezeichnende Weise miteinander verknüpft hatten.

Es scheint, als würde General Frank KITSON erst 1977 in Ulster endlich volles Gehör geschenkt.

EINE KRIMINELLE VEREINIGUNG

Da ist zunächst der neue Nordirlandminister Roy ("Little Roy") MASON. Zuvor war seines Amtes die Rolle des Staatssekretärs im britischen Verteidigungsministerium. Dort war er zuständig für den Einsatz der SAS - Terrortruppen in Malaya und Aden. Ferner ist da neu der Generalmajor Timothy CREASY, dem die jemenitische Bevölkerung den Namen eines "Schlächters von Oman" gab. Von 1972 - 75 war er Kommandant der Truppen des Sultan Quabus von Oman, wo er gegen die Volksbefreiungsfront (PFLÖ) mit Mitteln kämpfte, die einem Bericht von AMNESTY INTERNATIONAL nach die folgenden waren:

- 1) Ausreißen der Haare und ziehen der Fingernägel ohne Betäubung in Verhören;
- 2) Abwechselnde Bäder von Gefangenen in kochend-heißem und kaltem Wasser;
- 3) Elektroschock-Behandlung.

Der Herr General war vorher in ähnlicher Weise in Cypern und Kenia im Einsatz Ihrer Majestät. Sein Irlandeinsatz erfolgt zynisch zu der Zeit, wo der Straßburger Gerichtshof die englische Regierung der FOLTER für schuldig erklärt.

Weiter haben wir es zu tun mit dem Chef der RUC - Polizei, Mr. Kenneth NEWMAN, der anfangs 77 einen bemerkenswerten Erlaß an seine Polizei ausgab:

"Ich habe begründeten Anlaß, auf die neuerliche Tendenz bei terroristischen Gefangenen hinzuweisen, sich selbst Verletzungen beizubringen, für welche die Sicherheitskräfte verantwortlich gemacht werden. Dabei gehen diese Leute bis zum Selbstmord, indem sie beispielsweise aus dem Fenster springen oder ihren Kopf gegen die Wand schlagen."

Man kennt diese vollkommen unbegründete Perfidie von politischen Geiseln bekanntlich weltweit: Südafrika - Belfast - Stammheim.

Und da gibt es - last not least - auch einen neuen Minister für Soziales, den jungen Lord Peter Robert Henry Mond MELCHETT, ausgebildet in Eton und Cambridge, Sproß einer der reichsten und einflußstärksten Aristokratenfamilien Englands. Familienmotto: "Mach Dich nützlich!"

Diese Crème bildet das neue Team der sozialdemokratischen britischen Regierung im Kampf gegen den verbrecherischen Terrorismus der kleinen Leute von Ulster.

NEUE TECHNIKEN DER TERRORISTISCHEN HERRSCHAFTSSICHERUNG

Das oberste Credo der Herren bedeutet eine neue Melodie: Die Lösung kommt nicht von Großbritannien, wie MASON bei seinem Amtsantritt freimütig allen erklärte, die da warten, die Lösung "muß von innen kommen...aus der nordirischen Gesellschaft selber" und "von außen... von Freunden, die wir um Unterstützung bitten." (Financial Times, 4.10.77)

Solche Politik ist natürlich realistisch. Mit welchem Recht eigentlich verlangen irgendwelche Iren eine britische Lösung, wenn sie nichts Besseres zu bieten haben als eine 15 % Arbeitslosigkeit, 260 Millionen DM Truppenstationierungskosten und 10 Milliarden DM Kosten für den Ersatz der Anschläge der IRA an Kapitalisten, von den Kosten für das Sozial- und Erziehungswesen ganz zu schweigen?

Man muß mithin die Leute, die solche Schulden tragen, auf sich selbst verweisen, und die Methode, die diesen Stempel trägt, heißt neuerdings ULSTERISIERUNG des Konflikts.

Der erste Schritt zu dieser "Lösung", die "aus dem inneren der Gesellschaft" selber kommt wurde bereits im vorletzten Jahr getan. Er bestand in der militärischen Aufrüstung und im Training der sektiererischen Royal Ulster Constabulary (RUC), die damit tendenziell ihre alte Machtvollkommenheit zurückerhält, um endlich wieder an die Stelle der britische Armee zu treten.

Natürlich geht das nicht so ohne weiteres bei einer Polizei, die sich derart unbeliebt gemacht hat, daß sie sich seit 7 Jahren nicht traut, in bestimmten Stadtteilen von Belfast zu operieren, deren Offiziere und Mannschaften nachtsüber in die Uniformen der faschistischen UDA und UVF schlüpfen, deren loyalistische Politik sie mit Morden und Attentaten unterstützen.

Ein Prozeß der Selbstreinigung mußte anbrechen, um diese allzu verdächtige Truppe wieder gesellschaftsfähig zu machen. Zu diesem Zweck wurden Ende 76 und zu Beginn des Jahres 77 mehrere Partialschläge gegen Mitglieder jener loyalistischen Terrorkommandos geführt, mit deren Bossen (CRAIG) andererseits Minister MASON auf politischer Bühne zwanglose Konversation betreibt.

Zum andern hätte es nach wie vor einen schlechten Beigeschmack gehabt, ausgerechnet die unparteiische RUC gegen politische Kämpfer einzusetzen, die ihre Legitimation in einem Gebiet, wo jeder 10. arbeitslos ist, kaum sonderlich begründen

müssen.

Weswegen es sich bei diesen offiziell ab sofort nur noch um "reine Kriminelle" handelt, die nicht länger als politische Kriegsgefangene interniert werden, sondern die man "ordentlich" verurteilt, indem man sie nicht unter 10 Jahren in die neugebauten Zuchthäuser steckt: H - BLOCK LONG KESH.

Bedauerlicherweise gibt es einen nennenswerten Teil der Gesellschaft, der nicht reif ist für die "Lösung von innen", der im Gegenteil diese "Kriminellen" unterstützt und mit ihnen sympathisiert. Man muß also auch hier neue Methoden finden, um mit dem alten Problem besser fertig zu werden. TURF LODGE, ein Stadtteil von Belfast, ist ein Nest voll von solch uneinsichtigen Persönlichkeiten, die sich immer noch weigern, die patrouillierende RUC-Schweinierei anders als mit Steinen zu empfangen, die nicht nur Betty WILLIAMS "Friedensfrauen" schmähen in die Flucht schlagen, sondern die auch noch handfest der Elizabrit WINDSOR, "Königin von England und Nordirland", Mitte des Jahres einen unvergeßlich aufständischen Empfang bereiteten.

Man sieht sich so etwas eine Zeit lang an, um dann endlich die MARINE COMMANDOS zu schicken, die eine ganze Nacht lang alkoholisiert die Berserkerarbeit auf sich nehmen, in einem einzigen Schlag 130 Wohnungen vandalisch zu zerstören. Wohlgermerkt: garnicht einmal unbedingt die Wohnungen derjenigen, die mit der IRA sympathisieren, sondern auch die der andern Bewohner, denn die sollen sich wundern und noch stärker abgrenzen von den zwielichtigen Elementen. Schließlich soll die neue Reform von "innen" kommen.

Allein, derlei offene Flächenbrutalität genügt noch nicht und ist auch nur im äußersten Fall anzuwenden: sie trifft ganze Bevölkerungsteile im Sinne der Disziplinierung und ist daher nur bedingt brauchbar.

Besser noch für den terroristischen Alltag die inzwischen weltweit bewährten SAS-Spezialtruppen einzusetzen, die seit 77 als kleine Countergangs ohne Uniform, aber mit den verschiedensten Spezialwaffen versehen (auch denen der IRA) bei Nacht spurlos Mord und Terror unter die Leute zu tragen, auf daß nur jeder sich wünscht, daß die Polizei für "Ruhe und Ordnung" sorgt.

Sie, die auch in Mogadischu und Bovensmilde zum Einsatz kamen, ermordeten die Frauenführerin der IRA Maire DRUMM, den Chef eines IRA-Clubs Jack McCARTAN und zuletzt den Freiwilligen der Irish National Liberation Army (IRSP) Colm McNUTT.

Wie sagte doch Giles MERRIT von der Financial Times (23.11.77): "Englands politische Lösung liegt noch fern, die militärische ist unmöglich, aber der Frieden kann durch 'Recht und Ordnung' kommen, durch das Gesetz, das alle wünschen müssen."

Und so sollen sie es lernen!

S A S IN AKTION

Wir zitieren die über Nordirland stets ausgezeichnet, nämlich unideologisch berichtende Financial Times (9.6.77): "Der Nordirlandminister Roy MASON entwickelte gestern einen signifikanten Wandel in der Sicherheitsstrategie für Ulster. Das neue Schwergewicht wird zukünftig auf 'verdeckten' Aktionen liegen. Neue Spezialtruppen vom SAS - Typ werden demnächst in Nordirland eintreffen, um nicht nur - wie bisher - in den Landgebieten zu operieren, sondern auch auf den Straßen von Belfast. Man kann gewiß sein, daß dieser neue Typ des Kampfes gegen die IRA in Verbindung steht mit der Ernennung von General CREASY zum neuen Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Ulster."

"Verdeckte Aktionen", dh. daß eine abenteuerliche Horde spezialbewaffneter Söldner nachts

auf den Straßen operiert, gezielt IRA-Sympathisanten killt (Kevin HANNANAY Febr.78), Schießereien provoziert, die Bevölkerung terrorisiert, die vor allem nicht mehr u n t e r s c h e i d e n können soll, um wen es sich jeweils handelt. So soll die Bevölkerung durch den Terror der B r i t e n reif gemacht werden für Law and order.

Keine moderne Konterrevolution ohne wissenschaftliches Niveau: ein neues Computersystem wurde ebenfalls 1977 erstmals abgefahren. Es soll die Erfassung aller Daten der Bevölkerung Nordirlands ermöglichen - bis zur Kenntnis "der Tapetenfarbe einer beliebigen Familie".

Mr. Robert BROWN, Staatssekretär im Verteidigungsministerium, wußte dem Unterhaus mitzuteilen: "Jeder nur denkbare technische Fortschritt zur Kontrolle der Terroristen wird in Zukunft in Nordirland auf seine Effektivität hin überprüft werden".

Helfen härtere Gesetze?

Gewalt und Gegengewalt am Beispiel Nordirlands

W as Nordirland seit Jahren verwüstet und bislang fast 1800 Todesopfer gefordert hat, ist für die britische Regierung kein Krieg, sondern laut offiziellem Sprachgebrauch „terroristische Aktivität“. Der Euphemismus verdeckt die Entschlossenheit Londons, dem Druck der Terroristen nach Möglichkeit größeren Druck entgegenzusetzen — exakt, was derzeit in der Bundesrepublik gefordert wird.

Nach einem Gesetz von 1974 kann die bloße Mitgliedschaft in der katholischen IRA (nicht etwa nur die Teilnahme an ihren Taten) mit Freiheitsstrafen bis zu fünf Jahren geahndet werden. Sogenannte exclusion-orders des Innenministers können die Freizügigkeit eines Briten innerhalb des Landes einengen, IRA-Verdächtige können bis zu sieben Tagen ohne Haftbefehl inhaftiert werden.

Ohne Beispiel in der Geschichte des ältesten Rechtsstaates der Welt ist eine mit dem Gesetz verbundene Einschränkung, die es zu einem Sondergesetz par excellence macht: Es gilt nur für irische Terroristen, nicht aber für andere, etwa arabische Terror-Organisationen.

Andere Gesetze realisierten, was in Deutschland nicht mal Strauß & Co. verlangen, etwa daß die Armee Polizeifunktionen ausübt: Englands Soldaten können Verdächtige verhaften und Häuser durchsuchen: in den letzten sechs Jahren fast 300 000. Sie haben eine Datenbank eingerichtet, in der nach Auffassung des Belfast Unterhausabgeordneten Gerry Fitt detaillierte Angaben über jeden erwachsenen Bürger Nordirlands gespeichert sind.

2000 Verdächtige wurden bis Ende 1975 ohne Urteil und sogar ohne Anklage interniert, einige bis zu drei Jahren. Von den 1,5 Millionen Einwohnern Nordirlands auf die 60 Millionen der Bundesrepublik hochgerechnet, entspräche das 80 000 Internierten in Westdeutschland.

Der Kampf der britischen Staatsmacht gegen die Terroristen geht oft genug noch über den gesetzlich schon so weitgefaßten Rahmen hinaus: Nach fünfjährigem Leugnen gestand die britische Regierung vor der Europäischen Menschenrechtskommission Folterungen in Internierungslagern ein.

Die „Times“ berichtete über „schmutzige Tricks“ der britischen Armee. Danach haben Mitglieder

einer Militärsondereinheit Bomben explodieren lassen und den Verdacht dann auf die IRA gelenkt, Schmierkampagnen gegen unliebsame Politiker in Umlauf gebracht — und vermutlich noch Schlimmeres.

Im Dezember 1974 übernahm die Armee als Beklagte vor dem Belfast High Court die Verantwortung für den Tod von Paddy McVeigh — er war zwei Jahre zuvor an einer Belfast Straßenecke aus einem von Zivilisten gesteuerten und schnell vorbeifahrenden Wagen niedergeschossen worden. Die Armee zahlte 100 000 Mark Entschädigung.

Der Anti-Terroristen-Kampf in Nordirland wird von den Briten, innerhalb wie außerhalb weitgefaßter Gesetzesgrenzen, unerhört hart geführt — und dies in einem Ländchen, das kleiner ist als Schleswig-Holstein und weniger Einwohner als Hamburg zählt.

Der britische Rechtsstaat zahlt für die Bekämpfung des Terrors mithin einen fast nicht mehr zu überbietenden Preis. Trotz dieser Eskalation staatlicher Gegengewalt aber wurde die Gewalt nicht geringer — schlagender Beweis dafür, daß sich Terroristen selbst durch drakonische Maßnahmen nicht abschrecken lassen.

Der Druck der britischen Sicherheitskräfte, der groteske Aufwand an Macht und Geld (eine Milliarde Mark jährlich kostet allein die britische Armee in Nordirland) und der Verlust der britischen Demokratie waren mithin vergebens.

Im vergangenen Jahr starben mehr Menschen (292) bei Terroranschlägen, wurden mehr verwundet und größere Schäden angerichtet als in den beiden vorhergegangenen Jahren.

Das oft brutale „Durchgreifen“ von Polizei und Armee trifft zwangsläufig auch Unschuldige — und treibt Verstärkung in die Arme der Terroristen. Internierte setzten ein Fanal, als sie 1974 das Internierungslager Long Kesh niederbrannten. Hungerstreiker in britischen Gefängnissen wurden zu Märtyrern, die Mißhandlungen Unschuldiger bestätigte wirkungsvoll die Propaganda der IRA.

Dank seiner scharfen Gesetze und seines harten Durchgreifens ist England heute von einer möglichen politischen Lösung der nordirischen Frage weiter entfernt denn je.

Die neuesten Zahlen über Verhaftungen und Folterungen bestätigen solche erwünschte Effektivität: (nach ULSTER COMMENTARY, 10/77)

"Während der ersten 7 Monate des Jahres wurden 230 Personen mehr wegen terroristischer Aktivitäten angeklagt als im Jahr zuvor. Insgesamt handelt es sich um 960 Personen für diese Periode. Im gleichen Zeitraum explodierten 240 Bomben (390 - 1976) und ereigneten sich 770 Schießereien (1061 - 1976). Zu diesem Zweck wurde die Zahl der RUC-Polizisten um 1200 erhöht. Einer der größten Erfolge in diesem Zeitraum war die Schließung der illegalen Bars durch die RUC, von wovon ein großer Teil der benötigten Gelder an die Terroristen floß."

Abgesehen davon, daß die relativ optimistische Statistik des Nordirlandministeriums die militärischen Anschläge der IRA ab Januar 78 noch nicht kannte, die in Qualität und Quantität wahrhaft nicht nur jede Statistik sprengten, ist der letzte Punkt des Polizeiberichtes interessant: die Zerschlagung der sozialen Infrastruktur der IRA.

Nicht nur illegale Bars wurden geschlossen, auch die Wiederaufbau-Co-ops der Sinn Féin, die viele Arbeitslose und ehemalige Häftlinge beim Aufbau zerstörter Häuser beschäftigen, wurden teilweise liquidiert. Die berühmten Black Taxis, die in Belfast als einzige und zu Billigpreisen kleinen Leuten den Straßenverkehr ermöglichen, sollen ebenfalls dichtgemacht werden. Das gleiche gilt für die andern kleinen Co-op-Läden, deren Geschäftsführer Sammy HYLAND Ende 77 nachts von SAS-Truppen beinahe ermordet worden wäre. Ein ähnliches Schicksal traf eine Feuerwehr der Bevölkerung in Selbstorganisation und endlich erfolgte Dezember 77 / Januar 78 die zeitweilige Schließung des Pressenzentrums der Sinn Féin und die Beschlagnahme der Republican News, der Zeitung der Belfast Brigade der IRA.

Die neue Politik des Gauleiters MASON im Protektorat Nordirland ist vergleichbar der Technik des Aufrollens einer Zahnpasta-Tube von hinten. MASON vermeidet jeden Eindruck als britischer Direktregent, er vermittelt lediglich ökonomische und politische Köder und versucht derart, die divergierenden Gruppen in Ulster zu separieren.

Bezüglich der Peitsche herrschte und herrscht in Nordirland kein Mangel, es fehlte bislang am Zuckerbrot, an finanziellen und wirtschaftlichen Angeboten, die sich England aufgrund eigener Schwächen nicht leisten konnte.

Es mußte mithin jemand gefunden werden, der langfristig als Garant für die Sanierung der defekten nordirischen Wirtschafts- und Sozialstruktur aufzukommen bereit war.

Wem es nun gelang, diesen Garant zumindest einmal propagandistisch aufzutreiben, der hatte erstmals die Chance, sich beliebt zu machen. Der gewisse Preis dafür, den England akzeptieren muß, ist der der Internationalisierung des Konfliktes: ganz im Sinne der Trilateralen Kommission.

Auf britisches Drängen hin erschien daher Ende März 77 ein Antonio GIOLETTI in Belfast, der EG-Kommissar für den Regionalfond. Sein zweitägiger Aufenthalt fiel zusammen mit dem gleichzeitigen zweiten Treffen führender EG-Minister zur "Koordination der Sicherheitspolitik gegen den Terrorismus".

GIOLETTI hinterließ einen bemerkenswert positiven Eindruck, ohne real etwas versprochen zu haben. Unverbindlich war die Rede von der "Möglichkeit einer intensiveren Intervention der Gemeinschaft über den Regionalfond", was seinen Anfang nehmen soll mittels einer Investition zum Ausbau des Elektrizitätsnetzes der Provinz.

Der zweite wichtige Garant, den MASON im Laufe



Royal Ulster Constabulary unterstützt von britischen Soldaten

des Jahres gewinnen konnte, war der amerikanische Präsident CARTER, der seinerseits eine vorbestellte "INITIATIVE ZU NORDIRLAND" zum Besten gab.

Solche Prominenz im Rücken und dadurch wieder aufgewertet konnte MASON darangehen, den zweiten wichtigen Schritt in der ULSTERISIERUNG einzuleiten: die Revitalisierung neuer parlamentarischer Institutionen im Lande (Provinzparlament und diverse "Wirtschaftsräte"); ohne bei diesem Punkt jedoch bisher größer erfolgreich zu sein.

Da MASON, die EG und CARTER im Rücken, erstmals mit größerem Geld winken konnte, gelang es ihm, vor allem die loyalistische (protestantische) Seite zu desintegrieren, die bislang als ein Block gemeinsamer Interessen erschienen war. Zwar waren die Unionisten-Loyalisten à la CRAIG sich sehr wohl im klaren darüber, daß CARTERS Geld und MASONS Initiative letztendlich dem Ziel einer neokolonialen Lösung dient, nicht aber die Absicht beinhaltet, die historisch verkommene protestantische Superiorität in Ulster wieder herzustellen, waren sie ernsthaft mit der Frage konfrontiert, dagegen entweder sofort geschlossen den Aufstand zu wagen oder aber darauf zu hoffen, für ihre jeweilige Fraktion aus dem Kuchen der MASONSCHEN Bestechungsgelder den größten Happen zu erwischen. Korrupt, wie sie sind, entschieden sie sich einzeln für die letztgenannte Methode, sei es auch um den Preis ihrer Spaltung in konkurrente Interessengruppen.

Lediglich der Pfaffe PAISLEY und seine DUP, wohl erkennend, daß MASON dabei war, allen Beteiligten die Möhre vorne an die Deichsel zu binden, wagte den Streit mittels seines versuchsweisen Generalstreiks; er fand sich prompt verlassen von allen loyalistischen Bündnispartnern: der Streik scheiterte.

Sich beteiligen, war nun das Motto der parasitären protestantischen Bourgeoisie, um ja nicht von der Entwicklung überrollt zu werden, die MASON ihnen da auf neue Art einpaukte.

Noch nie hatten sie einen so starken Nordirlandminister erfahren, der seine Stärke von "außen" bezog (EG & CARTER), und der es sich deshalb leisten konnte, die Sache der imperialistischen Lösung des Nordirlandproblems von den Nordiren selber zu verlangen.

Scheinbar vollkommen unerwartet, dennoch für keinen Eingeweihten überraschend, meldete sich im August 77 das Sprachrohr der TRILATERALEN-Kommission, der US-Präsident in Sachen Irland zu Wort.

Vorausgegangen war dem eine rege diplomatische Initiative sowohl Englands als auch der süd-irischen Republik.

Im wesentlichen spekulierte man auf die Erfüllung von 3 wesentlichen Hilfen durch die CARTER-Administration:

- 1) Angebote auf US-Investitionen in Irland
- 2) die Autorität der US-Regierung zur Durchsetzung einer neo-imperialistischen Lösung
- 3) die negative Beeinflussung der US-Iren, von denen die IRA Unterstützung erhält.

Noch vor seiner Wahl zum Präsidenten war CARTER mehrfach mit der einflußreichen "Irishen Lobby" in den USA zusammengetroffen, um den in Nordamerika üblichen Wahlkuhhandel abzuschließen: für die Stimmen der US-Iren wollte er sich nach der Wahl positiv zur Lösung des Nordirlandkonfliktes einsetzen.

Da lange nach der Wahl nichts geschah, traf sich am 6.6.77 der Gouverneur von New York, Hugh CAREY, als Vertreter der Irishen Lobby erneut

mit Cyrus VANCE, um diesen an die alten Geschichten zu erinnern. CAREY beruhigend eröffnete endlich CARTER seine Absicht, sich "alsbald" zur Nordirlandfrage zu melden, um "eine friedvolle Lösung zu erzielen, welche den Aspekt der Menschenrechte betont...konkret die Wiedereinführung bürgerlicher Rechte in Ulster."

Es konnte CARTER dabei nur recht sein, sich ausgerechnet auf die antibritischen US-Iren berufen zu können, um, wie üblich im Rahmen seiner "Menschenrechtsverpackung" jene politischen Ziele zu psalmodieren, die in Absprache mit MASON längst formuliert waren. Zualleroberst verurteilte CARTER die "Anwendung von Gewalt" bei der "Lösung von Konfliktsitua-



tionen", derselbe CARTER, dessen Regierung die modernen Plastikgeschosse an die Briten liefert, die im vergangenen Jahr die Jugendlichen Brian STEWART und GEDDIS töteten. Jener CARTER, welcher der RUC und der britischen Armee neuerdings MI Karabiner und AR 15 Schnellfeuergewehre und CS-Gas liefert wie für die SAS-Terroristen Ingram Maschinenpistolen.

Gewiß war von solchen Selbstverständlichkeiten nicht die Rede, als CARTERS "Initiative zu Nordirland" langsam bekannt wurde.

Sondern man sprach - vage - von erwartbaren größeren Investitionen der Yankees, die Arbeitsplätze bringen möchten und im übrigen "Frieden". Tatsächlich hatte CARTER gar nichts zugesagt, worauf man ihn hätte festlegen können. Zusätzlich dementierte er einen Tag nach der lancierten Veröffentlichung durch das State DEpartment mindestens partiell die Authentizität angeblicher CARTER Worte.

Es handelte sich mithin um einen höchst unverbindlichen Testballon; brauchbar genug aber sowohl für die britische wie die südirische Regierung, um der Bevölkerung Jobs und Wahlstand und um unter Hinweis auf CARTERS "Friedenswünsche" internationale Autorität für die eigenen Pläne abzuleiten.

Die gewöhnlich gut unterrichtete, weil der CIA nahe-stehende WASHINGTON POST (1.9.77) äußert sich dementsprechend in fast radikaler Offenheit zur Sache:

"Es ist ein Maßstab für Englands Frustration in Nordirland, daß die britische Presse nun zu suggerieren versucht, daß nun eine amerikanische Initiative Arbeitsplätze und endlich eine Gesamtlösung für den Konflikt produzieren könnten. (...) Viel eher war CARTERS Rede ein Versuch der impliziten KENNEDY - MOYNIHAN - Initiative, die darauf zielt, US-Iren von der weiteren finanziellen Unterstützung der IRA abzuhalten. (...) Solange Nordirland allein britisch dominiert ist, solange denken die US-Iren, daß die britische Regierung an der ganzen Entwicklung schuldig und für sie verantwortlich ist.

Diese Form der Alleinverantwortung neben allen anderen historischen Fehlern Englands hat dazu geführt, daß England ebenso bewußtlos operierte, wie es die selbstgeschaffenen Zustände bedingten."

Soweit die WASHINGTON POST, die damit sagt, daß eine von CARTER sehr allgemein initiierte INTERNATIONALISIERUNG des Konflikts US - Iren ua. davon abhalten könnte, die IRA weiterhin gegen England zu unterstützen

Und natürlich ist CARTER nur die Speerspitze dieser "Internationalisierung": der westdeutsche Botschafter in Dublin fordert manifest den NATO-Beitritt Südirlands. Immerhin mit dem Erfolg, daß 1977 erstmals in der neueren südirischen Geschichte deren Streitkräfte offiziell an Manövern im Ausland teilnahmen: an der REFORGER-Übung in der BRD.

CARTERS Initiative ist wohl nur insofern vollendet, indem der trilateralistische Wink an verschiedene EG-Länder auf deren Bereitschaft trifft, nicht nur den relativ bescheidenen Konflikt in Ulster ab sofort zur eigenen Sache zu machen, sondern den langsam wachsenden - viel gefährlicheren - Sozialkonflikt im verarmten Gesamtirland nicht aus den Augen zu verlieren. ULSTERISIERUNG ist somit ein Stichwort für die fortschreitende Gouvernamentalisierung eines weiteren armen Landes an der Peripherie Europas.

Allerdings ist Irland für die USA selber ein in vielfältiger Weise interessantes Terrain:

Schon heute gehören die USA zu den größten Investoren in Nordirland, vor der BRD, die an zweiter Stelle steht und den nachfolgenden skandinavischen Ländern. In etwa 30 amerikanischen Firmen arbeiten 20 000 Beschäftigte, dh. jeder sechste Arbeitsplatz in der Industrie ist US-Eigentum. Unter ihnen sind so bekannte und berühmte Firmen wie: ITT, Goodyear, Du Pont und Ford.

Bekanntlich sind die Bedingungen zur Erreichung größtmöglicher Profite hier extrem gut. So ist die Produktivitätsrate in den letzten beiden Jahren um 17 % gestiegen (gegenüber 7 % in England). Arbeitskräfte

sind als arbeitslose Reservearmee in Massen vorhanden. Hinzu kommen die ungeheuren Subventionen (40 % der Maschinenkosten) der britischen bzw. südirischen Regierung für ausländische Investoren. Kein Wunder, daß solche Voraussetzungen gern von US-Konzernen beachtet werden, die zusätzlich die Chance damit nutzen, gewisse Zollbeschränkungen der EG günstig unterlaufen zu können.

Da durch den aktuellen Verfall des Dollars US-Aufkäufe in Zentraleuropa außerordentlich kostspielig geworden sind, besteht durchaus die Chance, daß Irland in Europa zu dem Investitionsgebiet der Yankees wird.

Während also US-Präsident CARTER "amerikanische Investitionen für den Zeitpunkt verspricht, wo eine friedliche Lösung erreicht ist", nutzt der britische Nordirlandgaleiter MASON diese vorerst kostenlose Geste, um der Bevölkerung zu suggerieren, es gebe neben der Peitsche ab sofort auch das ZUCKERBROT. Gleichzeitig rechnet die Bourgeoisie in t e r n viel nüchterner, indem sie selbst äußerst pessimistisch die wirtschaftliche Zukunft von Ulster kalkuliert.

Die Financial Times (2.8.77) widmet diesem Problem eine ausführliche Betrachtung unter dem Motto: "KEIN WUNDER FOR ULSTER" :

"Die Ökonomie Nordirlands ist in ernsthaften Schwierigkeiten...werden nicht alsbald wirksame Eingriffe unternommen, möchte der Ausgang fürchterlich sein", so heißt es in einer hier zitierten Studie des QUIGLEY REVIEW TEAMS vom Nov. 76: "Die Arbeitslosenrate beläuft sich auf 14 % im Durchschnitt, sie ist damit doppelt so hoch wie in England. Abgesehen von zyklischen Gründen ist hierfür auch die Höhe der Produktionskosten verantwortlich, die in den letzten 5 Jahren um 20 % gestiegen sind - schneller als die Preisentwicklung.

Dies findet seinen Ausdruck in der Schließung von mehr als 75 Firmen in 1976, gleichbedeutend mit einem Verlust von 100 Millionen PFUND für die Wirtschaft. Bis 1980 rechnet der QUIGLEY REPORT mit weiteren 25 000 Arbeitslosen...die Perspektive einer Entwicklung in Richtung auf hoffnungslose Stagnation und Armut ist in keiner Weise phantastisch. (...) Dies ist auch der Grund, warum Mr. MASON sich verstärkt um ausländische, vor allem US-amerikanische Investitionen müht. Sein Problem ist, daß er sich dabei in Konkurrenz mit der südirischen Regierung befindet, die häufig größere Investitionsanreize bietet...etwa die 15jährige Steuerfreiheit für ausländische Unternehmen. (...) Ein wichtiger Schritt MASONs ist daher der Aufbau eines leistungsfähigen und billigen Elektrizitätsnetzes, dessen Nichtexistenz ein Grund für die genannte Höhe der Produktionskosten ist."

Soweit ein Auszug aus der bourgeoisinternen Rechnung der Financial Times, aus der hervorgeht, daß den irischen Arbeitern alles andere als eine glorreiche Zukunft bevorsteht, sei es unter Britanniens Fuchtel, sei es unter der der EG.

In den vergangenen 12 Monaten (laut FT vom 1.9.77) sind die allgemeinen industriellen Indices für Ulster (100 = 1963) um 10 Punkte auf 156 gefallen. Die Zahl der neugeschaffenen Arbeitsplätze fiel von 7000 (1971) auf nur 2000 in 1976. Eine Arbeitslosenrate von 20 % um das Jahr 1980 ist bei diesem Trend gewiß! Im Stadtteil Ballymurphy (Belfast) liegt bereits z.Zt. die Arbeitslosenquote bei etwa 63 % für die männliche Population: was einen europäischen SPITZENWERT bedeutet.

Im Stadtteils Andersonstown liegt sie seit Dez.77 bei 50 %, nachdem die Antrim Chrystal Manufaktur plötzlich 500 Arbeiter entließ und dichtmachte. Was dazu führte, daß die Beschäftigten erstmals in der Geschichte des Nordens den Betrieb besetzten um eine eigene Produktion à la LIP (Frankreich) aufzubauen.

EINE QUERSUMME

Seit dem Beginn der antiimperialistischen Kämpfe vor 10 Jahren ist die sozialistische und republi-

kanische Bewegung darauf fixiert, im wesentlichen zwei Modi der imperialistischen Reaktionsweise zu sehen:

entweder weitere britische Herrschaft o d e r Abzug der britischen Truppen und Administration.

Der englische Gauleiter MASON, um diesem rigiden Dilemma zu entkommen, probiert derzeit eine dritte Form der Problemlösung: die partielle Übergabe und den politischen Ausverkauf Nordirlands wahl- bzw. wechselweise an die US und die EG. Natürlich unter der Bedingung weiterer britischer Partizipation und entsprechender Teilhabe an den anfallenden Profiten. Der Kampf um die Kontrolle über Irland ist damit recht eigentlich zu einer i n t e r n a t i o n a l e n Angelegenheit geworden, der sich die Strategiefindung der antiimperialistischen Kräfte nicht verschließen darf.

Ohnehin unterstützt aus internationalen Fonds der EG und der Weltbank verspricht MASON den Nordiren im Sept. 77 folgerichtig eine Finanzspritze in Höhe von 1 Milliarde Pfund. Nach innen ist daran die Hoffnung geknüpft, à la Zuckerbrot die Bevölkerung pazifizieren zu können, um ebenso die loyalistischen Gruppen zur Desintegration zu treiben. Nach außen meint das "Angebot" einen Wink an das internationale Kapital, wird doch der gesamte Betrag wesentlich dazu eingesetzt, die Produktionskosten erheblich zu verringern.

Das solche Vermutung keine bloß linke Spitzfindigkeit ist, ergibt sich explizit, zitiert man den vorgesehenen Verteilungsschlüssel des Geldes aus dem ULSTER COMMENTARY (9/77), dem offiziellen Bulletin der britischen Nordirlandadministration:

- 1) Einsetzung eines unabhängigen "Ökonomischen Gremiums" zur Unterstützung der Wirtschaftspolitik der Regierung.
- 2) Ausgleich des 250 Millionen Defizits der Elektrizitätswerke
- 3) 100 Millionen Pfund Ausgleichszahlung an die Industrie zur zukünftigen Deckung der Energiekosten
- 4) 50 % Erhöhung der Subventionen für Firmen
- 5) Subventionen für industrielle Rationalisierung

Die gewaltige Milliardenspritze reduziert sich derart auf einen gewaltigen Betrag am nordirischen Arbeiter: wo nicht das Geld ohnehin in England bleibt, weil es zur Verrechnung des Energiedefizits benutzt wird, wird es zur Rationalisierung der Industrie verwendet, was weitere Arbeitslosigkeit zur Folge hat.

Kein Zweifel aber, daß 1977 einen beachtlichen Erfolg für die britische Politik à la MASON gebracht hat; entsprechend einem - zunächst - signifikanten Rückschritt der antiimperialistischen Potentiale. Solange die britische Seite auf traditionelle Weise der Kriegsführung den militärischen Aspekt betonte, solange ging in der Tat der Kampf der I R A relativ problemlos um jeden britischen Soldaten - und zwischen Briten und nationalistischer Bevölkerung existierten klare Fronten.

MASON ist nun dazu übergegangen in 1977 per internationaler Rückversicherung, mit Hilfe ökonomischer Scheinangebote und per psychologischer Kriegsführung auf subtile Weise den Kampf um die Wiedererlangung der Loyalität der Bevölkerung auf breiter Front zu eröffnen. MASONS zentrale Taktik war, sich (England) als wohlmeinender Vermittler zwischen die Bevölkerung und die gesuchten Investoren der internationalen Kapitale zu stellen, auf daß niemand mehr d i e Lösung von Britannien erwartet, sondern damit sie von "innen" kommt = ULSTERISIERUNG !

Ist dies der eine Backen der neuangesetzten Zange, so ist die militärisch-politische Variante der Counterinsurgency auf moderne Art verfeinert worden. Statt konventioneller Sicherheitspolitik der Austausch der alten Generalität gegen CREAMY und andere Anti-Subversionsspezialisten, statt mehr britische Truppen an die Ghettofront zu werfen, lieber die RUC-Polizei

wieder einführen, statt offener Morde und Brutalitäten als e i n z i g e m Mittel, die verdeckten Morde der Undercover-gangs der SAS-Terroristen, statt offener Internierung politischer Gefangener im alten LONG KESH die Kriminalisierung der Geiseln in Block H 5. Statt der kritisierten Gerichtsbarkeit der Kangaroo-courts die Geständniserpresung per Folter in Castle-reagh.

Die Neuerungen berühren synchron diese beiden Fronten der britischen Unterdrückung in Ulster. Sie sind so lange erfolgreich, wie die Versprechungen MASONS auf materielle Verbesserungen geglaubt werden, sie scheitern radikal in dem Moment, wo es gilt, sie einzulösen.

Die große Januar 78 Offensive der IRA mit ihren neuen, modernen Waffen, deren Beweis einer Guerillastruktur, die das ganze Land einschließt, gab Roy MASON dem Gespött der Bevölkerung preis: "Little ROY".

Was für Irland gilt, gilt auch für andere Länder. Nach neuesten Ergebnissen des Internationalen Arbeitsamtes (Genf) sind momentan mehr als 10 Millionen Beschäftigte in den EG-Staaten und ihren Associationen arbeitslos, ohne daß die betroffenen Familienangehörigen mitgerechnet wären.

Ein gewaltiges Potential, das als bloßes objektives Faktum die Frage aufwirft, warum die Internationale der Trilateralen, der gesamteuropäischen Polizeiminister, warum SAS und GSG 9, warum die Sozialdemokratie, jene wichtigste Feuerwehr modernen imperialistischen Krisenmanagements immer noch in der Offensive sind, während ein nichtendenwollender Rückzug sozialistischer und antiimperialistischer Bewegungen gleichzeitig sich vollzieht (mindestens in der BRD).

In Nordirland jedenfalls hat eine sehr kleine, unglücklich geschundene Population diese Frage nun 10 Jahre lang positiv beantwortet:

sie hat - währenddessen - beim statistischen Vergleich mehr Verhaftungen, Hausdurchsuchungen, Morde, Zuchthausjahre, Angst und Not erfahren als dies irgendwo sonst in dieser Relation der Fall gewesen wäre

Sie hat bis heute nicht davon gelassen, den Krieg für Gewaltlosigkeit, Gleichheit, nationale und kulturellen Identität zu führen..

Es kommt aber darauf an, die Front dieses Krieges zu erweitern: unter objektiv besseren Bedingungen als zuvor.

U P T H E P R O V O S !

REPUBLIKANISCHE BEWEGUNG II

Sinn Fein und die I.R.A.

Die vorhin bereits beschriebenen neuen Techniken der Rekonstruktion britischer Herrschaft unter dem Aspekt der Internationalisierung trafen die REPUBLIKANISCHE BEWEGUNG (RB) mehr oder minder unvorbereitet.

Allerdings stimulierten die Versuche MASONS, die IRA von der Bevölkerung zu isolieren, einen nie dagewesenen Prozeß der breiten und offenen Diskussion innerhalb der Sinn Fein ("Wir selbst") Bewegung und der IRA: zur Neubestimmung der revolutionären Methoden und Ziele.

Die folgenden Dokumente bestätigen wohl die Behauptung, daß 1977 das Jahr der rückhaltlos offenen politischen Auseinandersetzung war, nicht nur zielführend auf den status quo des Befreiungskampfes und dessen zukünftige Orientierung, sondern auch als eine Kritik der Geschichte der RB und ihrem traditionellen Selbstverständnis.

War die Führung der IRA, byzantinisch strukturiert und stets auf geheimnisvolle Weise gewählt und legitimiert, bisher auf der Grundlage clandestin betriebener Erkenntnissschöpfung zur Zielbest-

immung der Politik allein ermächtigt, so le...
 nun die Zeitung der BELFAST BRIGADE "Republican
 News" schonungslos Dokumente und Kritiken bisheriger
 Waffenstillstandsverhandlungen und ihrer ent-
 scheidenden strategischen Implikationen zur allge-
 meinen Diskussion offen.

Die Parole aus MAOS besseren Tagen "Laßt 100 Blu-
 men blühen, laßt 100 Schulen miteinander wettei-
 fern", die SOLON (Pseud.) in einem Artikel über
 "VOLKSRATE" in Irland zu seinem Motto machte,
 blieb nicht ohne innerorganisatorische Folgen,
 die zunächst die schon vorhandene Kluft zwischen
 der Führung in Dublin und den unmittelbaren Kämpf-
 ern im Norden vergrößerte.

Diffamierende Artikel und Leserbriefe erschienen
 nun in der südlichen Sinn Féin-Zeitung "AN PHO-
 BLACHT", in welchen vor der Tendenz aus dem Norden
 gewarnt wurde, weil sie "den kommunistischen
 Weg" geht.

Gleichzeitig war jedoch die Artikulierung revolutionärer
 Kritik am traditionell kleinbürgerlichen
 Republikanismus subjektiv ebenso erfolgreich wie
 sie objektiv unter den veränderten Kampfbedingun-
 gen notwendig geworden war.

Sie zwang die Dubliner Führung ihrerseits zu einer
 ganzen Serie von langatmig-schwerfälligen Ver-
 suchen der "einfürallemal klaren Bestimmung der
 republikanischen Philosophie". Diese, so Christine
 ELIAS, die Vertraute des Sinn Féin Präsidenten
 O'BRADAIGH, sei "weder marxistisch noch kommunistisch".

Folgerichtig wird jener altbackene 3.-Weg-Kompromiß
 postuliert, der den heterogen-kleinbürgerlichen
 Bündnischarakter der Sinn Féin - Partei seit
 ihrer Gründung lähmt: "Wie Kommunisten bejahen wir
 die Revolution, .betonen wir die Notwendigkeit der
 Abschaffung der Ausbeutung". "Dabei akzeptieren
 wir weitgehend die marxistische Interpretation der
 Entwicklung der Geschichte und des Menschen, .lehn-

... allerdings die marxische Auffassung von der Rolle
 des Subjekts und der Kultur ab."

Es bedeutet dies natürlich (oh SPONTIS) keine neue
 Philosophie, sondern einen alten Hut, der wesentlich
 dem Zweck dient, auf der Ebene des einerseits-ander-
 seits auch den kleinbürgerlichen Partizipanten der
 Sinn Féin in Irland und den USA zu entsprechen, um
 andererseits den revolutionären Kämpfern von Belfast
 und Derry genügend Spielraum zu lassen, ohne deren
 Kampf die Republikanische Bewegung (RB) dichtmachen
 müßte.

Vorläufiges Ende dieser Auseinandersetzungen war
 die gravierend unterschiedlichen Beiträge der Sinn
 Féin Vorsitzenden auf dem Dezember ARD FHEIS (Partei-
 tag): ein mehrstündig redender O'BRADAIGH, der allem
 Anschein nach überhaupt nichts von Relevanz sagte
 und andererseits Gerry ADAMS aus Belfast, der die be-
 stimmte Transformation des gesamten alten Sinn Féin
 Komplexes in eine revolutionär-sozialistische Massen-
 organisation forderte.

Dies Ziel der Linken ist eng verbunden mit ihrer Ab-
 sicht der strategischen Etablierung enger Beziehun-
 gen zu den revolutionären Gruppen international, was
 bis dahin bestenfalls die Domäne der Dubliner Büro-
 kratie war (Richard BEHAL).

Da aber die Belfastser sich auf dem Parteitag mit
 ihrer Absicht der Abwahl des Dubliner "Director of
 Foreign Affairs" nicht durchsetzen konnten, existiert
 seit Dezember formell ein eigenes Büro für "INTERNA-
 TIONALE BEZIEHUNGEN" in Belfast, 170 a Falls Road.
 Ein europäischer Kongreß aller kontinentalen IRLAND-
 SOLIDARITÄTSGRUPPEN steht im Zentrum der Aufgaben des
 neuen Büros. (Siehe diesen INFO)

DOKUMENTE DER NEUBESTIMMUNG DER POLITIK DER REPUBLIKANISCHEN BEWEGUNG



Selbstverwaltete nordirische Kneipe (PUB nach Zerstörung durch Briten)

Jimmy DRUMM, Mitglied des Armees der IRA aus Belfast, eröffnete auf dem alljährlichen BODENSTOWN - TREFFEN der Republikaner die realistische Diskussion über den Zustand der Bewegung, indem er 3 wichtige Prinzipien postulierte, die bis dahin zu den Tabus der Provos (Provo = IRA) zählten:

- 1) Die Britische Regierung ist generell nicht dabei, ihre Truppen aus Irland abzuziehen. Die ökonomische Schwäche der Briten, die jahrelang als Angelpunkt für die endlich militärisch-politische Niederlage Englands angesehen wurde, ist Teil der weltweiten "Rezession". Sie wird derzeit in konzertierter Aktion kompensiert durch internationale Subventionen und Stützungsaktionen für England. Im Gegenteil ist England dabei, erstmalig wieder größere Beträge nach Nordirland zu pumpen, um Investitionsanreize zu schaffen.
- 2) Der antiimperialistische Kampf kann nicht erfolgreich sein, wenn er sich einzig auf den Nationalismus der unterdrückten katholischen Minderheit stützt. Und selbst da nur auf die emotionale Ablehnung der britischen Soldaten.
- 3) Die Republikanische Bewegung muß Beziehungen zu radikalen Gewerkschaftsgruppen entwickeln und muß sich selbst einbeziehen in die Kämpfe der Arbeiterklasse in Südirland.

Der Realismus, der sich in DRUMMS bemerkenswerter Rede ausdrückt, machte vor allem Schluß mit jener hoffnungslos illusionären Angewohnheit, jedes Jahr auf's neue zum "Jahr des Sieges" zu erklären. Eine Praxis, die nur zur Desillusionierung und Müdigkeit der zuschauenden Bevölkerung beigetragen hatte, die derart auf den Status enttäuschter Gläubiger reduziert wurde.

Den 2. und 3. Punkt seiner Rede präzierte Jimmy DRUMM noch dahingehend: "Die Isolation der Sozialisten im bewaffneten Kampf nimmt gefährliche Ausmaße an (...) es ist daher unsere Aufgabe, eine konkrete Beziehung zu den ökonomischen Fragen und zum alltäglichen Kampf der Bevölkerung zu gewinnen." (Nach: Unfree Citizen, 9.8.77)

Jimmy DRUMM, der selbst keineswegs als revolutionärer Sozialist sich versteht, sondern eher als linker Republikaner, deckte vor allem mit seiner Autorität die gegen die Führung gerichteten Absichten der linken Opposition des Nordens. Deren Ziel ist es, am bewaffneten Kampf festhaltend,

die ganze tradierte Organisationsstruktur und Politik der Sinn Féin aufzuheben, um sie durch radikal neue Strukturen zu ersetzen, die ihrem Charakter nach rätendemokratischer Fundierung auf der Basis neu zu initiierender VOLKSRÄTE ("Peoples Councils") entsprechen sollen.

Dennis DONALDSON, ein Verantwortlicher der Provos für die umkämpfte SHORT STRAND Exklave in Belfast, der 5 Jahre in Long Kesh verbrachte und dort als Schulungsoffizier der IRA fungierte, schildert uns in einem Gespräch seine ganze Verbitterung über die Substanz der Politik der alten Sinn Féin:

"Es sind hier die Bars und Clubs, die das soziale Leben bestimmen, wo die Massen (Männer) sozusagen organisiert sind, und wir haben dies nicht nur zugelassen, sondern gefördert, solange wir die Clubs kontrollieren und sie uns finanzielle Kontributionen lieferten.

Statt Volksräte auf unterster Ebene der Straßen zum Fokus des Kampfes zu machen, diktiert die Gewehre die Politik, Gewehre, denen die Führung in Dublin mehr traut als den Massen, weil sie diese besser kontrollieren kann. Dabei sind die Soldaten der IRA und die Gefangenen in LONG KESH nicht einmal rückschrittliche Stützen des Kampfes, sondern ihrerseits deshalb allein auf das Gewehr fixiert, weil sie strukturell keine Beziehung zur Politik der Sinn Féin Partei haben.

Die Sinn Féin Organisation allerdings könnt ihr gestrost vergessen, wenn ihr an revolutionäre Politik denkt: sie ist dominiert vom Geist der moralisierenden, strickenden mittelalten Hausfrau, die, bar jeglicher politischen Perspektive, sich seit Jahren als bloß caritatives Unterstützungskomitee der IRA verstehen = ein Wohlfahrtsverein des bewaffneten Kampfes.

Von Anfang an wurde jeder politische Aspekt vernachlässigt; nie hat es eine Perspektive für die Planung eines langen Kampfes über Jahre gegeben. Überhaupt ist es nicht Sinn Féin gewesen, die den nordirischen Befreiungskampf ursprünglich formuliert hat, sondern es waren dies eher die Straßenkomitees und Räte von "FREE DERRY", die funktionierten und anerkannt waren, bevor die britische "Operation Motorman" in Gestalt einer Großoffensive ihre Strukturen zerschlug.

Die Antwort der IRA darauf, der bewaffnete Kampf, war richtig, aber merkwürdigerweise vergaß man, die vom Imperialismus höchst absichtsvoll zerstörten Rätestrukturen zu rekonstruieren.

Statt dessen erwuchs objektiv ein Elitismus der bewaffneten IRA-Kräfte, ohne daß dies jemand bewußt gewollt hätte, der den Massen surief: seht uns nur an, wir machen das schon, der SIEG IST NAHE!

Die Melodie dieser Art des Kampfes hatte einen zerstörerisch stereotypen Rhythmus: mal ist die IRA am Ball, dann wieder die Briten, dann mal die loyalistische UVF und wieder von vorn. Das alles bedeutet ein mörderisches Festhalten am status quo aller Beteiligten. - Dieses Spiel bedeutet nicht nur eine ständige Patt-Situation, sondern es arbeitet mit der Zeit gegen uns und für die Briten!

So aber ist die gesamte Sinn Féin ihrem Bewußtsein nach orientiert: eine bloße Protestpartei, die dem Imperialismus sage und schreibe vorwirft, daß er imperialistisch handelt, eine Spendsammleinrichtung mit viel Protest und wenig Initiative, nie positiv formulierend, aber stets defensiv.

Was wir aber brauchen, sind die VOLKSRÄTE, die unsere Gefangenen in LONG KESH in einem Papier gefordert haben, die wir zur Zeit mühevoll diskutieren und vorschlagen, die aber selbstverständlich auf das Mißtrauen der alten Sinn Féiner stoßen, weil diese sich völlig neu orientieren müßten.

MASON versucht derzeit - ihr habt da ganz recht - das Widerstandsbewußtsein der Bevölkerung zu absorbieren; wir können dagegen nur VOLKSRÄTE setzen, die sich - beginnend mit der Frage neuer Wohnungen bis hin zum Problem der Aufhebung des Parlamentarismus - auf alle Fragen theoretisch wie praktisch vorbereiten, die zur Fundierung eines NEUEN IRLAND kraft bewaffnetem Kampf und massenhafter Erhebung wichtig sind.

Einige, besonders die IRSP (Irish Republikanisch Sozialistische Partei), fordern eine "breite Front" aller existenten ant imperialistischen Organisationen, wie etwas in DERRY geschehen.

Ich will garnicht dagegen reden - aber, was wir notwendiger brauchen als die üblichen Delegierten politischer Gruppen als eine Addition der Schwäche, sondern wir votieren für die DELEGIERTEN DER STRASSEN! Selbst wenn keine Theoretiker darunter sind: keine Repräsentierung ohne Repräsentation durch die Basis.

Was die orthodoxen Linken "Bündnis" nennen, wird in der Regel zur Lobby divergierender Parteiinteressen, die 12 Stunden lang Flugblattformulierungen debattieren. Wir jedoch denken nicht an Lobbys, sondern an wirkliche Sovjets (Räte).

Noch ein Wort zuletzt: die Kritik gilt ähnlich unserm offiziellen "Programm" EIRE NUA (Neues Irland). Es ist dies eine einseitige Mißorientierung der Bevölkerung, bei Ausnahme einiger weniger guter Passagen. Wir brauchen allerdings ein Programm für ein neues Irland, das nicht das geistige Produkt einiger ehemaliger Schullehrer (O'BRADATGH; Red.) ist, sondern das Produkt der Gedanken und Initiativen der PEOPLES ASSEMBLY (Volksräte).

Derart gehe ich immer wieder auf die Sinn Féin - Versammlungen und stelle unermüdlich die eine Frage:

"Wann endlich fangt ihr an, euch mit Politik zu beschäftigen?"

DAS KONZEPT DER VOLKSRÄTE FOR NORDIRLAND

Als zu Beginn des Jahres 1976 ein mehrseitiges Zirkular aus dem KZ LONG KESH geschmuggelt wurde, geschrieben von den Gefangenen der IRA, enthielt dies einen umfangreichen Vorschlag zum Aufbau von VOLKSRÄTEN. Dem vorausgegangen waren enttäuschende Bemühungen der Republikanischen Bewegung, die Bevölkerung stärker in den Kampf miteinzubeziehen.

Die ebenfalls ursprünglich in den Gefängnissen konzipierte Co-op-Idee billiger, alternativer Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe hatte sich verselbständigt zur bürokratischen Angelegenheit, deren Planung tendenziell mehr den Gesetzen der Gewinnakkumulation als denen des antiimperialistischen Kampfes folgten.

Während der § 25 des Co-op-Status bestimmte, daß auf jeder Generalversammlung der Delegierten 1/5 aller leitenden Mitglieder des "Executiv Committees" rotierend ausgewechselt werden sollten, stellt die REPUBLICAN NEWS in einem kritischen Artikel (5.2.77) fest, daß daraus nur wurde, daß diejenigen, die am frühesten hätten ausgewechselt werden müssen, inzwischen die ältesten Mitglieder des Co-op-Vorstandes seien.

Die aus LONG KESH lancierte Veröffentlichung eines "KONZEPTS FOR VOLKSVERSAMMLUNGEN" wurde vor diesem Hintergrund zum ganz bewußten Versuch, generell neue Strukturen der Räteherrschaft zu etablieren, deren Kontrolle nicht mehr dominierend in die Hände der einen oder anderen Fraktion gelangen sollten.

VOLKSVERSAMMLUNGEN

LONG KESH, JANUAR 7 6

Nach Lektüre und Diskussion der verschiedenen politischen Dokumente, die von der Republikanischen Bewegung in den letzten Jahren herausgegeben wurden, hielten wir es für notwendig, neue Wege und Mittel der Durchführung der darin angelegten Politik zu untersuchen.

Wir als Kriegsgefangene sind möglicherweise der einzige Teil der Bewegung mit Zeit und Gelegenheit diese Politik in Bezug auf den Krieg zu untersuchen. Diese Situation hat es uns ermöglicht, uns alle Aspekte des gegenwärtigen Kampfes vor einem größeren Hintergrund anzusehen unter Einbeziehung der Erfahrung und

Kennntnis, die jeder einzelne Gefangene über sein Gebiet besitzt.

Im Zusammenhang mit dem Gesamtschulungsprogramm im 4. Bataillon LONG KESH wurden die Volunteers (Freiwilligen) aufgefordert, die Probleme herauszufinden, die mit der Präsentierung einer radikalen politischen Alternative gegenüber der Bevölkerung relevant sind. Die Wichtigkeit einer solchen Alternative zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann angesichts der sich täglich mehr enthüllenden britischen Strategie nicht genug betont werden: die unnachgiebigen Versuche, die Republikanische Bewegung als "Kriminelle & Gangster" darzustellen.

Es ist klar, daß die Briten uns militärisch nicht schlagen können, weswegen ihnen als wichtigstes Mittel der Versuch bleibt, uns unter allen Umständen zu isolieren.

Erfolg oder Mißerfolg dieser britischen Strategie wird von unserer Fähigkeit abhängen, eine Politik zu entfalten, die uns enger mit unserer Basis, die uns unterstützt, zu verbinden, sodaß jeder Angriff auf die Republikanische Bewegung klar als Angriff auf die sympathisierende Bevölkerung verstanden wird. Dies kann unter den gegenwärtigen Bedingungen erreicht werden, und in der folgenden Darstellung wollen wir die dies ermöglichenden Grundsätze darlegen.

Um dies zu tun, bildeten die gefangenen Volunteers eines jeden in der Kompanie repräsentierten Gebietes einen fiktiven Stadtteilrat. Sie nahmen sich vor, jeden möglichen Aspekt eines solchen Rates zu diskutieren - von der Einführung der Idee in das jeweilige Gebiet bis zur Wahl eines Delegierten für die nächsthöhere Stufe von föderativer Administration.

Im ersten Schritt behandelten wir die Struktur des Rates und wie die Idee in das jeweilige Gebiet eingeführt werden könnte. (...)

Der Grund für die Etablierung eines Volksrates, der die Republikanische Bewegung darin unterstützt, die Aktivitäten von Gruppen in einem Bezirk zusammenzufassen, liegt in der Aufgabe der Aktionsgruppe sich derart zu entfalten, daß sie im Interesse der Kommune (Community; Red.) arbeitet und ihren Einfluß ausbreitet, indem sie Kommuneprobleme kurzfristig aufgreift, die momentan unberücksichtigt sind.

Zunächst wird die Arbeit sich an 3 Sphären orientieren:



- 1) Co-op-Wesen, um die hohen Lebenshaltungskosten zu verringern,
- 2) Wohnungsprobleme, Reparaturen, Kampf gegen Vandalismus, Organisation freiwilliger Kräfte,
- 3) Rätejustiz bei Kriminalität, lokale Kontrolle zur Sicherung d. Bevölkerung.

Parallel zu diesen Aktivitäten würde die Aktionsgruppe die Vorstellungen von erweiterten Volksräten im Gebiet verbreiten: Flugblätter, Schulungen, Zeitungen, soziale Veranstaltungen. Vor allem aber müßte eine Stelle geschaffen werden, wohin sich die Bevölkerung mit allen Anfragen und Problemen wenden kann, ein Beratungszentrum (Advice Center). Nach einiger Zeit, vermittelt über praktische Arbeit und Aufklärung, könnte man auf Straßenebene die ersten Wahlen vornehmen, damit der Rat seine Repräsentierung durch die Straße erfährt.

Republikanische Bewegung & Gemeindegruppen & Straßendelegierte = VOLKSRAT.

So sehen wir die Bildung einer Einrichtung, die eng mit der kämpfenden Bewegung verbunden ist: Freiwillige, die nicht in militärische Operationen involviert sind, Sinn feiner Arbeit und Communitygruppen würden praktisch ein VOLKSRAT sein und damit beginnen können, die verschiedenen sozialen, kulturellen und ökonomischen Bedürfnisse eines Gebietes zu berücksichtigen. Die Probleme der Errichtung einer solchen Struktur sind nicht allzu groß: in den meisten Gebieten existieren längst unabhängig voneinander Gruppen, die bereits auf ähnliche Weise funktionieren.

Neben den kurzfristigen Implikationen enthält dieser Vorschlag auch langfristige Funktionen:

- 1) die Kontrolle der Gemeindeangelegenheiten in die Hand des Volkes unmittelbar zu legen,
- 2) die Lebensbedingungen der Community zu verbessern,
- 3) die Rechte des Volkes zu erkämpfen und zu verteidigen auf allen Ebenen,
- 4) langfristig ein System von Volksregierung anstelle des gegenwärtigen imperialistischen Systems zu etablieren.

Kurzfristig sehen wir die VOLKSRÄTE als Erweiterung der revolutionären Potenz im antiimperialistischen Kampf, langfristig als Beginn bei der Durchsetzung eines streng föderativen Staates und einer klassenlosen Gesellschaft. Dies meint, unsere nationale Alternative schon auf lokalem Niveau verwirklichen, nicht als vom Krieg abgetrennte Einheiten, sondern um im Gegenteil die Beteiligung der gesamten Community am Krieg zu ermöglichen.

Dies ist die Substanz unseres Vorschlages; einige Punkte möchten unklar sein, andere an der Realität günstig vorbeigehen: wir bitten um Nachsicht.

Wir glauben, daß es ungeheuer wichtig ist, unseren Einfluß zu erweitern und unsere Erfolge zu konsolidieren.

Unsere Stärke liegt in unseren lokalen Gebieten, diese Stärke liegt in der Unterstützung dieser Basis für unsere Operationen; deren Kontinuität und ihr Erfolg hängen ab von der Verstärkung und Erhaltung dieser Verbindung.

Dies bedarf der aktiven Unterstützung aller Republikaner und der Hilfe von O'Glaigh na hÉireann (IRA).

Batt. Education Officer



(Der vorangegangene Text ist um viele Details und Konkretionen, welche die lokale Situation spezifizieren, gekürzt.)

DIE DISKUSSION UM DAS KONZEPT DER VOLKSRATE

Während die Dubliner Führung der REPUBLIKANISCHEN BEWEGUNG bis heute zum Rätekonzept der LONG KESH Gefangenen schweigt, weil sie die offene Konfrontation mit diesen scheut, eröffnete "Vindicator" (Pseud.) in Republican News (15.1.77) die Diskussion unter dem Motto:

"Power to the People"

"Gelingt uns die Verwirklichung des Konzepts der Volksräte, dann wird 1977 die politische Initiative bei uns liegen, nicht bei den Briten.

Daher ist wichtig, das neue Jahr zur Phase der Politisierung und Konsolidierung in den Ghettos zu erklären. Nicht nur zum Ziel der Vertreibung der Briten, sondern für die Zeit danach, für die beginnende Periode eines befreiten und wiedervereinigten Irland muß der Imperialismus mit einer militanten, organisierten, politisch bewußten und bewaffneten Arbeiterklasse rechnen, deren Organe ihre eigenen Volksräte sind.

Dies gilt nicht nur für den Norden, sondern - gerade durch die aktuellen Bedingungen - verstärkt auch für den Süden unseres Landes.

Wiedervereinigung, militärischer Sieg sind lediglich wichtige Etappen auf dem Weg der konkreten Übergabe des Landes in die Hände des Volkes, ohne daß, nach abstrakter Wiedervereinigung, das Volk sich passiv zurücklehnt, damit erneut die Bourgeoisie und die Mittelklasse jenes Geschäft übernehmen, welches sie 1920 schon einmal übernahmen.

Volksräte haben die Funktion, solche Programme der Vorbereitung und Ausbildung (im weitesten Sinne) zu übernehmen, um die Massen selber ins Zentrum der Kämpfe zu rücken, statt sie lediglich in den Kampf zu absorbieren.

Volksräte sind bekanntlich auch die einzig konkrete Möglichkeit, langfristig die Trennung zwischen Katholiken und Protestanten im Norden zu heilen: in der praktisch vermittelten Perspektive der Aufhebung der Klassengesellschaften

Für die gesamte Arbeiterklasse gilt, daß wir es - vor allem in Zukunft - nicht mehr nur mit der britischen Kriegsmaschinerie zu tun haben werden. Sie werden "Lösungen" suchen, mit deren Hilfe sie gemeinsam in Nord und Süd versuchen werden, unsere Bewegung konzentriert zu liquidieren: Chile ist dafür ein Beispiel.

Unsere einzig mögliche Lösung dagegen ist die vorausschauende Organisation der Massen in Volksräten. Damit müssen wir jetzt beginnen."

(Sinngemäß als Zusammenfassung übersetzt.)

In seiner Antwort auf "Vindicator" eröffnet wenig später ebenfalls in Republican News Peter DOWLING die Kritik innerhalb der Linken bei grundsätzlicher Bejahung.

DOWLING betont zunächst die Punkte gegenseitigen Einverständnisses:

"Volksräte korrespondieren mit der Notwendigkeit der Entwicklung einer organisierten, militanten, politisch bewußten und bewaffneten Arbeiterklassen - Basis in den katholischen Ghettos.

Zu diesem Zweck benötigen wir Körperschaften, die viel breiter angelegt sind als die bisherige Republikanische Bewegung.

Volksräte fungieren wesentlich als eine bestimmte Form der Selbstverwaltung, sie lösen alltägliche Probleme und zentralisieren unterschiedliche Kämpfe.



(Zusammengefaßt übersetzt)

Wenig später unterstützt "Scopoli" (Derry) am 5.3.77 noch einmal die Argumente von "Vindicator". Bei genereller Übereinstimmung bezüglich der Notwendigkeit von VOLKSRÄTEN in Ansehung der neuerdings so subtilen britischen Desinformierung der Bevölkerung ergeben sich derart zwei verschiedene Positionen.

Die eine will möglichst schnell die Einrichtung von Räten propagieren und in Angriff nehmen, in der Hoffnung, diese würden sich positiv als direktdemokratische Einrichtungen den Massen selber empfehlen, wobei deren Einrichtung getragen werden soll durch ein gleichzeitiges oder vorheriges Bündnis verschiedener sozialistischer bis antiimperialistischer Gruppen, während die andere Position darauf insistiert, daß der längerfristige Prozeß der Einübung von rätendemokratischen Strukturen aus der Dialektik zwischen den Massen und ihren spezifischen Kampferfahrungen entspringen muß.

Aus der Ferne Westdeutschlands bleibt nur bedauernd anzumerken, daß 1977 eben nicht das Jahr der Politisierung und Re-Mobilisierung durch VOLKSRÄTE wurde, sondern daß weder die beiden Konzepte noch die Räte selbst entscheidende Fortschritte machen konnten, wohl aber die neue britische Nordirlandadministration.

Konkret scheint es im Moment so, daß die provisorische Republikanische Bewegung zunächst ihrerseits sich einen intensiveren Zugang zu breiteren Massen zu verschaffen gedenkt, bevor sie sich zusammen mit anderen auf das "Wagnis" der Volksräte einläßt: die vielen neuen Advice-Center (Kontaktbüros) in Belfast sprechen dafür. Ihnen galt der (bis jetzt) viermalige Schlag der Briten und der RUC vom letzten Drittel Dezember 77 bis Februar 78, wodurch mehrere dieser legalen Büros der legalen Sinn Féin Partei geschlossen und ihre Mitglieder verhaftet wurden.

Sie ermöglichen allen eine direkte Beteiligung, gerade auch jenen, die bisher nicht intensiv an den Kämpfen teilgenommen haben, sie ermöglichen jedermann die Selbstbestimmung über die Form des alltäglichen Lebens.

Ich will einen Punkt von "Vindicator" noch ausführlicher betonen: solche Volksräte auf unterster Ebene sind prädestiniert, aus sich heraus die Grundlagen für ein Netzwerk nationaler Räte zu schaffen: für ein Neues Irland, welches auf einer volksdemokratischen Kontrolle basiert durch größtmögliche aktive Teilnahme.

Bei alledem sehe ich große Probleme, die nicht genug beachtet werden können, bevor wir das Konzept bearbeiten:

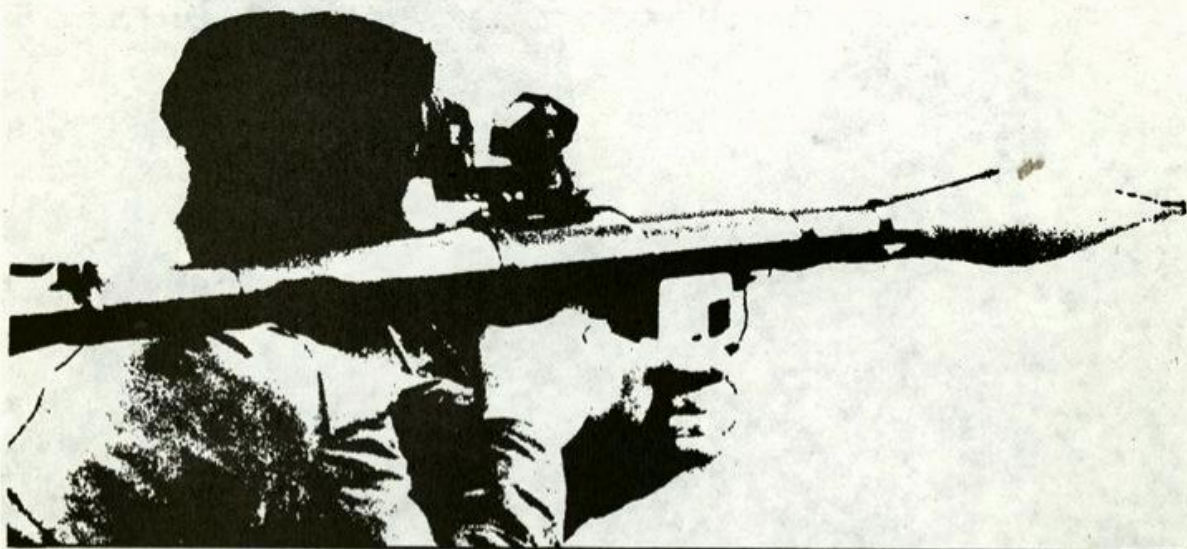
- 1) Wie ist das mit der britischen Repression, die sofort darangehen wird, die Räte zu zerstören?
- 2) Welches Verhältnis soll zwischen der IRA und den Räten existieren?
- 3) Halte ich es für unmöglich, die Entwicklung breitgefächerter Räte dadurch zu fördern, daß man abstrakt zur Bildung solcher Strukturen aufruft.

Selbstorganisation muß vielmehr Schritt für Schritt entwickelt werden durch konkrete, praktische Ziele und spezifische Kämpfe.

Werden hingegen die PEOPLES ASSEMBLYS schlicht aufgesetzt konstituiert, kommen sie von oben, ohne ihre Entwicklung in einem konkreten Prozeß positiv gefunden zu haben, dürfte ihr Scheitern sehr nahe liegen. Für die Zukunft wäre damit gewiß daß rätendemokratische Konzept blamiert.

Es ist sicher richtig, Volksräte bereits heute zu propagieren, aber wir können sie nicht als "Republikanische Bewegung" bereits jetzt für eröffnet erklären."

20 DIE IRA IN DER OFFENSIVE



Ungeachtet aller britischen Versuche der Zerstörung von Ogligh na hEireann (IRA) war das Jahr für die bewaffnete Guerilla in Belfast, Derry und in den Landgebieten erfolgreich.

Die Einrichtung neuer Isolierzellen in H-BLOCK Long Kesh, die Kriminalisierung der Freiheitskämpfer, die extensive Zunahme der Folter im Verhörzentrum CASTLE-REAGH, die Dezember 77 von Amnesty International und - für die frühere Periode - von dem Straßburger Gerichtshof bestätigt wurde und ungeachtet auch des neuerlichen Einsatzes der britischen SAS-Terrorkommandos auf den Straßen von Belfast, bewies die IRA erneut ihre unschlagbare Fähigkeit, zu jeder Zeit und an jedem Ort empfindliche militärische Schläge auszuüben zu können.

Anfang 77 initiierte die Irisch Republikanische Armee eine kurzfristige Kampagne gegen Top-Manager ausländischer Firmen, die als ersten den Du-Pont-Chef AGATE traf. Die Belfaster Brigade der IRA erklärte dazu, es ginge ihr bei diesen Anschlägen nicht um eine Taktik der individuellen Liquidation, sondern um eine momentane Initiative zur Unterstreichung der Tatsache, daß der Kampf nicht nur gegen britische Präsenz sich richtet, sondern gegen jegliche ausländische Intervention und Ausbeutung.

Wenig später gab die IRA Photos an die internationale Presse (siehe Abb.), die beweisen, daß IRA-Kommandos mit neuen schweren Waffen ausgerüstet sind, mit denen sie, in großer zahlenmäßiger Stärke und gemeinsam mit der Frauenarmee (Cuman namBan), in den Landgebieten operiert.

Dabei kommen 50 mm Browning Maschinengewehre ebenso zum Einsatz wie Raketenwerfer sowjetischer Herkunft. Im Gegensatz zu früheren Zeiten, wo in erster Linie westliche (amerikanische) Waffen von der IRA benutzt wurden, bestätigt der englische Geheimdienst eine Zunahme von Waffen à la Kalashnikow und anderem Material aus der UdSSR, die aus dem Nahen Osten stammen dürften.

Durchschnittlich konnte die IRA auch 1977 ihre Quote von mindestens 3 Anschlägen pro Tag realisieren. Allerdings mußte sie, da moderne Explosivstoffe außerordentlich rar geworden sind, für längere Zeit auf Brandsätze ausweichen, die, auf ökonomische Ziele angewendet, außerordentlich hohen materiellen Schaden anrichteten. Ab Frühjahr 78 nahm auch wieder die Anzahl der Anschläge mittels Explosivstoffen zu.

Die britische "Sunday Times" schreibt dazu im Dezember 77:

"Kaum ein führender Politiker glaubt ernsthaft noch an die Richtigkeit der penetranten Erklärungen der Regierung, daß die IRA in Kürze geschlagen sei. Vielmehr scheint es so, als ob die IRA in der Lage sei, ihren Krieg gegen die ökonomischen Ziele ihres Gegners aktuell zu gewinnen. Seit 1969 sind in Ulster fast 8000 Bomben von der IRA gezündet worden, welche die britische Regierung die Summe von 1,3 Milliarden DM an Ersatzleistungen gekostet haben. Obwohl die Durchschnittsrate der Bombenanschläge abnahm, ist nicht die Verlustrate in Hinterhand geraten, weil die IRA ihre Bomben gezielt gegen kostspielige ökonomische Objekte richtet. Die neuen Brandbomben sind äußerst diffizile technische Instrumente, die in einer einzigen Recorder-Cassette unterzubringen sind, die von relativ untrainierten Leuten gelegt werden können, wobei diese Waffen ganze Geschäftshäuser in Brand zu setzen vermögen."

In einer Erklärung zur selben Zeit betont die Sinn Féin Executive (Ulster), daß die MASON-Verwaltung stets falsche Statistiken benutzt, wenn sie von einem Rückgang der Bombenanschläge spricht, da sie in ihre Rechnungen auch die früheren Bomben der loyalistischen Kommandos aufnehme, die total rückläufig sind.

Von der Richtigkeit der Behauptung, daß bei korrekter Notierung eher eine Zunahme der militärischen Initiativen registriert werden muß, konnte sich am 21.12.77 auch der britische Premierminister CALLAGHAN überzeugen, der sich zum Gespött der Presse machte, als er während seines Aufenthaltes in Belfast erklärte: "Die IRA ist bald geschlagen und die Sicherheit wieder hergestellt", als im selben Moment die Scheiben seines Konferenzhotels bebten, nachdem 8 Bomben gleichzeitig von der IRA gezündet wurden.

Zwei wichtige Erfolge gegen die SAS-Terroristen und das Netz des englischen Geheimdienstes glückten der IRA zu Beginn und zum Ende des Jahres 77. Zum einen gelang es dem South Armagh Battalion der IRA, den SAS-Hauptmann NAIRAC als einen ranghohen Offizier seiner Spezialeinheit zu entführen und zu verhören. Fast die gesamte Planung der SAS mußte für die Land-

gebiete Nordirlands daraufhin geändert werden. NAIRAC hatte sich einen nordirischen Dialekt zugelegt und operierte in Zivilkleidern, wie bei der SAS üblich (obwohl dies gegen die Haager-Landkriegsordnung verstößt und mit der Genfer-Konvention kollidiert.) Er beging den Fehler seines Lebens, als er in dieser Aufmachung eine nordirische Bar betrat, die er dann recht unfreiwillig wieder verlassen mußte. Nach seinem Tod erklärte die IRA:

"Captain NAIRAC war kein Arbeitsloser aus den Slums von Liverpool, den Armut in die Armee getrieben hätte. Er war Mitglied einer reichen englischen Familie, ausgebildet in der Elitemilitärschule von Sandhurst, instruiert von seinem Lehrer General Frank KITSON - so war es seine Absicht, als undercover-Agent die irische Bevölkerung zu terrorisieren. Er wählte seinen Tod selbst in dem Augenblick, wo er beschloß, nach Ulster zu kommen."

Im Dezember 77 erschloß die IRA einen weiteren SAS-Mann im Stadtteil Turf Lodge (Belfast), den Lance Corporal HARRIMAN, als erstes Mitglied jener Truppe von SAS'ern, die seit Jahresbeginn nachts schwerbewaffnet auf den Straßen der Stadt operieren. Es war dies die Vergeltung für die Ermordung des 18-jährigen unbewaffneten Colm McNUTT (INLA) in Derry. Wenige Tage darauf übergab die IRA der Presse die bei dem SAS-Lumpen gefundenen Dokumente. Es waren dies die Code-Namen der selbständig patrouillierenden SAS-Agenten, ihre Routen und Anweisungen, dazu 73 Mini-Photographien führender Mitglieder der IRA und der IRSP: Gerry ADAMS, Billy MCKEE und Mary KENNEDY (aus dem Büro 170 a Falls Road). Spezielle Kennzeichen auf einigen der Mini-Bilder, Kreuze nämlich, lassen vermuten, daß hiermit neue Mordziele angegeben waren: denn Iren sind für die SAS vogelfrei. Gleichzeitig erbeutete die IRA ein spezielles Radio, womit sich der SAS-Funk abhören läßt.

Ende des Jahres setzte die IRA auch erneut selbstkonstruierte Mörser und Raketenwerfer gegen britische Forts und Stationen ein. Auch die INLA (Irish National Liberation Army), die der IRSP nahesteht, eröffnete Ende des Jahres eine neue Offensive gegen die Briten, bei der sie erstmals starke Handgranaten sowjetischen Typs zündete.

Tatsächlich ist die IRA aber nicht nur in solche militärischen Aktivitäten verwickelt, sondern erfüllt ein breites Spektrum von Schutz- und Hilfefunktionen gegenüber der Bevölkerung. Im Zentrum dieses Jahres stand eine ganze Welle von Maßnahmen der IRA gegen Barbesitzer, die Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren ausschenkten, ein ernstes Problem, wenn man weiß, daß im Armutsmilieu des Nordens Jugendliche von illegal brennenden Kneipiers mit sehr fragwürdigen Stoffen vollgepumpt und finanziell ausgenommen werden.

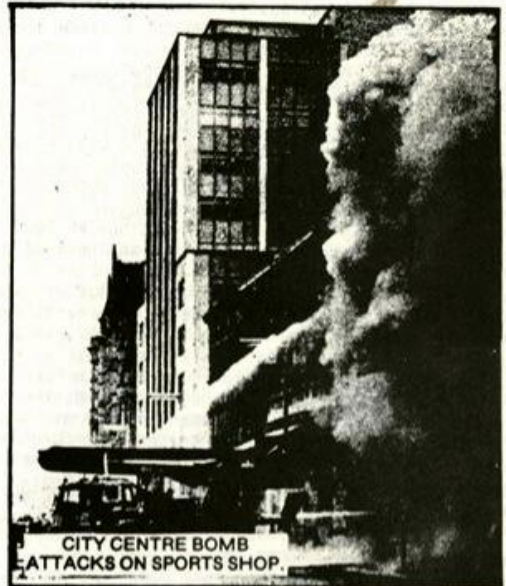
Zu Beginn des Streiks der britischen Feuerwehrleute, der auch Nordirland betraf, tat die IRA zweierlei: sie erklärte zum einen, die Situation nicht durch neue Bombenanschläge in England ausnutzen zu wollen, um damit den Feuerwehrleuten nicht in den Rücken zu fallen. Gleichzeitig organisierte die IRA binnen Stunden einen "Peoples Emergency Fire Service", eine eigene lokale Brandwehr zum Schutz der Bevölkerung in den Belfast Ghettsos.

Gerade solche Aktivitäten von Sinn Féin und IRA, die durch eine wachsende Zahl von Kontaktbüros koordiniert werden, ist den Briten ein erheblicher Dorn im Auge. Wo sie nicht ständig solche Einrichtungen überfallen (permanent dez.77 - Jan. 78), unternehmen sie Mordversuche an den Verantwortlichen (Sammy HYLAND) oder verhaften sie (Tom HARTLEY). So wurde in dieser Periode besonders die Zeitung Republican News der Sinn Féin verfolgt und beschlagnahmt, worauf sie nur als Notausgabe erscheinen konnte, die wir hier zitieren:

"In den frühen Stunden des letzten Donnerstag (15.12.) überfielen 400 verhaßte RUC-Bullen das "Peoples Ad-

vice Center" in Belfast, gleichzeitig verwüsteten sie die Wohnungen von 36 unserer Mitglieder und beschlagnahmten unsere Druckpresse in Lurgan. Das Büro wurde total zerstört, die Telexmaschine vernichtet, Schreibmaschinen mitgenommen sowie alles Adressenmaterial. Dies geschah zur selben Zeit, als der mit Südafrika beschäftigte britische Außenminister OWEN seine heuchlerischen Proteste über die dort erfolgte Schließung von Zeitungen der Farbigen durch die VORSTER Diktatur veräußerte.

Wir werden weitermachen...."



Inzwischen kann man sagen, daß die IRA obige Behauptung nicht nur publizistisch einlöste.

Im Zeitraum Januar bis Mitte Februar 78 eröffnete die IRA ihre neue Offensive an allen Fronten: Landminen und schwere Mörser in den Landgebieten, neue M 60 Maschinengewehre in Derry und in Belfast. Binnen kurzem explodierten ca. 150 Bomben, die einen beträchtlichen ökonomischen Schaden anrichteten. Am Students "Rag Day" im März 78, einem traditionellen Maskenumzug, eröffneten 3 "Araber" das Feuer auf ihre Feinde und töteten zwei Mitglieder des britischen Unterdrückungsapparates.

Es war dies die Phase eines beginnenden Alptraums für den "erfolgreichen" Roy ("Little Roy") MASON, der kurz zuvor - wie viele Generäle vor ihm - vom Ende der IRA gesprochen hatte, sogar von seinem Rücktritt war nun die Rede.

Am 17. Februar zielte die IRA mit dem neuen M 60 Maschinengewehr erfolgreich auf einen Helikopter der englischen Armee. Unter seinen toten Insassen war ein besonders krimineller Aktivist, der SAS-Oberst CORDON-LOYD, seines Zeichens im Jahre 1972 Nachrichtenoffizier des Mord & Folterspezialisten Frank KITSON. Dieser Erfolg ging - am selben Tage - unter in dem Desaster des IRA-Anschlages auf das vollbesetzte La Mon Hotel, wo ein schwerer Brandsatz mindestens 12 Menschen tötete.

Die IRA übernahm selbstkritisch die Verantwortung für diese in ihrem verheerenden Ergebnis ungewollte Aktion und erklärte: "Wir erwarten jetzt - zu Recht - die Kritik der Angehörigen und auch die unserer Freunde und Sympathisanten, keineswegs allerdings die Vorwürfe der Briten und ihrer Anhänger, welche die objektive Ursache für alle Gewalt darstellen, die sich in Irland ereignet."

Zwar hatte die IRA, wie in tausenden Fällen zuvor, eine Warnung gegeben, die unglücklicherweise jedoch zu spät das Hotel erreichte. Diese "Verspätung" der Durchgabe der üblichen Warnung konnte den Briten auf dem Höhepunkt der militärischen IRA-Offensive nur gelegen

kommen und es gibt Annahmen genug, daß sie bei der Zurückhaltung der Nachricht ihre Hände im Spiel gehabt haben dürfte.

Unmittelbar nach La Mon, das einen schweren Schock für die Republikanische Bewegung bedeutete, verhafteten die Briten in einer spektakulären Aktion Gerry ADAMS und andere führende Mitglieder des Widerstandes. Auch die korrupte Betty WILLIAMS ("Frieden GmbH & Co. KG") sah sich erneut auf den Plan gerufen, um einiges an schwindender Zuhörerzahl der jüngsten Vergangenheit zurückzuerobieren. Während einer öffentlichen Veranstaltung in Dublin sagte sie: "Verrat ist jetzt das Gebot der Stunde. Ich hätte, ich einen Sohn in der IRA, ich würde ihn nun der Polizei ausliefern." In Belfast hatte sie zuvor anlässlich einer Straßenaktion das Weite suchen müssen.

Trotz solcher Rückschläge kommt das allgemeine politische Klima in Irland der Republikanischen Bewegung entgegen: die wachsende Konkurrenz zwischen Südirland und England im EG-Rahmen provoziert die LYNCH-Regierung zunehmend zu antibritischen Äußerungen, die zwar nur taktisch und wortradikal sind, aber dennoch wichtig, weil nicht nur die Regierung, sondern auch der irische Kardinal O'FIACH samt dem nationalen Sportverein jüngst den Rückzug der Briten aus Nordirland forderten.

Die Fianna Fail - Regierung ist besonders durch die traditionell eher republikanische Bauernschaft, die speziell unter der EG-Anbindung leidet, veranlaßt, wieder einiges an Nationalismus auf's Tapet zu heben. So geschieht erstaunliches: Brendan DOWD, einer der Organisatoren der Bombenkampagne in England, konnte das irische Gericht frei verlassen, obwohl die Briten dringend seine Auslieferung forderten. Der Europäischen Anti-Terrorismus-Konvention trat die südirische Regierung nicht bei. Und auch der Dubliner Prozeß gegen Mitglieder der IRSP (Train Robbery Case) läuft bestens. Es wird vor Gericht weniger die Sache ver-

handelt, ein millionenschwerer Zugraub, als vielmehr die polizeiliche Folter, die den angeblich für den Raub Verantwortlichen angetan wurde.

Seit AMNESTY INTERNATIONAL im Herbst 77 in Dublin diese Foltermethoden untersuchte, wurde stillschweigend der Chef der Polizei (Garda Síochana) abgelöst und mit ihm die sogenannte "Heavy gang" ("Schweren Jungs") der folternden Bullen.

Ebenso wurden die Notstandsgesetze größtenteils außer Kraft gesetzt, die interessanterweise von einer sozialdemokratischen Regierung eingeführt worden waren.

Und günstig scheint auch, daß die England- und US-orientierte südirische Sozialdemokratie sich spaltete, indem ein linker Flügel eine eigene Organisation konstituierte.

Erstmals seit langem desertierten auch wieder britische Soldaten nach Schweden und 444 Offiziere der Armee quittierten in 1977 vorzeitig ihren Dienst. Und im Stadtteil TURF LODGE, dem gallischen Dorf der IRA in Belfast, so schrieb die südirische HIBERNIA im Februar 78, "marschieren derzeit die Provos (IRA) offen mit ihren Waffen durch den Stadtteil, wo kaum ein Brite sich noch sehen läßt." Schließlich war der Erinnerungsmarsch an den BLUTSONNTAG VON DERRY in diesem Jahr eine der größten Demonstrationen seit langem: 25 000 Menschen nahmen teil und erlebten ihrerseits die Wachtposten der IRA-Freiwilligen in voller Uniform und Bewaffnung mit viel Jubel und Freud'.

Und wir Armen, wir wären bei alledem so gern dabeigewesen, wenn in den Pubs von Andytown oder Ardoyne die vollen Guinness Pints einen Ozean bilden und Paddy O'Looney dir zuzwinkert und sagt: "FUCK the Brits, get 'em out and above all: UP THE PROVOS!"

HOCH DIE IRA!

BLOODY SUNDAY

Yes its always bloody Sunday
in the concentration Camps
Keep Falls Road free forever
From the bloody English hands
Repatriate to Britain
All of you who call it home
Leave Ireland to the Irish
Not for London or for Rome !
Sunday, bloody Sunday
Bloody Sunday's the day !

JOHN LENNON / Febr. 19 72

REP/NEWS

ARMY COUNCIL SAYS:

‘ Only when the people are in power can a New Ireland be built. We demand a British withdrawal as a necessary first step and pledge ourselves to continue the war in pursuit of this objective. ’



REFLEXIONEN ÜBER DIE FOLTER

Silvia AMATI (Genf)

Wir drucken im folgenden Abschnitt über "Folter und Unterdrückung in Irland" einen Artikel der Psychoanalytikerin Silvia AMATI ab, den wir in seiner Art für bisher einzigartig halten. Was wir - leider - nur gekürzt wiedergeben können, erschien in voller Länge zuerst im IPSO Newsletter No. 2, 4/1976. Der ungekürzt übersetzte deutsche Text steht Interessenten auf Anfrage zur Verfügung.

Eine der Hinterlassenschaften des deutschen Faschismus ist das Wissen um die Möglichkeiten, mit Hilfe der Folter Individuen ihrer Identität zu berauben und Kollektive einzuschüchtern. Seither hat die um vieles verwissenschaftlichte, subtilisierte Folter einen perversen Boom in vielen Ländern erlebt.

Ausgehend von der Erfahrung einer gefolterten Studentin in Montevideo (Uruguay) erörtert die Autorin den regressiven Status, auf den der Gequälte durch die Tortur zurückgeworfen wird, seine Chancen, die eigene Identität zu bewahren, sowie die psychische Verfassung der Folterknechte.

Nicht nur als einer der ersten konsequenten psychoanalytischen Betrachtung ist der Artikel ein Novum, sondern auch durch seine Anstrengung, die Möglichkeiten einer psychischen Abwehr gegen den vorgesehenen Identitätsverlust aufzuzeigen.

Er ist zugleich Kritik an einer Wissenschaft, die sich stets humanistisch verstand, ohne in der Zwischenzeit bemerkt zu haben, wie die Techniken und Instrumente eines auf's Heilen gerichteten Handelns unter der Hand in ihr Gegenteil verkehrt worden sind.

(Redaktion)



"Freud war Humanist; die Psychoanalyse ist ein Humanismus. Freud setzte seine humanistische Hoffnung auf die wissenschaftliche Wahrheitssuche (...) aber er hatte bereits Zweifel am Humanismus der Wissenschaft. Unsere Epoche hat diese Zweifel in wachsendem Maße bestätigt, denn wir erleben tagtäglich, wie die wissenschaftliche, technische und industrielle Entwicklung die Integrität des Menschen

zerstören kann.

Von dieser allgemeinen Entwicklung wird auch die von Freud begründete Wissenschaft erfaßt: sie, oder Teile von ihr, werden mitunter zur Unmenschlichkeit mißbraucht. (...)

Wenn wir jetzt das Phänomen der Folter untersuchen, so beschäftigen wir uns mit einem Beispiel von Unmenschlichkeit, mit dem genauen Gegensatz der Psychoanalyse. Weil wir vermuten, daß unsere Erkenntnisse rein technisch für Zwecke mißbraucht werden, die den unseren völlig entgegengesetzt sind, ist es unsere Aufgabe, uns damit zu befassen. Streben wir mit Hilfe der Psychoanalyse danach, daß der Patient seine Identität findet, so ist es das Ziel der Folter, sie ihm zu nehmen; während wir alles tun, damit das Individuum sein Urteilsvermögen und seine Integrationsfähigkeit besser nutzen kann, versucht der Folterer es zu depersonalisieren und zum Wahnsinn zu treiben. (...)

Ich möchte betonen, daß die Folter ebenso wie die Konzentrationslager nicht nur gegen die jeweiligen Opfer gerichtet sind, sondern gegen die gesamte Bevölkerung des betreffenden Landes. Man hört häufig, das Ziel der Folter bestehe darin, Geständnisse oder Informationen zu erpressen, aber das ist nur ein Teilaspekt und viel eher eine "Rechtfertigung". Das eigentliche Ziel ist die Manipulation, die Einschüchterung eines ganzen Volkes durch Terror und präventive Bestrafung jeglicher Kritik und jeglichen politischen Handelns. (...)

Bruno BETTELHEIM sagt über seine Erfahrungen im KZ: "Es scheint, daß das, was den Gefangenen, die mehrere Jahre in KZ's zubrachten, in extremer Form zustieß, den Einwohnern des großen KZ's 'Großdeutschland' in abgeschwächter Form zugestoßen ist." Das bedarf keines Kommentars. Wir wissen, was mit den Gefangenen geschieht: sie werden in einen Zustand allgemeiner Indifferenz, Apathie, Passivität und Unterwerfung versetzt, auf jeden Fall konformistisch gemacht.

Die Folter ist nur ein Extrem unter anderen Mitteln, die eine Regierung anwendet, um die Presse-, Meinungs-, Handlungs- und Organisationsfreiheit zu unterdrücken. Im folgenden zitiere ich aus dem "Bericht über die Folter" von AMNESTY INTERNATIONAL (1973, S. 21-22):

'Die Länderübersicht in diesem Bericht läßt erkennen, daß heute viele Staaten in der Welt die Folter bewußt anwenden. Polizisten, Soldaten, Kräfte, Wissenschaftler, Richter, Beamte, Politiker sind in die Folter verwickelt, indem sie direkt schlagen, die Opfer untersuchen, neue Foltertechniken und Geräte erfinden, Gefangene aufgrund von erpressten Geständnissen verurteilen, offiziell die Existenz der Folter leugnen. (...) Und die Folter ist nicht einfach ein örtlich begrenzter Vorfall, sie wird international praktiziert: ausländische Experten werden von einem Land zum andern geschickt, in Folterschulen werden Methoden erlärnt und demonstriert, modernes Foltergerät wird von einem Land ins andere exportiert. (...)

In steigendem Maße sind jene Staaten verantwortlich, die Folter als Mittel des Regierens anwenden. In diesen Ländern ist die Folter ein integrierender Faktor in politischen System selbst.' (...)

Man könnte eine lange Kette von solchen Ländern nun nennen, die sämtlich von sich im Brustton tiefster Überzeugung behaupten, daß sie nicht foltern. Ihre Folter ist legitimistisch integriert in einen wissenschaftlichen Apparat, staatliche und politische Rationalität.

"Die Wunde, die Auschwitz in der modernen Kultur hinterlassen hat, ist die Überzeugung, daß Rationalität im Dienst brutalster Irrationalität stehen kann.

Seit Auschwitz ist 'jede wissenschaftliche und kulturelle Entdeckung potentiell zwiespältig geworden, denn in einer solchen Gesellschaft kann niemand sicher sein, ob er sich nicht direkt oder potentiell zum Komplizen eines Unterdrückers macht.'

Die Kenntnis, die die Nazis über die Wirkungen der Folter auf individuelles und kollektives Verhalten erworben haben, ist nicht vergessen worden. Dieses Wissen ist nicht nur präsent, es ist verbessert, in großem Umfang exportiert und besonders in der Dritten Welt angewandt worden. Elektronik, Pharmakologie und Psychologie sind ihre wesentlichen Bestandteile. Die Methoden sensorischer Deprivation und neue Drogen sind so weit entwickelt, daß sie psychologisch effektiv wurden.

Die Geschichte IRMAS, die in Uruguay gefoltert wurde, ist zu lang, um sie hier ganz wiederzugeben. (...) Als erstes erklärte sie mir, daß es zwei Arten von Folter gibt, die "saubere" und die "schmutzige". Bei den ersten Polizeiverhören wurde immer mit dem Aufzählen von Namen und Daten begonnen, sofort darauf 'wird dir aber eine Kapuze übergestülpt, die aus rauhem Stoff besteht, völlig dicht ist, so daß man das Gefühl hat, zu ersticken, und garnichts mehr sieht.'

Diese Kapuze muß man manchmal monatelang tragen. 'All das geschieht, während das Verhör in konventionell höflicher Form weitergeführt wird.' (...) Diese anfangs ruhige und stille Behandlung steht in krassem Gegensatz zur Gewalttätigkeit bei der Inhaftierung, vor denen sich der Gefangene fürchtet. 'Das führt zu dem Gefühl völliger Ohnmacht.' IRMA fährt fort: 'Du fühlst, daß Du keine Energie mehr hast, um Widerstand zu leisten. Diese Situation ist sehr schwer zu ertragen, weil sie voll von Zweideutigkeit ist' ... 'man kann die Unterwasser-methode sogar noch besser ertragen, weil man vor Haß stark wird'. 'Durch diese ruhige Behandlung wird Deine Widerstandskraft geschwächt und Du hast das Gefühl, sie könnten einen zu politischen oder ideologischen Konzessionen bringen. Zu diesem Zeitpunkt beginnen die meisten Gefangenen zu reden, noch ehe sie irgendeiner Art wirklicher Folter unterworfen sind.'

Hier stoßen wir zum ersten Mal auf die **Z w e i d e u t i g k e i t**, auf die paradoxe Situation, die widersprüchliche Botschaft, die Verwirrung stiftet (BATESONS 'double-bind').

Um noch einmal auf die Kapuze zu sprechen zu kommen: sie nimmt einem das Gesicht. IRMA erzählt: 'Bis 1972 trugen die Folterer Kapuzen, damit sie nicht erkannt wurden, heute müssen die Gefangenen sie tragen... Wenn Du die Kapuze auf hast, kannst Du nicht fliehen, den Angreifer nicht sehen; Du kannst Dich nicht verteidigen, Du mußt gehen und stößt Dich an Wänden. Mit der Kapuze nehmen sie Dir das Gesicht, die Persönlichkeit weg. Wenn sie Dich nackt ausziehen, geschieht das gleiche.' An dieser Stelle gibt IRMA den Kommentar eines für sie zuständigen Offiziers zu ihrer Nacktheit wieder: 'Madame, ich gewinne den Eindruck, daß ich Ihr Vater sein könnte...'

IRMA berichtet weiter: 'Dann beginnt die 'Habt-acht-Stellungs-Folter' (le 'Planton'), bei der der Gefangene stundenlang, manchmal tagelang an der Wand stehen muß. 'Stundenlang in der Kälte oder Hitze zu stehen, ohne Dich zu rühren, ohne Deine Bedürfnisse verrichten zu können, außer Dich selber anzumachen...alles bringt Dich aus der politischen Dimension heraus, ohne daß Du es bemerkst, bis Du nur noch an Deine elementaren Bedürfnisse denkst. (...) Die Verwirrung setzt ein, denn wenn Du nur noch auf Dein Überleben schaust, kannst Du nicht mehr unterscheiden, was gut ist und was schlecht. Ein Offizier, der Dir korrekt und anständig erscheint, sagt sogar, daß er fortschrittlich eingestellt ist - schon bist Du gefangen in Zweideutigkeit.' (...) 'Es scheint, daß sie

sich eine Reihe allgemein bekannter wunder Punkte vornehmen, um herauszufinden, wo einer verletzlich ist. So wurde ein junges Mädchen, in seiner politischen Gruppe wegen seiner Schönheit bekannt und das sich in den Verhören außerordentlich standhaft gezeigt hatte, aus dem Gefängnis zu ihren Eltern gebracht, damit sie sähen, daß ihre Tochter erniedrigt und entstellt war und daß man ihr die Zähne herausgerissen hatte.

Der Schrecken in den Augen anderer soll hier als Spiegel des eigenen Bildes dienen. So wird zugleich die Umgebung eines Menschen terrorisiert und bestraft, indem hier ein schönes junges Mädchen deformiert wird, um die narzißtischen Werte einer ganzen Familie oder einer Gruppe anzugreifen.

IRMA ist davon überzeugt, daß die Folterer es gelernt haben, psychische Mechanismen so zu manipulieren, daß sie 'jedes Geständnis, das ihnen paßt, erpressen können'.

'Nachdem sie Dich geschlagen, nachdem sie Dich unter Wasser getaucht haben usw., wenn Du keine Kraft mehr hast, führen sie Dich in den Offiziersraum, geben Dir eine Decke, bieten Dir Kaffee oder sogar Schokolade an, erlauben Dir, andere Menschen zu sehen. Das ist der HÖHEPUNKT DER ERPRESSUNG, denn in diesem Zustand der Verzweiflung, wo man Fürsorge braucht, erscheint einem die erste Hand, die sich einem entgegenstreckt, als gut, und so bekommen sie die Geständnisse, die sie wollen .. Du fühlst dabei, daß sie Dich zu einem Kind machen, daß sie Dir Deinen Haß nehmen: wenn Du stark bist, zeigen sie Dir, daß Du nichts bist und bringen Dich zum Weinen... kurz: Dein Panzer soll zerschlagen werden. Schließlich zerstört man das Bild, das Du von Deinen Freunden, Deinem Mann, Deiner Familie hast, indem man sie als Feiglinge, Verräter, wertlose Menschen darstellt...'

IRMA hält es für einfacher, physischer Gewaltanwendung zu widerstehen, weil der Widerstand dann aufs Höchste gesteigert und die Situation eindeutiger ist'

'Ich sagte mir immer wieder: es geht dir gut! Ich versuchte mir einzureden, dies alles könnte mir nichts ausmachen, da ich ja wisse, von wem das alles kommt und daß ich mich nicht von solchen Symbolen beeindrucken lassen würde. Du wirst allein gelassen, damit Du nachdenken mußt, aber normales Denken ist ausgeschlossen, weil sie gerade Dein Denken zu zerstören suchen. Das ist die entscheidende Situation, von der ein anderer Gefangener gesagt hat: das ist die Furcht, verrückt zu werden.'

Der Gefangene kämpft darum, weiterhin äußere und innere Realität unterscheiden zu können, um zu verhindern, daß das Ganze zu einem schrecklichen Alptraum wird. Hier entscheidet es sich, ob man "als Person" überlebt oder in einen Zustand totaler Verwirrung verfällt.

IRMA hat tatsächlich versucht, ihr Selbstwertgefühl, ihre Würde und die Freude, moralisch gesiegt zu haben, zu steigern.

'Ich dachte an mein Kind und sagte mir: du mußt weiterkämpfen, denn du darfst nicht zulassen, daß die da allein bestimmen, wie die Welt ist.'

BETTELHEIM beschrieb (1960) in seinem Buch "The informed Heart" diese Art von Bewußtseinsbildung: man muß trachten, dieses Bewußtsein nicht zu verdrängen, damit es als Stütze dienen kann. Er spricht weiter davon, daß es für den Gefangenen gerade unter extremen Bedingungen von entscheidender Wichtigkeit ist, selbst die bescheidensten Gründe zu finden, die eine Selbstachtung ermöglichen.

Ich habe IRMA gefragt, was sie damit meinte, sie wolle sich nicht von "Symbolen" beeindrucken lassen, und sie antwortete: 'Das Elend, die Kommandos draußen, das ganze militärische Theater mußte zurückgeführt werden auf 'einfache menschliche Handlungen'. 'Es geht für die Gefangenen darum,

die Situation wieder richtig zu sehen, die extremsten Erscheinungen der Verfolgung und des Terrors zu entzaubern. (...) Für den Gefangenen besteht sonst die Gefahr, daß die Symbole des Terrors ihn in Verwirrung und psychotische Zustände treiben, in denen er namenloser Furcht ausgeliefert ist.

Zu diesem Zeitpunkt muß der Gefangene auf internalisierte Objekte zurückgreifen können, auf Identifikationen, die die Grundlage seiner eigenen Identität sind, auf seine Ich-Ideale und auf alles was sein erweitertes Selbst ausmacht. (...) Handelt es sich dabei nicht um die "Fähigkeit zur Erschaffung einer inneren Umwelt", wie WINNICOTT (1974) es genannt hat?

Diese Geschichte ist eine unter tausenden ähnlichen. Aber es ist die Geschichte einer Frau, die das alles außerordentlich gut bewältigt hat und der es gelungen ist (...) in den Zeiten tiefster Verzweiflung in ihrem Inneren deutlich werden zu lassen, daß sie diesen Leuten nicht erlauben durfte, allein zu bestimmen, wie die Welt aussieht.

THEORETISCHER EXKURS

Ich möchte noch einmal auf IRMA zu sprechen kommen. Sie macht deutlich, daß die Folter auf das normale Denken zielt, auf den bewußteren, entscheidungstragenderen Teil des Bewußtseins, der auf die soziale Umwelt und das Ich-Ideal bezogen ist.

Um dieses Bewußtsein zu verwirren, versucht der Folterer, den Gefangenen in eine physische und affektive Regression zu treiben, in der er sich a) infolge großer Erschöpfung, Qual, Spannung und Streß im Hinblick auf seinen eigenen Körper nicht mehr zurechtfindet; er sich b) nicht mehr auf die objektive Realität beziehen kann: Zeit, Raum und andere Bezugssysteme werden durch die Isolation fast ganz ausgeschaltet; jeder natürliche Rhythmus wird unterbrochen; c) kann er sich nicht mehr auf andere beziehen.

Das einzige, was dem Gefangenen bleibt, ist die Möglichkeit, sein Ich-Ideal, sein Selbst, seine internalisierten Objekte zu verteidigen, was äußerst schwierig ist, da der Folternde diese (im Sinne eines sadistischen Ober-Ichs) angreift, indem er den Beschuldigten erniedrigt.

'Der Gefangene', sagt BETTELHEIM (1960), 'muß sich in einer Art und Weise verhalten, die er selbst nicht billigen kann', da er der Zweideutigkeit, der Erpressung und der Wahl zwischen unannehmbaren Alternativen ausgesetzt ist. Der Gefangene kann soweit regredieren, daß es kein Zurück mehr gibt, daß er von der Umgebung völlig abhängig wird und sein Heil in der Abhängigkeitsbeziehung oder Hörigkeit dem Folterer gegenüber sucht.

Durch Regression erreicht der Gefangene ein Stadium, 'in dem er nicht mehr weiß, wer er ist'. Das Leiden unter einem solchen Zustand läßt sich mit den Worten von WINNICOTT - in seinem Aufsatz "Fear of Breakdown" (1974) - beschreiben. Für WINNICOTT ist das Wort 'Angst' nicht stark genug, um diesen Zustand zu benennen; er spricht von einer primären 'AGONIE', die dem archaischen Stadium absoluter Abhängigkeit entspricht.(...)

Wenn wir diese Überlegungen mit dem in Verbindung setzen, was wir über die Folter erfahren haben, sehen wir, daß plötzliche soziale und sensorische Deprivation einem fast vollständigen Verlust von Halt gebenden Objekten gleichkommt, was das Entstehen katastrophischer Angst erklärt. Diese schwere Regression wird durch die Unsicherheit und die zugefügten physischen Leiden fixiert. Indem der Folterer Zweideutigkeit bzw. double-bind einsetzt, verhindert er, daß der Gefangene

paranoide Abwehrmechanismen entwickelt, die er braucht, um wieder zu sich selbst zu finden. Als Resultat der systematischen Destruktion seiner Abwehrmechanismen regrediert der Gefangene und gerät in einen Zustand völliger Abhängigkeit, Symbiose oder Hörigkeit gegenüber dem Folterer. Um diesen Zustand zu überwinden, versucht der Gefangene, sich zu 'spalten', den Rest seiner Persönlichkeit wachzurufen. (...) Kein Zweifel, daß viele Gefolterte krank, psychisch oder physisch versehrt bleiben oder zu lebenden Toten werden. Offensichtlich haben die jeweiligen Folgen auch etwas mit der Organisation ihrer Persönlichkeit vor der Folter zu tun.

Ein Auszug aus Frantz FANONS 'Die Verdammten dieser Erde' kann als Beispiel für die geistige Wirkung der Folter herangezogen werden. Er spricht von den Folgen der Gehirnwäsche:

'Unfähigkeit, eine bestimmte Position zu erklären und zu verteidigen. Das Denken spielt sich in antithetischen Begriffen ab. Alles, was behauptet wird, kann im selben Augenblick mit der gleichen Heftigkeit geleugnet werden. Das ist sicher die schmerzlichste Nachwirkung, die wir in diesem Krieg angehtroffen haben.' (1965, S. 222)

Das Thema ist noch lange nicht erschöpft. Man könnte es noch von anderen Gesichtspunkten her beleuchten. Ich versuchte zu zeigen, daß der Folterer auf die Zerstörung des Denkens und der Identität seines Opfers aus ist.

Der Versuch, das Individuum zu zerstören, enthüllt die Intentionen bestimmter Mächte, die in unserer Massengesellschaft auf breiter Basis wirken.

Sie sind sehr stark, ausgezeichnet gerüstet, sehr aggressiv und unemenschlich; sie haben gelernt, das Unbewußte zu manipulieren. Ihre Methoden sind so unheimlich, daß es ihnen gelingt, zu verhindern, daß institutionalisierte Aggression als solche erkannt wird, während deren Abwehr als Gewalt interpretiert wird.'

Wir können mit FREUD schließen: sapere aude - habe den Mut, dir bewußt zu machen, was um dich herum vorgeht.

(Anschrift der Verf.: Dr. Silvia AMATI, 40, chemin des Coudriers, CH - 1201 Genf - Schweiz)

Wir haben - das noch einmal zur Erklärung - diesen langen Artikel abgedruckt, weil die hier vorgenommene psychoanalytische Interpretation die weltweite Vereinheitlichung besonders der sensorischen Deprivationsfolter auf geradezu 'intime' Weise interpretiert, indem aus klinischer Sicht die psychischen Vorgänge im gefolterten Gefangenen beschrieben werden, auf die die Internationale wissenschaftlicher Folterer absichtsvoll insistiert.

Die Kapusen-Folter gehörte bekanntlich zum beliebtesten Instrument der Briten in Nordirland - wie jüngst der Straßburger-Gerichtshof festgestellt hat; ebenfalls die sogenannte 'Hab-aacht-Stellung', das stundenlange Stehen an einer Wand.

Die Methodik des Schaffens von Zweideutigkeit, double-bind und sozialer wie sensorischer Deprivation, wie sie hier beschrieben ist, deckt sich unwahrscheinlich mit der Geschichte des Archipels Stammheim.

Treffend erscheint auch die Feststellung AMATIS, daß die Methode der regressiven Manipulierung der Bevölkerung ein gewaltiges sozialpsychologisches Programm enthüllt: symbiotische Abhängigkeitsverhältnisse in ihrem Denken und ihren Wahrnehmungsstrukturen qualitativ deformierter Menschenwesen:

"Es genügt nicht, dem Großen Bruder zu gehorchen, man muß ihn auch lieben."

MORD UND TERROR IN IRLAND

DAS URTEIL VON STRASSBURG

Im Zuge der "Internationalisierung" des Konfliktes in Irland hat sich die Qualität und Methode der Unterdrückung und Folter verändert.

Seitdem Irland nicht mehr das alleinige Problem von England ist, seit der ökonomischen und politischen Anbindung an die EG ist auch die Gleichschaltung an den Folter- und Terrorapparat der VEREINIGTEN STAATEN VON EUROPA erfolgt.

Statt der traditionell offenen Repression der britischen Armee dominiert heute die verdeckte Form von Mord und Totschlag.

Oberhaupt besteht das sozialdemokratische Konzept der Konterrevolution eher darin, ein scheinbares Runterschrauben von Unterdrückungsmethoden durch eine Intensivierung durch hoffähigere Methoden zu kompensieren: Folter, die möglichst wenig offen demonstrierbare Merkmale zurückläßt.

Das im Januar 78 ergangene endgültige Urteil des "Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte" in Straßburg kam mithin auch für die Briten gerade recht, um demonstrativ die herkömmliche Phase "ungekonnter" Folter abzuschließen.

Schließlich standen - nach 6jährigem Prozeß - die Foltermethoden von 1971 vor Gericht, die als einen bloßen faux pas die britische Regierung längst anzuerkennen bereit war - bevor noch der Straßburger Gerichtshof zu seinem Urteil kam.

Obwohl - oberflächlich gesehen - die britische Regierung nun tatsächlich von einem renommierten internationalen Gremium entsprechend verurteilt war, kam der Gerichtsspruch in Wirklichkeit den modernen Bedürfnissen der Imperialisten auf rationelle, verwissenschaftlichte Folter nur entgegen.

Dieser nämlich eröffnete im Grunde eine unendliche gesamteuropäische Perspektive verrechtlichter Folter, indem er schlicht befand, bei den inkriminierten 5 "Befragungstechniken" habe es sich nicht um "Folter" gehandelt, sondern lediglich um eine "unmenschliche und erniedrigende Behandlung" von Menschen: zur Folter braucht's nämlich mehr!

Die 5 Techniken des "sogenannten verschärften Verhörs" seien noch einmal in Erinnerung gebracht:

- 1) Verhüllen des Kopfes mit Kapuzen,
- 2) Permanente Berieselung mit hochfrequenten Geräuschen,
- 3) Schlafentzug,
- 4) Entzug von Nahrungsmitteln,
- 5) Das sog. "Spread eageling", das stundenlange Stehen an einer Wand mit gespreizten Händen auf Zehenspitzen.

Diese fünf Methoden sind für den Gerichtshof, der mit seinem Urteil hilfreich ein Kapitel britischer "Entgleisungen" ad acta legte, zwar "unwürdig", Folter sind sie nicht. Mithin handelt es sich um bloße Ausrutscher, um beiläufige Überspitzungen eines sonst ganz normalen Behandlungswesens für politische Gefangene.

Die betroffenen Zeugen freilich hatten dem ehrenwerten Gerichtshof eine etwas aufschlußreichere Beschreibung von dem geliefert, wie sich diese Methoden auf sie ausgewirkt hatten:

"Die Zeugen demonstrierten, wie sie mit ausgestreckten Armen an die Wand gestellt wurden, mit den Fingern hoch über dem Kopf an der Wand und die Füße ganz zurück, so daß sie auf den Zehen standen mit fast dem ganzen Gewicht ihres Körpers auf den Fingern lastend.

Sie mußten teilweise 24 Stunden auf diese Weise verharren. (...) Jedoch ist die genaue Dauer schwer zu ermitteln, da die Gefangenen jedes Gefühl für die Zeit verloren. (...) Vor dem Befragen wurden ihnen Kapuzen über die Köpfe gezogen, wobei die ständig von einem undefinierbaren hochfrequenten Geräusch beschickt wurden, .. da-

nach wurde ihnen oft der Schlaf entzogen und auch die Nahrung. Der Zeuge T 13 erklärte, er habe für zwei - drei Tage auch kein Wasser erhalten, so daß er vor Durst Halluzinationen erlebt habe. Auch habe man nicht zur Toilette gehen dürfen. Den Zeugen T 6 habe man außerdem gezwungen, sich im Kreise zu drehen, wobei er die Kapuze auf dem Kopf tragen mußte."

Das das alles hochhoffiziell keine Folter mehr ist, verdankt man dem Beschluß der Straßburger Gerichtshofes, der damit allerdings in einen Widerspruch zur "Menschrechtskommission" geriet, die zuvor klar und deutlich von F o l t e r gesprochen hatte.

Kein Wunder, daß dies Schandurteil letztendlich auch den Briten durchaus paßte, deren Regierungssprecher lapidar erklärte: "Wir bestreiten den Bericht des Gerichtshofes nicht. Es sind tatsächlich einige unerfreuliche Dinge geschehen, die nun der Vergangenheit angehören."

Von dieser hilfreichen Form der Vergangenheitsbewältigung profitierte England nicht allein, sondern sämtliche Terrororganisationen der Regierungen der Vereinigten Staaten Europas dürften voller Erwartung eine solche juristische Blankoerklärung mit Befriedigung zur Kenntnis genommen haben.

Die bürgerliche südirische Zeitung "Hibernia" gibt dafür eine plausible Begründung:

"Jene 5 Techniken des verschärften Verhörs dürften heute schon zu den hauptsächlichen Waffen zählen mit deren Hilfe die europäischen Regierungen dem Terrorismus begegnen werden.

Die "Schönheit" dieser Techniken liegt in ihrer "Einfachheit". Sie sind individuell leicht zu handhaben und abzustufen, sie hinterlassen keine sichtbaren Spuren, erfordern keinen großen Aufwand. Indem vor allem die seitlich-räumliche Orientierung der Opfer destruiert wird, kann man Menschen leicht brechen und sogar abhängig machen von ihren Folterern, den einzigen Menschen, denen sie in ihrer Verwirrung und Isolation begegnen.

Man hat der Gerichtshof sich gegen das Aufatüpfeln von Kapuzen ausgesprochen... die britische Regierung begrüßt das - und der einzige Effekt ist, daß die RUC-Polizei heute nur noch den Pullover des Gefangenen nimmt, um dessen Kopf damit zu verbinden.

Gewiß, die 5 Techniken sind als rechtswidrig erklärt worden. Aber jeder weiß, daß sie in zahllosen Variationen weiter benutzt werden.

Gerade diese Einfachheit, die Austauschbarkeit hat es dem Gerichtshof so leicht gemacht etwas zu "verbieten", was eben jederzeit auf ähnliche Weise wiederholbar ist - derart, daß die Folterer sich noch darauf berufen können, daß der Gerichtshof eben nur diese fünf b e s t i m m t e n Techniken untersagt habe, die ohnedies keine "Folter" bedeuten."

Vielleicht ist damit klar, was wir meinen, wenn wir von der europäisch-sozialdemokratischen Methode des scheinbaren Runterschraubens von Folter sprechen, während gleichzeitig ihre transnationale Einführung und Intensivierung betrieben wird: wofür der Spruch des Straßburger Gerichtshofes eine gute Grundlage bietet.

Am 19.1. trafen sich in Belfast auf einer Pressekonferenz 12 der betroffenen Opfer dieser Methoden, die sogenannten "Kapuzenleute". Ihre Ärzte und sie selbst bestätigten, daß die Gefolterten immer noch in ärztlicher und psychiatrischer Betreuung leben müssen. Alle 12 protestierten gegen den Spruch von Straßburg, den sie als eine Art "Freibrief" für zukünftige und heutige Folter bezeichneten.

SIEBEN JAHRE DANACH

Das sich nichts geändert hat in Irland, daß die Folterpraxis weiter besteht, allerdings oft in verdeckter Form, belegt recht deutlich der Bericht von AMNESTY INTERNATIONAL und der nordirischen "ASSOCIATION FOR LEGAL JUSTICE" vom 9.12. 1977.

Amnesty erklärt darin, daß "sich neuerdings die Anzeichen für Folter und unmenschliche Behandlung" in Gefängnissen von Nord- und Südirland wieder häufen. Aus diesem Grunde hat Amnesty auch anfangs 1978 ein Untersuchungsteam in den Norden Irlands gesandt, dessen Abschlußbericht noch nicht vorliegt.

Wir möchten heute einige Berichte und Dokumente vorlegen, die darüber Auskunft geben, wie die kleine Population Nordirlands alltäglich in ihrem nun 8 jährigen Kampf verfolgt wird. Eine einzige Familie aus der nordirischen Stadt DERRY hatte Anfang Januar den traurigen Rekord der 3 5 9 Hausdurchsuchung zu verzeichnen. Aktionen, bei denen ausnahmslos fast das gesamte Mobiliar zerstört wird.

Die folgende Dokumentation der "Association for Legal Justice", einer Rechtshilfeorganisation, verdeutlicht im übrigen den Terrorismus gegenüber der irischen Bevölkerung:

ASSOCIATION FOR LEGAL JUSTICE

Erklärung von SEAMUS LARGEY, Belfast, Cavanmore Gardens.

Die Soldaten kam heute um 6.15 morgens. Sie sagten, ich wäre verhaftet und solle ihnen folgen. Als mein Vater erschien, griffen sie mich und schleppten mich mit Gewalt fort. Ich wurde nach Fort Monagh gebracht, sie fotografierten mich und ein Armeearzt schaute kurz rein.

Zwei Zivile verhörten mich dann. Sie fragten alles über meine Familie und besonders über meinen Arbeitsplatz.

Dann fragten sie mich, ob ich jemals die Uniform der IRA getragen hätte - und ich sagte: "Nein". Daraufhin trat der eine gegen meinen Stuhl, sodaß ich zu Boden fiel. Der andere rieß mich hoch und fing an, mir in den Magen zu schlagen. Ein neuer Ziviler erschien und fragte nur noch, ob ich ein Mitglied der Republikanischen Bewegung sei. Dabei schlugen sie mich weiter in den Magen und hielten meine Füße und Hände zusammen.

Dann zeigten sie mir ein Photo von O'Callaghan, einem IRA-Mitglied, das ihn blutüberströmt zeigte, nachdem er von einem SAS-Kommando der Briten erschossen worden war.

Der eine sagte: "Wenn Du in der IRA bist, dann hast Du zwei Chancen, entweder Du kriegst 30 Jahre Knast und eine Kugel vom Kaliber 7.26 in den Kopf." Plötzlich hörten sie auf. Zwei neue kamen reingestürzt und sagten: "Scheiße, Du bist der Falsche, alles klar, vergiß es und wir schütteln uns die Hände." Sie griffen meine Hände und einer photographierte plötzlich. Dann sagten sie: "Okay, Du kannst gehen, wenn Du nichts sagst, wir veröffentlichen das Photo und die Provos (IRA) werden den Job für uns erledigen."

"Geh" nur, sagten sie wieder, wir holen Dich in 6 Wochen wieder. Dann kriegst Du das hier." Dabei hielten sie einen Revolver gegen meinen Kopf und drückten ab - er war leer. Dann sagten sie: "Okay, hau ab, wir kommen wieder, dann bringen wir Dich in "THE BIG HOUSE", dort werden wir schon eine Anklage gegen Dich machen." Mit "BIG HOUSE" meinen sie ihr Verhörerzentrum "CASTLE-REAGH".

Sie zwangen mich noch, einen Wisch zu unterschreiben, daß ich gut behandelt worden sei. Dann ging ich zu meinem Arzt, der feststellte:

- Blutergüsse am ganzen Körper
- Schläge gegen die Nieren
- Blutergüsse und Schlagapuren am Kehlkopf

Zeugen: Dr. O'Connor
Pfarrer: Faul

13. May 19 77

FREE THE PRISONERS



THEY GO INTO HYSTERICS OVER THE HORRORS AND BRUTALITY OF SIBERIA AND BING THE CHANGES ON THE HUMANITY OF THE ENGLISH PRISON SYSTEM ... THE TRUTH IS THAT AS FAR AS A REFINED SYSTEM OF CRUELTY IS CONCERNED THERE IS NOTHING ON GOD'S EARTH TODAY TO COMPARE WITH THE TREATMENT WHICH IRISH PRISONERS HAVE BEEN RECEIVING AT THE HANDS OF THE ENGLISH GOVERNMENT" - THOMAS J. CLARKE
- (Imprisoned May 1962 to September 1968. Died 3rd May, 1968)

FREE THE PEOPLE

NO BELSEN HERE

H. Blocks		Portlaoise
Long Kesh		Curragh
Crumlin Rd.		Limerick Jail
Armagh Jail		Mountjoy
Magilligan		

HELP

CASTLEREAGH ist der Name für das neue Verhör- und Folterzentrum, das an die Stelle der alten Qualkeller von 1971 getreten ist: wie man sieht mit wenig Unterschied.

Im Mai 1977 wurde das Mitglied der IRSP (Irisch-Republikanisch-Sozialistische Partei) Ronnie BUNTING dort eingeliefert. Bunting, ein Bürgerrechtskämpfer, wird von den Briten seit vielen Jahren mit Folter- und Mordanschlägen bedacht. (Siehe Irlandinfos 9/10)

Während seines Verhörs erschienen zwei Zivile der angeblichen neutralen RUC-Polizei und schnitten ihm mit einem Messer die Initialen der loyalistischen Terror-

organisation "UVF" in den Arm. Nach vielen Schlägen endlich entlassen präsentierte Bunting seinen Arm auf einer Pressekonferenz - und hatte beträchtliche Publizität.

Da nicht sein kann, was nicht sein darf, erhob ein britischer Richter nun Anklage gegen Bunting, wegen "Beleidigung der Polizei". Bunting hat deshalb im Mai 1978 ein Gerichtsurteil zu erwarten, dessen Ausgang nicht zuletzt davon abhängt, ob sein Verfahren in Irland und anderswo Beachtung findet.

SOLIDARITÄTS- UND PROTESTBRIEFE an Ronnie würden da viel helfen (möglichst auf englisch)

CASTLEREAGH



»DER DRECK DER ERDE«

Der folgende persönliche Bericht des 17jährigen GERARD POWER aus Andersonstown (Belfast) gibt einen weiteren Eindruck der Niedertracht und Gemeinheit im Folterzentrum CASTLEREAGH:

"Am 8 März 1978 um 4.50 Uhr morgens umstellte die Armee und die RUC unser Haus. Sie brachten mich direkt nach Castlereagh. Um 10 Uhr sah mich ein Armeearzt kurs an, man brachte mich dann in meine Zelle zurück.

Um 11 kam ich in die Verhörselle, wo sie mich nach der Mitgliedschaft in der IRA befragten. Und - nachdem ich immer wieder nur "Nein" sagte endete das ganze gegen Mittag. Dann holten sie mich um 2 Uhr nachmittags erneut und fragten immernur dasselbe bis gegen 19 Uhr abends. Am Ende schlugen sie mich ins Gesicht und sagten: "Okay, Du Bastard, morgen wirst Du reden. Da bringen wir unsern Großen Bruder mit."

Um 10 Uhr am nächsten Tag ging es wieder los. Ein bawnlanger Detektiv befragte mich - kreuz und quer und dummes Zeug. Ihren Fragen nach hatte ich allein die halbe britische Armee umgebracht. Danach stellten sie mich an die Wand: wenn ich mich wehrte, schlugen sie mir ins Gesicht, stand ich nur wovl, dann traten sie mir in die Kniekehlen. Schließlich sogten sie mich an den Haaren durch den Kragen. Dann war der Morgen da.

Als ich mich erbrach, stießen sie mich mit der Nase in das Erbrochene und sagten: "Lecks auf!"

Dann mußte ich wieder an die Wand, Beine breit, und sie traten mich in die Hoden, als ich schreitend am Boden lag, rissen sie mich hoch, da gingen mir die Nerven durch und ganz unwillkürlich trat ich gegen die Wand - immernur. Die Bullen sagten noch: "Nimm Lecht!"

Dann sogten sie mich nackt aus und ich mußte eine Erklärung unterschreiben, "anständig behandelt" worden zu sein. Dann kam der Arzt und der schrieb wortlos auf, was er sah.

Dann mußte ich wieder in die Zelle. Am nächsten Tag ging es weiter. Fast schon Routine. Schläge ins Gesicht, in den Magen, in die Nieren, hin- und herreißen, daß man sich fühlt wie ein entmenschter, willenloser Gegenstand.

Dann eine Pause. Später zwei neue Bullen. Sie kamen mir komisch. Der eine sagte: "Du, wir sind schmal, wir lieben Dich." Und sie griffen mir zwischen die Beine. Dabei hielten sie mir die Arme fest. Als das nichts nützte, banden sie mir einen Plastikbeutel um den Kopf, daß ich Atemnot bekam und ohnmächtig wurde. Bevor sie mich wieder wegbrachten, sagten sie mir noch: sie würden mich erschießen.

Nach ein paar Stunden holten mich neue Bullen ab,

die mir versicherten, daß ich nicht erschossen würde, aber eine Anklage zu vergegenwärtigen sei. Sie waren sehr freundlich und fragten, ob ich Wasser trinken wollte.

Als ich dann immer noch nichts sagte, traten sie mich ein paarmal, kraftloser als sonst - und ich merkte, daß sie langsam am Ende ihrer Kräfte waren.

Da sagte der eine zu mir noch:

'Du bist kein Menach, Du stammst von jemandem, der gegen die Wand masturbiert hat und Dich durch die Sonne pißte. Du bist der Niedrigste der Niedrigen, Du bist der DRECK DER ERDE !'

SPENDEN FOR POLITISCHE GEFANGENE UND IHRE FAMILIEN :
Postcheckkonto 29101 - 604 - Intern. Release Assoc.
Frankfurt

H-BLOCK / LONG KESH

"Und viele von uns sanken nah den Klüften,
nach langer Nacht, beim ersten frühen Licht.

Sie kämen, sagten wir, wenn sie nur wüßten,
Denn daß sie wüßten, wüßten wir noch nicht!"

(Bertolt Brecht - Kriegsfibel)

Auf dem Höhepunkt des Kampfes in Irland gegen die Aufhebung des politischen Status für Kriegsgefangene der IRA veräußerte der westdeutsche "STERN" rechtzeitig einen süffisanten Artikel über die Lage der Gefangenen in Ihrer Majestät Konzentrationslager LONG KESH.

"Wer es von außen sieht, ist froh, daß er nicht drinn' ist" - heißt es da, um mühelos die Schlußfolgerung zu suggerieren, daß der, der es nicht von außen sieht, sondern von innen erlebt, am liebsten garnicht mehr raus möchte.

So habe sich Long Kesh, laut "STERN", nicht nur zum "fidelen Gefängnis" gewandelt, es sei dies auch das "Sandhurst der IRA", eine hervorragende militärische Trainingsstätte für die Guerilla, die dort im Übrigen auch ungehindert schalten und walten könne.

Wir wollen uns garnicht darüber beschweren, daß nichts von dem stimmt, sondern sehen diese Art der "Berichterstattung" im Kontext einer immer stärker werdenden Nachrichtenproduktion der BRD - Presse, die ihre Substanz zunehmend ungeprüft aus den Händen von Militärs und Geheimdiensten übernimmt; was selbst die mindeste eigene Recherche über die berichteten Gegenstände erspart. Beispiele hierzulande sind die Berichte der Frontjournalisten Stuberger und Krumm in der "Frankfurter Rundschau."

Natürlich beschäftigen sich die gefangenen Geiseln der IRA und der IRSP in Long Kesh nicht ausschließlich mit der Lektüre der Heiligen Schrift, sondern - wo es eben geht und unter schwierigsten Bedingungen - mit der Technik des Kampfes gegen ihre Feinde. Wie dies nun wirklich ausschaut in den Vernichtungsanstalten des britischen Imperialismus, darüber geben die folgenden Berichte Auskunft, die zum Teil ebenfalls bewußt irischen bürgerlichen Publikationen entstammen, die allerdings noch nicht zu bloßen Sprachrohren von Nachrichtendiensten geworden sind.

DEFEND POLITICAL STATUS



Eine Zeile im STERN-"Bericht" allerdings entspricht in ganz hohem Maße der Wahrheit: daß die Qual in den Gefängnissen nämlich ihre Konsequenzen für die Folterer hat.

"Deamond IRVINE, der Vorsitzende der nordirischen Vereinigung der Gefängniswärter .kommentiert die Ereignisse im Knaat mit Gelassenheit: 'Es gibt keine Möglichkeit, sie zu stoppen.'"

Zwei Wochen nach diesem bemerkenswerten Satz entpuppte sich dessen Aussage als fataler Irrtum: IRVINE wurde von der IRA in seinem Wagen erschossen. Und so ging es seit Dezember 77 16 anderen der verhaßten Wärter.

DER KAMPF UM DEN POLITISCHEN STATUS

- Aus: Hibernia, 2.3. 1978 -

Zwei Jahre nachdem der Nordirlandminister Roy MASON aus politischen Gefangenen "Kriminelle" machte zeigt sich, daß - nach der vorherigen Internierung - auch diese Technik der Behandlung von Gefangenen zum Scheitern verurteilt ist.

Mehr Gefangene als zuvor weigern sich immer noch, den "kriminellen Status" anzuerkennen, die Zahl derer, die ihre Reihen erweitern wächst.

Über 300 Häftlinge der IRA und der IRSP scheuen weder die barbarischen Existenzbedingungen noch den gewaltigen psychologischen Druck, dem sie ausgesetzt sind.

Das Gefängnisleben in der baren Zelle ("on the blanket") bedeutet für die Betroffenen eine 24 stündige totale Isolation in einer 10 qm großen Zelle, in denen sich einige seit 400 Tagen vollkommen nackt aufhalten, weil sie sich weigern, die Gefängniskleidung zu

tragen, die der neue "kriminelle Status" vorschreibt. Lediglich ein dünnes Tuch ("blanket") bleibt ihnen als einzige Bekleidung.

Barfußig und nur mit dem Tuch bedeckt leiden sie nicht nur erbärmlich unter der Kälte, in ihrer Isolation wird ihnen auch jeder Besuch verweigert. Erlaubt ist ihnen lediglich eine Dusche pro Woche, und weil sie nur in Gefängniskleidung die Flurtoiletten benutzen dürfen, wogegen sie sich gerade wehren, hat man für ihre Notdurft Dosen in die Zellen gestellt, die nur einmal in 24 Stunden geleert werden.

Am übelsten aber sind die psychologischen Nöte der Gefangenen. Dr. Donnelly DEHAN, einer der für H - Block Long Kesh zuständigen Ärzte forderte daher auch im März 77 eine Untersuchung der Haftbedingungen durch eine internationale Körperschaft wie dem Roten Kreuz. Ein Jahr nach dieser Forderung ist dieser Forderung durch die Briten immer noch nicht stattgegeben worden. Dr. DONNELLY erklärt: "Es ist ganz furchtbar, wie immer man über diese Leute denkt, man hat ihnen jetzt auch verboten, daß Tuch beim Verlassen der Zelle zu tragen, etwa wenn sie zu Verhören müssen, so bleibt ihnen nichts anderes, als nackt zu erscheinen, da sie sich weigern, die Gefängnis Kleidung zu tragen. Es ist dies eine ganz furchtbare Degradierung der menschlichen Würde."

Inzwischen sind diese "Bedingungen" nur noch schrecklicher geworden. Tatsächlich müssen sich die britischen Gefängnissergen ständig neue Quälereien ausdenken, um die Gefangenen soweit zu brechen, daß sie den "Kriminellen Status" akzeptieren. So ist es ihnen verboten worden, tagsüber auf ihren Pritschen zu liegen. Weswegen sie ständige Beobachtung erfahren, damit man sie bei einem "Bruch der Gefängnisregeln" erwischt. Und das heißt soweit eine extra Bestrafung. Einige der Gefangenen haben es geschafft, trotz aller Überwachung und Bestrafung, Berichte über ihre Lage nach außen zu schmuggeln, wie John Nixon und Joe O'Neill, die dafür von den Wärtern ganz intern zusammengeschlagen wurden:

"In den Betongräbern, in die man uns eingemauert hat, steht eine Pritsche und ein Topf, sonst nichts. Manchmal noch ein kaputter Plastikstuhl. Ein Fenster ist da, es ist zu hoch, um durchzuschauen, Licht läßt es auch nicht zu, aber Kälte und Wind, weil die Fugen brüchig sind. Wir sind nackt hier eingesperrt, nur mit dem Tuch versehen. Nackt müssen wir uns in kaltem Wasser, einer Brühe für viele, waschen und duschen.

Alle 11 Tage müssen wir vor den Gefängnisgouverneur, wo wir nackt erscheinen, und weil wir nackt sind, werden im Ruckzuck-Verfahren verurteilt wegen "Nichtbeachtung der Regeln", die natürlich Bekleidung vorschreiben. Verurteilung meint, daß wir jetzt für rund 16 Tage unter "verschärften Bedingungen" vegetieren müssen; so wird die Pritsche aus der Zelle entfernt und der Stuhl und für 6 Tage gibt es die sogenannte 'Diät Nummer 1', eine ganz vorzügliche Kost : ein Topf Tee und trockenes Brot.

Es ist das alles ein ganz schlimmer Alptraum, der Wirklichkeit wurde und man kann nicht sagen, sie behandeln uns wie Tiere, weil kein Mensch Tiere derart behandeln würde

Am schrecklichsten ist die Einsamkeit und die Demütigung der Nacktheit - und die Sehnsucht, die Familien und Kinder einmal zu sehen.

Aber wir geben nicht auf und werden immer mehr, und es ist ein Trost, zu wissen, daß wir nicht allein sind."

(John Nixon, H 5 - Block, Long Kesh)

Und tatsächlich hat der Kampf der Gefangenen zur Wiedergewinnung des politischen Status reale Chancen: niemand in Irland liebt die Isolation "on the blanket" in H - Block Long Kesh. Selbst die Protestanten haben sich dem Widerstand gegen die H - Block Folter angeschlossen, plus der katholischen Kirche, den irischen Sportverbänden und fast der ganzen bürgerlichen Öffentlichkeit samt den Gewerkschaften.

Die H - Block Isolation bröckelt und signalisiert eine weitere Niederlage britischer Zwangsmaßnahmen in Nordirland. Seit 5 Monaten hüllt sich die britische Nordirlandregierung in Schweigen über die Zukunft im Kesh: Ergebnis wachsender Proteste, von Kampagnen und der wichtigsten Tatsache, daß sich immer mehr Gefangene dem Kampf anschließen - und "on the blanket gehen".

V E N C E R E M O S, Genossen !

Und wer das alles nun so liebt, der soll's dabei nicht einfach belassen: ein bischen Protest und Unterstützung für die Leute "on the blanket" ist auch hierzulande drin.

Unsere Protestlisten, die für die Rückgabe des politischen Status votieren, sie sind bei uns erhältlich; viele haben die auch schon, nur Unterschriften sind

LONG KESH H-BLOCKS: NO VICTORY FOR MASON



kaum gesammelt worden.

Der Kampf gegen die H - Block Bedingungen geht in Irland selber weiter und hat gute Chancen auf Erfolg, vor wenigen Tagen sind mehrere Gefangene zusätzlich in einen Hunger- und Durtsstreik getreten, wie Thomas McFEELEY aus der Stadt Derry - und diesen Kampf sollten wir auch international unterstützen.

Macht dazu mal in den vielen Jugendzentren und anderen Einrichtungen VERANSTALTUNGEN.

Wir kommen auch gern und vermitteln Plakate. Literatur und DIAS..... usw.

INTERNATIONALES TRIBUNAL GEGEN DIE BRITISCHE UNTERDRÜCKUNG IN IRLAND

Im Herbst 78 wird in Irland ein großes Tribunal gegen die britische Unterdrückung in Irland stattfinden, wobei die Unterstützung einer beachtlichen Zahl internationaler Körperschaften, von Gewerkschaften, Labour-Abgeordneten und von viel Prominenten hat - auch das WISK gehört zu den Unterstützern des Tribunals.

Dies Tribunal orientiert sich in seinem Rahmen an den internationalen RUSSELL - Kongressen (siehe Abbildung). Da es jedoch nicht vom Sozialistischen Büro kontrolliert ist, wird es auch die Haftbedingungen und die Folterpraxis der Briten unzensiert untersuchen. Wir erwarten jedoch zum Tribunal ein mahnendes Telegramm von Klaus VACK (FUCK) vom Sozialistischen Büro in Offenbach, in welchem daran erinnert wird, "daß es sich im Falle England ebenfalls um einen demokratischen Rechtsstaat handelt".

Wer Kontakt mit den Veranstaltern aufnehmen möchte, wende sich an diese Adresse:
"The Committee for the International Tribunal,
182 Upper Street, London N 1, England."

Das TRIBUNAL ist - abgesehen von fast täglichen Demonstrationen in Nordirland - keinesfalls der einzige Ausdruck einer stärker werdenden Protestkampagne gegen den britischen Imperialismus in Irland. Im Januar fand die "COALISLAND CONFERENCE" gegen Repression statt, veranstaltet und gut organisiert von Leuten wie Bernadette McALISKEY (DEVLIN), Mike Farrell und Mitgliedern der ehemaligen Organisation PEOPLES DEMOCRACY, die sich jüngst mit den südirischen Trotz-kisten zusammengeschlossen haben. Es war dies - nach den Kampagnen für Bürgerrechte der frühen 70er Jahre - zum erstenmal wieder ein großes gemeinsames Auftreten aller antiimperialistischen und demokratischen Gruppen Irlands - woran auch die Sinn Féin und IRA sich beteiligten.

Die Conference beschloß vor allem, gemeinsame Aktions-ausschüsse aller beteiligten Gruppen zu bilden, die eine intensive öffentliche Front gegen die britischen Untaten fortan als Kampagne führen wollen.

Wär' schön, wenn sowas in Westdeutschland auch möglich wäre!

International Tribunal on Britain's presence in Ireland

AUTUMN 1978, LONDON



IRLAND - AKTUELL

herausgegeben vom

IRLANDKOMITEE WESTBERLIN

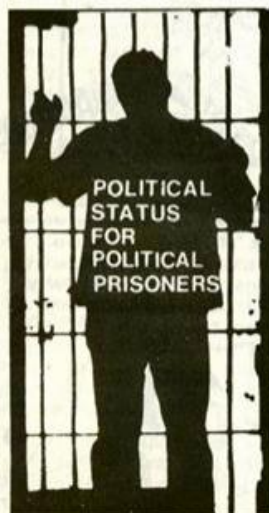
Erscheint zweimonatlich ab Mai 1978

Preis: DM 1.00

SCHWERPUNKTE :

- ★★ Die Situation der politischen Gefangenen
- ★★ Aktuelle Ereignisse
- ★★ Artikel aus der oppositionellen irischen Presse
- ★★ Diskussionsbeiträge

Zu beziehen über :

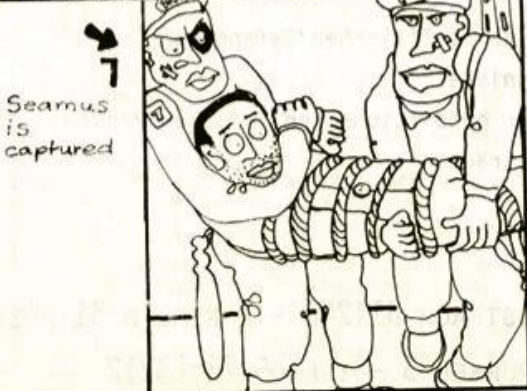
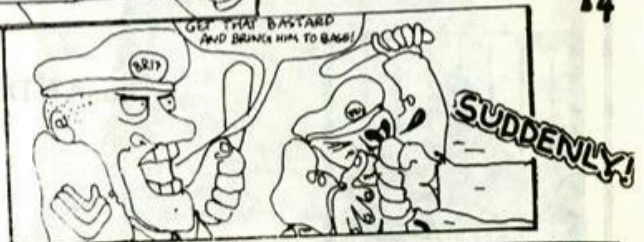


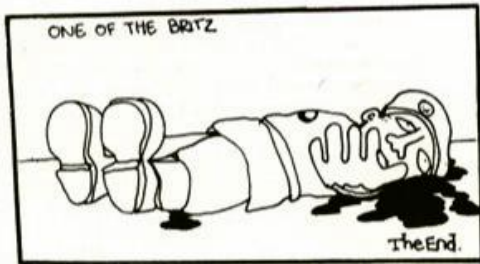
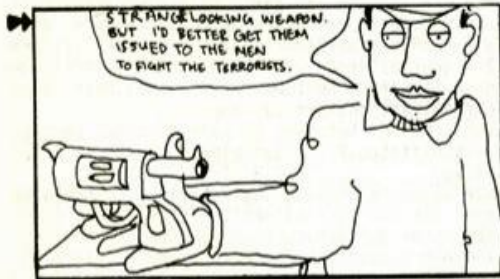
IRLANDKOMITEE WESTBERLIN - POSTFACH 311248 - 1 BERLIN 31 ODER
WISK - POSTFACH 35 - 637 OBERURSEL 5 - TEL. 06171-73212

RESISTANCE COMIX



Die Abenteuer des Seamus O'ther aus Belfast





distorted hand productions
thanks to SW, JM, BM, AM, DH,
with out whom this grip would not be possible

Aus der Reihe der "Resistance Comix", deren Herstellung und Inspiration unseren guten John McGuffin, O/C der Belfast Lumberjacks, stets einiges vom guten Selbstgebrannten kostet, folgt nun die furiose Eskapade zwischen Seamus O'ther und den "Britz" (Britten).

Wie immer wollen wir den Comix nicht übersetzen, weil zuviel vom Belfast Sprachvermögen dabei wegfiel; so nur einige Kommentare:

Seamus O'ther, der typische Belfastman von nebenan, acht Jahre Krieg und Hausdurchsuchung auf dem Buckel und aller Briten seit langem müde, träumt seinen allabendlichen Traum vom randvollen Glas of Stout (Guinness Bier).

Weit mehr dem irdischen Genuß als dem bloßen Traum verpflichtet, sieht man ihn alsbald in Richtung auf seinen angestammten Pub (Kneipe) eilen. Unterwegs trifft man schon Joker McKEE (Spitzname: Der Sozialist), der höchstwahrscheinlich ebenfalls Richtung Kneipe auf dem Marsch ist.

Dieser begeht den verhängnisvollen Fehler, den Seamus O'ther in eine völlig überflüssige Diskussion zu verwickeln, deren Gegenstand der Unterschied zwischen der Enzyklopädie Britannica (renommiertes Lexikon) und einem Briten ist.

Die Beantwortung dieser spitzfindigen Frage ergibt sich alsbald aus der Realität selbst: die Britz erscheinen und Seamus kriegt eines auf den Kopf mit derartig demonstrativer Gewalt, daß alles Gewicht der

Enzyklopädie uninteressant wird.

Man bringt ihn zur Armeebasis und fragt ihn nach der neuesten Geheimwaffe der IRA - bei Nichtbeantwortung gibt's Folter und dazu den Sack über den Kopf. Nach einigen hilflosen Versuchen von Seamus das ganze als Mißverständnis zu betrachten, indem er "Sacks" und "Sex" verwechselt, wird ihm seine ganze brenzlige Lage klar. Deren Schwierigkeit besteht in der Lösung eines höchst antagonistischen Widerspruchs: da ist das strategische Interesse der Briten an der neuen IRA-Geheimwaffe und Seamus' nicht minder strategische Sehnsucht nach dem Pub und dem Pint of Guinness. So gelingt es den Britz, den Widerstand dieses irischen Normalbürgers zu brechen: Seamus verrät die Pläne der neuen Waffe, die sofort von den Briten entwickelt und mit fatalen Konsequenzen angewendet wird: sie geht nach hinten los.

Seamus O'ther aber, die wahre Geheimwaffe der IRA, sitzt endlich beim wohlverdienten Glas irgendwo zwischen Kashmir und Falls Road, und erfährt aus dem Fernseher die Folgen seiner dunklen Tat: "20 britische Soldaten töteten sich selbst... mehrerhundert sind verwundet... die Armeeführung verweigert jede Auskunft."

Dem Seamus aber fällt dazu nur das Leitmotiv der britischen SAS-Terrorereinheit ein: "Wie die Briten eben sagen: WER WAGT, GEWINNT!"

Irlands Anbindung an die Vereinigten Staaten von Europa

- Eine ökonomische Fallstudie -

Irland ist seit Anfang des Jahres 1978 "Vollmitglied der EG" - und ist ärmer als zuvor.

Die Hoffnung der südirischen Bourgeoisie, durch die Beteiligung an der Europäischen Gemeinschaft unabhängig von der jahrhundertealten Kontrolle durch England zu werden, hat sich lediglich derart erfüllt, daß es in neue Abhängigkeit geriet. In die Rolle nämlich, die aktuell für viele Staaten der europäischen Peripherie gilt: Gouvernement der entwickelten Nationen der VEREINIGTEN STAATEN EUROPAS zu werden. Diktiert nun vom Modell Deutschland unter US-amerikanischer Oberfuchtel.

Die irische Ökonomie kann aktuell von sich behaupten, den schlechtesten Platz im europäischen Maßstab einzunehmen - ohne jede Aussicht auf Verbesserung. Die Entwicklung läuft nicht darauf hinaus, eine eigenständige irische Industrie aufzubauen, sondern diese den Interessen der EG-Investoren anzupassen: mithin ist Rationalisierung auch hier das Gebot der Stunde, was zwar zu einer relativ gesteigerten Produktivität führt, andererseits sich dadurch aber gerade die Arbeitsplatzstruktur noch wesentlich verschlechtert, da kapitalintensiver investiert wird.

Zwischen 1975 und 1976 wurde die industrielle Produktion um 11,5 % gesteigert; dies hauptsächlich in den Sektoren, die vorwiegend für den Export produzieren - also von ausländischen Firmen, die Irland vorwiegend als Produktionsstätte zur Versorgung des EG-Marktes benutzen. Die einheimische Industrie hatte dagegen einen permanenten Rückgang zu verzeichnen. In den klassischen irischen Industriezweigen ist daher die Arbeitslosenquote am höchsten, sie beträgt heute etwa 16 % (Textil, Kleidung, Leder- und Nahrungsmittelindustrie).

Um diese Quote auf ein für einen kapitalistischen Staat erträgliches Maß zu senken, also um Klassenausinandersetzungen zu verhindern, müßte innerhalb der nächsten 3 Jahre die Zahl der Arbeitsplätze verdoppelt werden.

Obwohl dies nicht nur unmöglich ist, sondern neueste Hochrechnungen für 1969 bereits eine Quote von 18 % postulieren, versuchen sämtliche südirische Regierungen, auch die neue FIANNA FAIL, die entwickelten kapitalistischen Staaten für intensivere Investitionen zu gewinnen. In diesem Kontext werden auch die letzten Reisen irischer Politiker (Hillary) in die BRD verständlich. Tatsächlich hofft die irische Regierung gerade die BRD für sich als Fürsprecher innerhalb der EG zu gewinnen - und bittet gleichzeitig gerade um Investitionstätigkeit aus Westdeutschland.

Allzuviel allerdings scheinen diese Gespräche nicht genutzt zu haben: die irischen Fischer etwa sind im Gegenteil ganz besonders ungünstig bei der Verteilung der Fischereigebiete durch die EG weggekommen. So mußte ausgerechnet Irlands Fischerei, ohnehin technisch auf niedrigstem Niveau und auf den Fisch als Nahrungsmittel in hohem Maße angewiesen, eine 200 Meilen umfassende Zone in seinen Gewässern für die europäischen Großausbeuter reservieren. Bestimmte Fischarten, Heringe etwa, sind derart knapp, daß z.Zt. astronomische Preise dafür gezahlt werden müssen.

Wenn sich in der irischen Ökonomie Veränderungen überhaupt abzeichnen, tragen diese den Stempel jener ausländischen Kräfte, denen sie allein zugute kommen. Die irische Landwirtschaft, die unter EG-Bedingungen kaum konkurrenzfähig ist, erfährt seit dem Beitritt eine verschärfte Rationalisierung, die sich als Armut und Arbeitslosigkeit für Kleinbauern und landwirtschaftliche Arbeitskräfte niederschlägt. Gleichzeitig führt die Angleichung der irischen Prei-

se für landwirtschaftliche Produkte an den EG-Standard zu einer enormen Verteuerung der Lebenshaltungskosten. Diese Entwicklung, in den vergangenen beiden Jahren schmerzhaft genug für den kleinen Mann, werden seit 1978 erst vollends greifen, da bis jetzt für Irland noch Übergangsbestimmungen galten.

Bereits in den ersten Monaten des Jahres 77 stiegen die Lebensmittelpreise um mehr als 26 %. Gleichzeitig gingen die landwirtschaftlichen Exporte Irlands um ein Vielfaches zurück, da der EG-Markt ohnehin diesbezüglich übersättigt ist.

Zwar konnte die irische Industrie in der gleichen Periode den Ausstoß von Exportgütern um 16 % steigern, doch ging dies Ergebnis hauptsächlich zugunsten der ausländischen Zweigwerke, deren von der südirischen Regierung zugestandene Steuerfreiheit wesentlich dazu beitrug, die irischen Staatsschulden zu erhöhen.

Diese Staatsschulden betragen so 1976 80 % des ganzen 1976 erwirtschafteten Bruttosozialproduktes (Financial Times 2.11.76)

Diese bemerkenswerte Entwicklung ist ein durchschlagendes Beispiel für die Nutzlosigkeit ausländischer Investitionen unter den Bedingungen von Steuerfreiheit und staatlicher Subvention in armen Ländern, die sich dadurch gerade immer mehr verschulden - und auch im übrigen ausgepowert werden.

Die enorme Arbeitslosenquote und die höchste Inflationsrate in Europa wie der gleichzeitige Versuch der irischen Regierung durch Lohnleitlinie die Löhne zu drücken, die dadurch wesentlich niedriger ausfallen als die Inflationsrate von 20 %, lassen die gesellschaftliche Situation zu einem Pulverfaß werden. Diese vorrevolutionäre Situation im Lande findet allerdings momentan keinen adäquaten Ausdruck in der Politik der republikanischen und sozialistischen Organisationen.

IRLAND NACH DEN WAHLEN

Die irischen Parlamentswahlen in Juni 1977 brachten für die bisherige Koalition von FINE GAEL und LABOUR PARTY eine vernichtende Niederlage, die wesentlich aus der ökonomischen Misere resultierte im Sinne einer PROTESTWAHL ohne wirkliche Alternative. Ebenso spielten aber auch Momente eine Rolle, die an der Repressionsforcierung der bisherigen Regierung geknüpft waren - wie auch nationalistische Gesichtspunkte.

Die neue FIANNA FAIL Regierung, die ehemalige republikanische Partei, gewann nicht zuletzt die absolute Mehrheit auf Grund ihrer nationalistischen Propaganda mit antibritischem Tenor.

Während des Wahlkampfes trat der neue Premierminister LYNCH zu aller Erstaunen für einen Abzug der britischen Truppen aus Irland ein, schwächte natürlich nach der Wahl und überhaupt intern diese Forderung wieder ab. Sie war wichtig, nicht weil LYNCH sich ernsthaft für die kämpfende Population in Ulster einzusetzen gedenkt, sondern um das klassische (bäuerliche) Wählerreservoir der Republikaner zu gewinnen und auch, um durch kleine Drohungen besseren Spielraum für Verhandlungen mit den Briten zu gewinnen. Was LYNCH anstrebt, ist im Grunde eine Neuaufgabe des Sunningdale-Abkommens (INFO 10), also eine Art "Power sharing" in Nordirland unter der Ägide der südlichen, der britischen und der protestantischen wie katholischen Bourgeoisie des Nordens - allerdings modifiziert durch die Tatsache des immer größer werdenden Einflusses der EG.

Natürlich denkt niemand in der südlichen Regierung ernsthaft daran, die Krisenprovinz Ulster nach einem Abzug der britischen Truppen und Administration zu übernehmen: sondern es geht um die langfristige Kontrolle über den Norden unter der Bedingung, daß ausländische Investoren hier eine Profitmöglichkeit schaffen.

Die Arbeitslosigkeit in nordirischen Gebieten beträgt teilweise 46 %, sie liegt im Durchschnitt bei mindestens 18 %. "Großbritannien" subventioniert aus seinem Staatshaushalt den Norden Irlands mit jährlich 1 Milliarde Pfund: eine steigende Summe, die zunehmend nur noch über ausländische Kredite und Mittel aus dem EG-Regionalfond erbracht werden kann. So wird, um ein drastisches Beispiel zu nennen, das neue Super-KZ in Ulster (MAGHERA), welches zu seiner Herstellung Millionenbeträge verschlingt, indirekt mit Hilfe solcher EG-Finanzspritzen realisiert: ein wahrer STAMMHEIM - IMPORT.

Hier - in diesem Zusammenhang - ist auch die CARTER-Initiative noch einmal zu nennen: Nord- wie SüdIrland sind zu einem begehrten Anlageobjekt für Amerikaner und Japaner geworden. Speziell auch seit dem Verfall des Dollar, seiner geringeren Kaufkraft, sind Investitionen und Erwerbstätigkeiten in Irland für die Yankees sehr viel billiger, als auf dem teuren Kontinent. Vor allem ist Irland ein günstiges Sprungbrett für den EG-Markt: von hier aus können die Zollschranken der Gemeinschaft ohne weiteres unterlaufen werden. Auch die Japaner haben die Hälfte ihrer in Westeuropa angelegten Investitionen (150 Mill. Pfund) in Irland getätigt. Währenddessen ist der relative Anteil der britischen Investitionen in Ulster stetig zurückgegangen; wie ebenso der Handelsaustausch Irland mit GB. Betrug dieser 1950 noch 87 %, sie fiel der Anteil auf 48 % im Jahre 1976.

Unter diesem Gesichtspunkt der immer stärkeren substantiellen Anbindung und Abhängigkeit Irlands von ausländischen Kreisen nimmt es nicht Wunder, daß die neue FIANNA FAIL Regierung mit nationalistischen Tönen bei der Bevölkerung durchaus reüssieren kann. Sogar der gute alte Charles Haughey bekam einen Ministerposten in der neuen Regierung, der noch in den frühen 70er Jahren zurücktreten mußte, weil er die IRA mit Waffen versorgte.

Tatsächlich hat die neue Regierung auch einen großen Teil der in den letzten 5 Jahren beschlossenen Antiterror und Notstandsgesetze entweder zurückgenommen oder wendet diese nur zurückhaltend an. Besonders auffällig ist hier, daß die südliche Regierung sich am neuen EG-Standard der Auslieferung politisch Verfolgter nicht beteiligt. Brendan DOWD, einer der Verantwortlichen für die IRA-Bombenkampagne in England, konnte vor wenigen Wochen ein Dubliner Gefängnis ohne Bestrafung verlassen, obwohl die Briten hartnäckig seine Auslieferung verlangt hatten. Diese pseudo-nationale Orientierung der neuen Regierung ist ein Problem der provisorischen Sinn Féin im Süden des Landes, der damit zusätzlich das Wasser abgegraben werden soll: es ist dies ein Ausspielen der nationalen gegen die soziale Frage. Und auf letzteres ist die südliche Sinn Féin so recht noch nicht gekommen.

IRLANDS ERDÖL

Auch die südliche Bevölkerung wird in Ansehung sozialer Probleme damit vertröstet, daß "demnächst" im Küstenschelf gewaltige Erdölbohrungen fündig würden, woraufhin mit einer Beendigung der sozialen Misere, ja mit einem "Wirtschaftswunder" zu rechnen sei.

Das "Wunder" wird wohl ausbleiben. Ohnehin befinden sich sämtliche Schürf- und Ausbeutungsrechte über Irlands Ressourcen in ausländischen Händen. Diese behaupten - wie die Esso Company - , daß die auffindbaren Vorkommen quantitativ denkbar gering seien. Was garnicht sein muß, da die Erdölkonzerne zunächst immer pessimistisch sind, um die Ausbeutungsrechte billig zu erstehen und im übrigen langfristige planen, damit der Markt nicht übersättigt wird und mithin die Preise sinken. So werden die irischen Erdölvorkommen derzeit wesentlich als Reserve betrachtet, die im Rahmen der globalen Steuerung der Ausbeutung von Energievorräten vielleicht erst in 10 Jahren "wunderbarerweise" ergiebig sind.

Vom bevorstehenden "Wunder" wohl selber auch nicht so überzeugt, plant die südliche Regierung für 1980 den Aufbau eines ersten Atomkraftwerkes für das Land. Dies soll an der Südwest-Spitze der Grafschaft Wexford errichtet werden und sein Sinn ist es, die katastrophale Energiesituation - gemessen an den Bedürfnissen ausländischer Investoren - zu verändern. Obwohl gerade in Irland Energie etwa auch den Naturkräften, wie dem Meer, gefahrlos und billig abgewonnen werden könnte, steht die Regierung unter ausländischem Druck, für viel Geld Atom-know-how als fremde Technologie einzukaufen. Ohne bis heute genau zu wissen, ob sich die gewaltige Investition, die erneute Verschuldung bedeutet, je rentieren wird. Und gewiß wird auch solange kein Erdöl in größerem Umfang gefunden werden, bis die neue AKW-Anlage fährt - dann nämlich kann alles Erdöl exportiert werden.

Zusätzlich kommen neuen Probleme auf die irische Ökonomie zu, die vollends den Plan der dortigen Bourgeoisie ad absurdum wenden, auf ausländische Investoren ihr ganzes Vertrauen zu setzen: die verantwortliche EG-Kommission unternimmt zur Zeit konsequente Schritte um den Nachweis zu erbringen, daß sie südliche Investitions- und Steuerpolitik gegen einschlägige Bestimmungen der EG verstößt. So bedeutet am Ende die neuerliche Vollmitgliederschaft Irlands in der EG im Grunde die Aufgabe jeglicher Selbständigkeit und Souveränität im Sinne der totalen Subsumierung unter das transnationale Kapital.

Ganz gewiß wird dieser Prozeß nicht ohne Folgen für die innere Stabilität des Landes bleiben: Klassenaus-einandersetzungen werden sich verschärfen, wie die jüngsten Streiks und Arbeitskämpfe dies gerade in 1977/78 gezeigt haben: Post und Bankstreik, die teilweise 8 Monate dauerten, der großartige Kampf der irischen Arbeiter gegen den holländischen FERENKA - Konzern in Limerick sind dafür ein erster Ausdruck. Gleichzeitig entwickelt sich aktuell ein sehr scharfer Konflikt zwischen Gewerkschaften und Regierung in Sachen des sogenannten "Wage balance Pact", einer Art "Lohnleitlinie", die eine feste Anbindung der Lohnsteigerung an die Entwicklung des Sozialprodukts bedeutet.

Und in dieser ganzen komplexen, heute schon objektiv katastrophischen Verarmung und Ausbeutung Irlands liegt auch die größte Chance für jene kampferfahrenen Gruppen und die Guerilla, die nicht erst - wie in anderen Ländern - langfristig und mühsam geschaffen werden müssen, sondern mit ihrer ganzen Erfahrung, ihrem Bewußtsein, ihren Strukturen, die folgenden sozialen Auseinandersetzungen revolutionär wenden können.

Auch die Spaltung der bisher europäisch orientierten Labour Party (Sozialdemokratie), die nun durch eine linksorientierte Konkurrenzpartei unter Druck gesetzt ist, zeigt, daß in vielfältiger Weise Reaktionen auf die transnationale Entmündigung des

Landes erfolgen. Selbst die frische Christdemokratie (FINE GAIL) war nur unter der Bedingung bereit, dem jüngsten Pakt aller entsprechenden Parteien Europas beizutreten, daß sie sich gegen jede Anbindung Irlands an die NATO ausspricht. Die republikanische Sinn Féin ihrerseits hat eine beachtliche politische Chance durch ihre neuerliche Kampagne gegen die EG-Wahlen gewonnen.

Es kommt für uns wohl darauf an, die Entwicklung in Irland als einem der schwächsten Glieder in der Kette der VEREINIGTEN STAATEN EUROPAS aufmerksam zu verfolgen, die politischen Verbindungen zu den dort kämpfenden Gruppen vorausschauend herzustellen, den Kampf zu vereinigen.

Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen:

DER KAMPF HAT GERADE ERST BEGONNEN !

LITERATUR ZUM VERHÄLTNIS IRLAND - EG

"Ripening of Time" No. 1 - 6, herausgegeben von der Radical Economist Group. Preis 5.00 DM, ca. 80 S.

Erhältlich beim WISK - 637 Oberursel 5 - PF 35
(Vorauszahlungen plus 1,00 Porto)



FRAUEN IN IRLAND

Nachdem wir in den vorangegangenen INFOS ausführlich über die FRAUENARMEE (Cuman nam Ban) in der IRA berichtet haben, wollen wir jetzt einen ausführlicheren Artikel zur allgemeinen Lage von irischen Frauen eröffnen.

Denn da hat sich auch einiges getan. Jedenfalls ist die Konjunktur von good old Betty WILLIAMS und der Mairead Corrigan endgültig vorbei. Obriß ist hier nur ein ordinäres Unterschleifverfahren. Nachdem die beiden Damen noch rechtzeitig von der amerikanischen YALE-University den Doktorhut erhielten, wahrscheinlich für wissenschaftliche Leistungen, fehlte dem sich sammelnden Unmut der restlichen irischen Frauen nur noch der Nobelpreis, dessen finanzieller Teil erklärtermaßen in den Taschen der beiden Ladies verschwand, statt dem "Frieden" zugeführt zu werden. Zumindest ist damit das soziale Problem von Betty und Mairead, die eine Vorliebe für teure Pelzmäntel vereint, gelöst.

Insgesamt aber geht es um mehr an Kohle: nach Hochrechnungen ganz bürgerlicher Zeitungen werden derzeit etwa 1,6 Millionen Pfund "vermißt", die an Spenden eingekommen sein sollen für Co-op-Projekte und Arbeitsplatzbeschaffung.

Einige dieser Co-op-Projekte sind Pleite; nicht zuletzt weil sie sich auf weitere Kredite verlassen hatten.

So war der Empfang äußerst "kühl", als die beiden Damen aus Norwegen rückkehrend in Belfast auf dem Flughafen eintrafen: nicht mal 50 Leute hatten sich

als Welcome-Komitee dort versammelt. Von dort ging die Fahrt der "Professional Peace People" (P.P.P.), wie man sie inzwischen nennt, in das neue 300 000 DM teure "Hauptquartier", dessen steuerfreie Existenz weitere Profite ermöglichen dürfte.

Frei nach dem Slogan der Belfast Ghetto: "More aid - new - car - again", was eine Verballhornung des Namens "Mairead Corrigan" bedeutet. In Deutsch: "Mehr Spenden - wieder ein neues Auto"

Wir wollen nun auch gnädig dieses Thema von "Frauenbewegung" ein für allemal beenden; am besten mit einem Wort des im Gefängnis ermordeten Kämpfers Noel JENKINSON:

"Frieden werden unsere Leute erst dann haben, wenn alle Invasoren vertrieben sind. Niemand bestreitet das Recht des irischen Volkes auf Frieden. Aber niemand in Irland wird friedlich leben können, solange auch nur ein Rest an britischer Macht hier vorhanden ist.

Die heutige Gewalt in Irland ist importierte konterrevolutionäre Gewalt. Sie kann nur durch die Gewalt des revolutionären Kampfes beseitigt werden.

Jedermann wünscht Frieden - aber nicht zu jedem Preis.

Es ist schon besser, auf den Füßen zu sterben, als auf Knien zu leben."

(Letzter Brief von Noel JENKINSON)



LAUGHTER WITH THE PEACE PEOPLE

Laughter as the Queen chats with Peace People leaders Miss Mairead Corrigan and Mrs. Betty Williams during a reception aboard the Royal Yacht Britannia.

Ulster Commentary 9/77.

OFFENER BRIEF VON BERNADETTE DEVLIN AN

JOAN BAEZ

Eine der letzten größeren Aktionen der "Friedensfrauen" war der Marsch auf den Londoner Trafalgar Square Ende 1976. Joan BAEZ, die bekannte amerikanische Protestsängerin und Kämpferin gegen die Morde in Vietnam, hatte ihre Teilnahme angekündigt. Bernadette McALISKEY (DEVLIN) schrieb daraufhin einen "Offenen Brief" an Joan Baez, den wir auszugsweise dem "Socialist worker" (11/76) entnehmen:

"Liebe Joan,

ich will Dich ernsthaft daran erinnern, was wirklich in Nordirland geschieht, nachdem Du offenbar dabei bist, durch Deine Teilnahme der "Friedensbewegung" Kredit zu verleihen.

Diese Bewegung richtet sich nicht gegen die "Ungechtigkeit", sondern sucht diese gerade wieder einzurichten, weil sie in einem revolutionären Prozeß ihre volle Macht verloren hatte.

Bedenke: der Trafalgar Square, ein traditioneller Platz für Protest, ist seit 5 Jahren für alle

Sonntag, 12. Dezember 1976, 11 Uhr
Festsaal des Jüdischen Gemeindehauses, Berlin 12, Fasanenstr. 79

*Verleihung der
Carl-von-Ossietsky-Medaille*

an
Mrs. BETTY WILLIAMS
und ihre Mitstreiter
Miss MAIREAD CORRIGAN
Mr. CIARAN McKEOWN

Gruppen verboten, die gegen Folter, Gefängnis und andere Ungerechtigkeiten in Irland kämpfen. Aber die "Friedensbewegung" bekommt ihn ohne weiteres zugesagt.

W a r u m ?

Wenn Du, Joan, Dich früher in Protestkampagnen eingereicht hast, dann geschah dies in Opposition zu Regierungen und dem Establishment. Diese "Bewegung" hat die volle Unterstützung der Regierung.

ZUR LAGE DER FRAUEN IN IRLAND

Seit einigen Monaten haben sich im Irland-Komitee einige Frauen zusammengefunden, die über ihre eigene Situation dazu gekommen sind, sich auch mit der Lage der Frauen in Irland zu befassen. Der folgende Bericht steht am Anfang unserer Arbeit und gibt somit lediglich einen unvollständigen Überblick anhand der uns bisher zugänglichen Materialien.

DIE GEGENWÄRTIGE SITUATION DER FRAUEN IN IRLAND

In Irland liegt die Arbeitslosenquote bei rund 12%. Diese Quote würde bei weitem höher, dh doppelt so hoch sein, wenn man auch die Frauenarbeitslosigkeit registrieren würde. Der Anteil der Frauen an der erwerbstätigen Bevölkerung beträgt etwa 20%, das sind in Zahlen ausgedrückt rund 290000 Frauen. Von diesen ist ein geringer Teil in Fabriken beschäftigt. Der weit größere Anteil ist in Kleinbetrieben, im Dienstleistungsbereich und in der Landwirtschaft tätig. Allen Frauen gemeinsam ist das bedeutend geringere Lohnniveau: Selbst wenn sie die gleiche Arbeit wie Männer verrichten, erhalten sie nur 60 % von deren Lohn, in der Landwirtschaft eher noch we-

PARTISANEN DES FRIEDENS

Programm

Eröffnung: ERWIN BECK (Präsident der Liga)
Begrüßung: KLAUS SCHÜTZ (Regierender Bürgermeister)
Einführung: RUDOLF WALTER LEONHARDT (Die Zeit)
Laudatio: GÜNTER GRASS
Überreichung der Medaille
Dankrede

W a r u m ?

Als Du gegen den Krieg in Vietnam kämpftest, geschah dies Schulter an Schulter mit den Armen, den rassisch und sozial Diskriminierten. Morgen wirst Du Seite an Seite mit Reichen, Politikern, Finanzleuten und Generälen marschieren.

Wir bitten Dich deshalb, Dich damit auseinanderzusetzen, auf wessen Seite Du wirklich gehörst. Wenn Du aber morgen mitmarschierst, sollst Du wissen, daß jene Kräfte, welche das irische Volk unterdrücken, ewig in Deiner Schuld sein werden.

Bernadette McALISKEY"

niger. Außerdem arbeitet der größte Teil von ihnen in frauenspezifischen Berufen. Die verfügbare Arbeit läßt ihnen wenig Möglichkeiten sich höher zu qualifizieren. Die Auslagerung lohnintensiver, monotoner (Teil-)Produktion aus den Metropolen in die peripheren Billiglohnländer wie Irland ist für die Beschäftigung der dortigen Frauen insofern von untergeordneter Bedeutung, als das noch eine genügend große männliche industrielle Reservearmee vorhanden ist. Angesichts dieser Tatsachen sind die Frauen gezwungen, auch den miesesten Job anzunehmen (monotone Arbeit, unterbezahlt, unqualifiziert, kaum abgesichert kaum Sozialleistungen: arbeitslose Frauen müssen

doppelt so lange wie Männer gearbeitet haben und alleinstehend sein, um überhaupt Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung zu haben.) Daraus ergibt sich auch, daß es real für Frauen ungeheuer schwierig ist, eine qualifizierte Ausbildung zu erlangen und eine entsprechende Arbeit zu finden: Von den 290000 erwerbstätigen Frauen üben ganze 5000 einen qualifizierten Beruf als Lehrerin, Ärztin, Rechtsanwältin, Journalistin etc. aus.

Wenn man bedenkt, daß ungefähr 3/4 der irischen Bevölkerung auf dem Land lebt, so bedeutet dies eine

Beschränkung der Frauen auf Tätigkeiten im Haushalt und in der Landwirtschaft.

Durch die reaktionäre Ehe- und Familiengesetzgebung und dem massiven Druck der Kirche sind die irischen Frauen einer weiteren Unterdrückung unterworfen. Da es zum Beispiel in Irland Ehescheidungen ja bisher noch nicht gibt, können Frauen, die ihre Männer verlassen zu Schadensersatz für entgangene Dienstleistungen verklagt werden, während der Mann im umgekehrten Fall nicht einmal unterhaltspflichtig ist.

Trotz eines strikten Verbots jeglicher Verhütungsmittel benutzen inzwischen über 6000 irische Frauen die Pille oder andere Verhütungsmittel aus "medizinischen Gründen"-trotz massiver Einschüchterungsversuche nicht nur von Staat und Kirche, sondern auch von den z.T. um ihre Dominanz fürchtenden Ehemännern

ZUR IRISCHEN FRAUENBEWEGUNG

Die Frauenbewegung in Irland hat eine fast 100-jährige Tradition. Um die Jahrhundertwende gründete sich die nationalistisch-feministische Organisation Inghinidhe na h-Eireann (Töchter des Erin). Anfang des Jahrhunderts traten die Suffragetten auch in Irland auf. Frauen waren bereits in der Irish Citizen Army vertreten und gründeten um 1916 die erste Frauengewerkschaft, die Irish Women Workers Union.

Bereits 1914 wurde die erste irische Frauenarmee gegründet, die Cumann na mBan, die zu der Zeit den Status einer der Männerarmee untergeordneten

Hilfsgruppe innehatte. Ihre Aufgaben beschränkten sich auf Versorgung der Männer mit Waffen und Ausrüstung, auf Tätigkeiten wie Krankenpflege etc und auf Quartiersbeschaffung und Schutz für flüchtende kämpfende Republikaner (men-on-the-run). Heute nehmen die Frauen der Cumann na mBan aktiv am bewaffneten Kampf teil; sie haben eine eigenständige militärische Ausbildung und eigene Organisationsstrukturen, die auch im Knast fortbestehen. Die Frauen haben in der Geschichte durchgängig wichtige Funktionen für Gefangene innegehabt, bilden Gefangenen-Hilfs-Organisationen wie die "Relative Actions Committees" etc. Wichtige Funktionen im irischen Widerstand nahmen - um nur einige wenige zu nennen - Frauen wie Maire Drumm (im letzten Jahr von den Briten ermordet), Rita O'Hare (erst kürzlich aus dem Knast entlassen) und Bernadette Devlin-Mc Aliskey (aktiv in der Civil Rights Kampagne '68, später führend einige Zeit in der IRSP, heute in einer neuen, von ihr mitbegründeten Partei) ein. Neben diesen Frauen, die im antiimperialistischen Widerstand aktiv kämpfen, gibt es auch noch eine Richtung der Frauenbewegung, die sich mit der spezifischen Unterdrückung der Frau befaßt; dieser



Kampf mutet vielleicht auf den ersten Blick privatistisch, individualistisch an und wird als solcher auch oft abgeurteilt ist aber unsees Erachtens von ebenso großer Bedeutung, da hier um das Selbstbestimmungs- dh Selbstverwirklichungsrecht der Frau gekämpft wird. In dieser Isolation und Beschränkung, stößt dieser ^{aber} separate Kampf sehr bald an seine Grenzen. Eine "progressivere" Gesetzgebung (Scheidungsrecht, Aufhebung von Leichtlohngruppen etc) erkämpfte Frauenhäuser, freier Zugang zu Verhütungsmitteln, Sozialberatungsstellen oder die 4 Selbst-Hilfe-Kliniken sind zwar bedeutende Erleichterungen für die Frauen, ändern aber an der gesellschaftlichen Stellung der Frau wenig. Weitergehende Veränderungen der sozialen Stellung der Frau können nur durch gesellschaftliche Umwälzungen erfolgen. Um diesen Kampf führen und gewinnen zu können, müssen alle von Unterdrückung Betroffenen gemeinsam kämpfen!!!!

W I R F R A U E N W E R D E N D I E H A L F T E D E S H I M M E L S E R O B E R N

Kontakte:

Frauengruppe im Irland-Komitee
c/o WISK
Postfach 35
637 Oberursel 5

Wir haben vor in nicht allzulanger Zeit ein Frauen-Info herauszubringen. Bitte schickt uns Materialien, Beiträge, Kommentare etc.



PADDY O'DOONEY

AND RED BIDDY

IRISH SECTION OF THE SIXTH INTERGALACTIC REVOLUTIONARY MOVEMENT

THE SCOURGE OF IRISH MALE CHALVINISM

LISTEN, COMPRADE. THE CONDITION OF LEFT-WING GROUPS IN IRELAND IS A MESS! A HANDFUL OF PEOPLE AND NOBODY CAN TELL THE DIFFERENCE BETWEEN THEM!



BUT IT'S ALWAYS BEEN LIKE THAT! IT'S AN OLD IRISH TRADITION!

WELL, IT'S ABOUT TIME THAT WE END THAT TRADITION! WE'LL HAVE A JOINT MEETING - YOU WILL ORGANIZE THE CRÈCHE



CRÈCHE (krel) noun. a place where parents are looked after while their mothers are at work.



WOMEN'S WORK!! LOOKING AFTER CHILDREN IS FOR...



TYPICAL!



SHE GOES OFF TO A POLITICAL MEETING AND I'LL BE MINDED BY SOME CRETH WHO COULDN'T CHANGE A GIUD NEVER MIND A HAPPY....



SO I HAVE TO SIT IN A PLAYPEN ALL BLOODY EVENING - IT'S GOING TO BE A -



LONG CRÈCHE!



IT'S NO USE, BIDDY. I KNOW NOTHING ABOUT LOOKING AFTER KIDS.

DON'T WORRY - JUST GIVE HIM A BOTTLE AND HE'LL BE HAPPY



SOUNDS LIKE A SENSIBLE BRAT!



IT ISN'T REALLY MY SCENE, KIP BUT WE'D BETTER MAKE THE BEST OF IT.

I LIKE IT! I LIKE IT!

Schwarze

Protokolle

Reaktion u. Vertrieb:
Peter H. Ober
Hackerstr.4/1 Berlin 41
Antiquariat
Magister Tinus



GEGEN DOGMEN & HERRSCHAFT

nr.15: Negerküsse - vom Alltag u.d. Grösse unserer Zeit + Das bewaffnete Wort - Aufzeichnungen ad. U-Haft + Immer radikal - niemals konsequent + Gedichte +

Die SP kosten je Heft 4,50 DM; Abö: (vier Hefte) 18,- DM.

☎ 030/851 80 54
PSK: Bln 33 25 25-104

DIE SAS

Geschichte einer Terrortruppe

Lange Zeit ein furchtbarer Schrecken für malaysische Bauern, Fellachen in Oman und die nordirische Bevölkerung im Landgebiet von Crossmaglen, gewinnt die SAS (Special Air Service) Truppe momentan Reputation in den höchsten Kreisen staatsoffiziellen Verbrechertums.

Auch "BILD AM SONNTAG" war die Geschichte dieser "bisher geheimen" Terrortruppe einen zweiseitigen Artikel wert: nach Mogadischu, wo die SAS die GSG 9 dieses Wegener "beriet", der dieser einen wesentlichen Teil der Ausbildung seiner Truppe verdankt.

Es handelt sich im weitesten Sinne um eine "gesetzlose" Horde auf Killen, Bomben und Antisubversion trainierter Vandalen. Sie kann es sich seit Jahren leisten, ohne Uniform und außerhalb der Kommandostruktur einer Armee zu operieren, wie in Malaysia. Sie verstößt damit gegen einschlägige Bestimmungen des internationalen Kriegsrechts; sie fällt dennoch bei Gefangennahme unter das Kriegsrecht, genießt also jenen "politischen Status", welcher der internationalen Guerilla regulär verweigert ist. Sie bewachen die Bank von England in schicker Zivilkleidung und übernehmen Polizeifunktion, der britische Staat "leiht" diese modernen Söldner an Versicherungsunternehmen aus, wenn sie Kidnapperprämien in Lateinamerika zurückerobern sollen, wo sie wiederum gegen völkerrechtliche Bestimmungen verstoßen und operieren. Sie zünden auf den Übungsplätzen in Westdeutschland die "Stun Granaten" (Blendgranaten) zum Training der GSG 9 gegen Flugzeugentführungen: eine gesetzlich vollkommen ungedeckte Mischung aus Militär, Polizei und Geheimdienst: BILD hat sie "gern".

BILD weiß auch, daß sie in der Lage sind, "Menschen zu beseitigen, ohne daß Spuren zurückbleiben", nachdem BILD diese Möglichkeit am Beispiel der Stammheim-Gefangenen gerade "wissenschaftlich" ausgeschlossen hat. Obwohl feststeht und offen zugegeben wird, daß der Austausch zwischen der "hochwissenschaftlich qualifizierten" SAS und der deutschen Polizei floriert: "Ihr neuer Roboter zum Entschärfen von Bomben steht jetzt im BKA".

Und Helmut Schmidt weiß, wovon er spricht, wenn er dem britischen Premier CALLAGHAN für die "Hilfe" dankt, die die SAS in Sachen Mogadischu zur Verfügung gestellt hat.

Dieselbe Gangsterorganisation operiert derzeit nächtens auf den Straßen von Belfast, getarnt als Guerilla, schwerbewaffnet und zum Töten bereit. Konsequenzlogisch, denn was Armee und Polizei gezielt jedenfalls nicht tun darf, soll sie erledigen: selektiv Mitglieder der Republikanischen Bewegung ermorden, und nebenbei verbreitet sie Angst und Schrecken in der Bevölkerung. (Siehe Abbild.)

Die "Sunday News", eine stockbürgerliche Gazette, enthüllte überdies (25.9.77), daß die SAS auch an Rhodesien (Zimbabwe) "ausgeliehen" wird, von eben jener Regierung, deren Außenminister OWEN derzeit allen Afrikanern weismachen möchte, daß die Briten für die Befreiung der Kolonien und die Emanzipation der Afrikaner eintreten.

Der SAS-Oberst CALLAN und Peter McALEESE, so die Zeitung, konnten im Bild in Salisbury festgehalten werden - und man weiß, daß die Herren vorm die FNLA von Holden Roberto in Angola im Morden und Töten unterstützt haben. Organisiert wird das Ganze durch den englischen Söldnerverkäufer John BANKS, der in offiziellem staatlichen Auftrag arbeitet, zumal er nie belästigt wurde. BANKS war es auch, der bei den BIRMINGHAM PROZESSEN in England eine eindeutige Rolle spielte. Bekanntlich verbrannten bei einem Anschlag auf eine Kneipe in Birmingham an die 30 Menschen, hunderte wurden verwundet. Die Täter wurden gefaßt: es waren Iren. Sie erklärten vor Gericht, daß sie geglaubt hätten, im Auftrag der IRA die Bombe zu legen, die ihrerseits vollkommen unbeteiligt war. Vor allem wurde Klarheit dadurch geschaffen, daß man sich auf BANKS als den Anwerber für diese Aktion berief. Natürlich verwertete der Richter diese Aussagen nicht in einem Prozeß, wo Urteil und Linie von vorneherein feststehen.

Ob nun in Rhodesien, West Deutschland, in Bovensmilde während der Molukker-Aktion oder in Nord Irland: es ist



Früher kämpften sie gegen Rommel, heute jagen sie Terroristen: die Männer des Special Air Service aus Hereford

evident, daß die internationale "Solidarität der Demokraten" in der Zeit der Bedrängnis wahrhaftig grenzenlos Liquidieren läßt: SS - international.

IN IRLAND

Die neuesten Erklärungen von Minister MASON zeigen, daß in der Tat die SAS weniger als militärische Organisation eingesetzt wird, denn als "eine neuartige Geheimwaffe" in sich selber. Für sogenannte "Undercover-Actionen" und für agent provocateur Akte im Stile der Birmingham Bombings

Etwa zwei Drittel ihrer gesamten Mannschaft ist derzeit noch in Oman stationiert, wo man den weißgott demokratischen Sultan Quabus und die Truppen des Schahinschah von Persien unterstützt. Der Rest dürfte momentan verstärkt in Nordirland eingesetzt werden: immerhin 700 Terroristen. Ein weiterer Teil hochqualifizierter Terrorspezialisten befindet sich im Allround-einsatz in ihrer Zentrale im englischen Hereford.

Im eigentlichen Sinne allerdings ist die Erschaffung dieser speziellen Einheit nicht unter der Regie irgendeiner britischen Regierung geschehen, die heute noch oft in Verlegenheit gerät, wenn sie von linken Labour Abgeordneten über die Einsatz-Spezifika der Truppe befragt wird: sie weiß nämlich nur wenig. Sie ist die Gründung der konservativen Kaste hoher britischer Militärs, die ihre Elitesoldaten sukzessive zur SAS abstellen, die sie in ihren internen Zirkeln kontrollieren, von wo aus sie weiterhin Verbindungen halten zu ihren befreundeten Offizieren und Bullen anderer Länder.

Derart ist die SAS weder der britischen Regierung im strengen Sinne unterstellt, noch ist sie unter die normale Befehlsstruktur der Armee subsumiert: sie handelt weitgehend selbstständig. Allerdings unter der Obhut von Leuten wie jenem General STERLING, einem ihrer Liebhaber, der kürzlich dadurch auffiel, daß er in England eine Privatarmee zur "Bekämpfung des Kommunismus" aufgebaut hatte. Tatsächlich geht die Arroganz der SAS-Elite soweit, daß üblicherweise "normale" britische Soldaten einen oft beträchtlichen Haß auf diese Kader entwickeln.

Die SAS verfügt sogar über eine "eigene" Stadt, wie man stolz erklärt. Es ist dies das kleine englische Städtchen Hereford, dessen Straßen in der Regel nach verblichenen SAS-Helden benannt sind. Das größte Hotel am Platze, das David Garrick Hotel, gehört einem Ex-SAS-Offizier, und der Bürgermeister vom Town war auch mit von der Partie. Ihr militärischer Chef hat zwar auch einen Armeering, wird intern aber als "Direktor" geführt: Brigadegeneral CONDLIFFE-WATTS. Irische Touristen, die neulich das Städtchen passierten, fanden nach der Übernachtung ihren Caravan von Kugeln durchsiebt vor.

Formell untersteht die SAS zwar dem Generalstab der britischen Armee, in Wahrheit ist sie, wie die Geheimdienste, dem Verteidigungsministerium attached; ihr "Direktor" hat einen direkten Draht zum Premierminister. Wie die "London Gazette" schreibt, bestimmt die SAS auch aus sich selbst heraus, wie die freierwerbenden Offiziersstellen zu besetzen sind.

Momentan kämpft die SAS, wie der englische Nordirlandminister erklärt, in Ulster als eine "politische Waffe", kundig geführt vom neuen General CREASY, der sie bereits in Oman befehligte.

Angeblich handelt es sich hier um die "physisch und psychisch bestausgesuchten Männer Englands", nicht nur einem excellenten Training unterzogen, sondern auch bezüglich ihrer Intelligenz getestet. Ihr IQ soll sehr hoch sein.

Dies müssen auch zwei Volunteers der IRA empfunden haben, die nächstens im März 78 in Süd Armagh in der Uniform des Ulster Defence Regimentes über ein morastiges Feld stapften. Kaum auf der Hälfte des Wegs nämlich wurden sie aus dem Dunkeln angerufen von zwei Leuten: "He, wir sind die SAS, haut ab hier... wir warten auf die IRA." Die war aber eben

schon da und eröffnete das Feuer, wodurch Britannien wieder zwei seiner Besten verlor. Dem SAS-Corporal Lance ging es zu Beginn ebenfalls des März 78 ganz ähnlich, als er am Ortsausgang des vertrackten Widerstandsnestes Crossmaglen die Tricolore entdeckte, die Fahne der irischen Republik. Von dieser ging ein schmaler Draht zu einer beiliegenden Bombe, den der vandalisierende Soldat nicht beachtete, als er die Tricolore entfernen wollte. Sein erster Versuch, war auch der letzte.



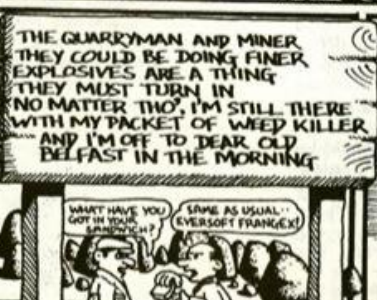
Die geheimste und bestausgerüstete Anti-Terror-Truppe der Welt: SAS-Männer sind neben geübten Einzelkämpfern auch trainierte Skiläufer, Froschmänner und Fallschirmspringer. BZM, Nov 1977

THE PROVO ENGINEER

A SONG BY GRIMSKAW : DRAWN BY GORMAC : AIR "OFF TO PHILADELPHIA"

VERSE 1

I SAW ON TELEVISION
THE GENERAL'S DECISION
THEY'RE SHOOTING PETROL BOMBERS
WITHOUT WARNING
SO I SWITCHED OFF THE TELLY
AND PICKED UP A TON OF GELLY
AND I'M OFF TO DEAR OLD
BELFAST IN THE MORNING.



THEY SELDOM ARE AFTER A VISIT FROM THE PROVO ENGINEER!

Ein IRA-Comix. Zu lesen und zu singen nach der Melodie: "Off to Philadelphia".

Der Provo Ingenieur, das ist der freiwillige Volkstechniker der IRA. Er ist der Konterpart des SAS - Terroristen. Seine Mittel und Möglichkeiten sind bescheiden, er verfügt über keinen Computer, keine Minister, keine riesigen Waffenarsenale technisch ausgetüftelter Mordwerkzeuge, aber über jede Menge Witz und Phantasie - und wenn es sein muß, über genügend Dünger, um den Boden für eine gewaltfreie Gesellschaft vorzubereiten.
Er ist das SALZ DER ERDE !

Die SAS-Terroristen, die auf einem Boden morden, der ihnen nicht gehört, wird ihn, der aus dem Volk kommt, niemals schlagen.

Wir widmen daher diesen Comix dem Richter FOTH vom Stuttgarter Oberlandesgericht, der neulich unseren INFO nicht an Gefangene auslieferte, weil dieser "Gewalt verherrliche", während doch in Wahrheit dieser Richter nichts anderes tut, als die Gewalt der SAS zu bejubeln.

KOMMENTARE ZU DEN BILDERN

Paddy ist die Lügen des TELLY (Television) endgültig leid. Er beschließt, eine Tonne von GELLY (Explosivstoff) zu besorgen, um sich aufzumachen nach Belfast, wo die Briten die Leute ohne Warnung abknallen.

Er versucht sich in Bergwerken und Minen und merkt: GELLY ist knapp, keine Chance welches zu finden. Also, sagt er sich, muß es der Dünger tun, unser gutes Unkrautex, das Eversoft Frangex, der Aufstrich auf dem Sandwich, um es durch Kontrollen zu schleu-

sen.

Der britische Colonel, tumb genug, sagt sich derweil: "Meine Männer sind die Blumen der britischen Nation". Der Vogel aber, den er sich selbst damit zeigt, der meint nur: "Wie kommt es dann, daß Unkrautex diesen Blumen derart zu Leibe rücken kann?"

Diese Blumen der Nation haben dann oft ein böses Erwachen, wenn sie die Geschenkkörbe anrühren, die von der friedlichen Belfast Bevölkerung als kleine Präsentkörbe Marke "Surprise" auf sie warten.

Und weil das so oft funktionierte und Dünger reichlich und billig vorhanden war als Grundstoff für Sprengkörper, deshalb gibts jetzt auch bestimmte Düngersorten in Irland nicht mehr: auf daß das Unkraut wächst!

Ohne Nitrate im Dünger ist die IRA geschlagen, sagten die Blumen der britischen Nation. - Doch denkste: die neuen sowjetischen Raketenwerfer machen große Löcher sogar in die Panzerwagen. Und der edle britische Lord beugt sich zu einer seiner Blumen und meint: "Du scheinst ein Loch in Deinem Wagen zu haben!"

Der PROVO ENGINEER aber wandert weiter und sagt: "Der junge Mann schien an keiner Konversation mehr interessiert": und das sind sie wahrhaft selten nach dem Besuch vom

PROVO INGENIEUR .

(Ps.: Die exzellente Songgruppe des Westdeutschen Irlandsolidaritätskomitees, kurz: WISK, ist willens und hervorragend in der Lage, den obigen herrlichen Song auf Veranstaltungen zu intonieren. Bitte Warteliste berücksichtigen!)



"I CANNOT FORGET THAT I WAS CROWNED QUEEN OF ENGLAND AND NORTHERN IRELAND"

Im August 78 beschloß - anlässlich eines Jubiläums der parasitären Windsor Familie - Eliza"brit", KWEEN von England nach Belfast zu kommen. Sie kam auch, aber wie sie kam, war es ein einziges Desaster.

Tatsächlich gelang es ihr nicht, auch nur einen Fuß in die Stadt Belfast zu setzen, wo angeblich nur 1 der Bevölkerung terroristisch gesonnen sein soll. Dafür standen 30 000 Soldaten und Bullen Gewehr bei Fuß, was aber nicht zu allzuviel Vertrauen in die Lage führte. Weshwegen Madame Windsor strikt auf einer Fregatte in der Bay von Belfast blieb, weil ihr die See doch sicherer schien als der Boden des eigenen Königreiches. Sicherheitshalber wachte noch ein U-Boot, um die IRA-Marine rechtzeitig orten zu können.

Ursprünglich sollte das ganze eine geschickte psychologische Demonstration werden: eine Märchenkönigin erscheint den träumenden armen Leuten von Belfast, dinniert mit Betty Williams und Mairead Corrigan, und drumrum nur Jubel.

Stattdessen gelang es ihr grad, für wenige Stunden das Dörfchen Hillsborough, eine Loyalisten Hochburg außerhalb Belfasts, zu besuchen. Selbst die ehrenwerten Lords mußten dabei ihre Pistolen abgeben, weil heutzutage auf nichts und niemand mehr verlaßt ist.

Jubel gab's auch. Den der Revolution. Für fast eine ganze Woche erlebte die Kween ein brennendes Belfast: Straßensperren der IRA, beschämenderweise von britischen Kamerteams aufgenommen, Straßenschlachten mit der königlichen Armee, die dabei sogar einen Major als Verlust zu bezeichnen hatte, Märsche "für die Königin des Todes", woran tausende sich beteiligten, nicht nur 1 % - und Rauchfahnen, die man sogar in der Bay von Belfast erkennen konnte, wenn man sich auf einer Fregatte verkriecht.

Die I R A hatte diesen heißen Empfang versprochen, der wohl zum demütigendsten Erlebnis in der Geschichte des Hauses Windsor geworden sein dürfte.

Intern gab's Krach. The Kween fühlte sich verschaukelt, denn man hatte ihr - und nicht der IRA - eine Schau versprochen. Schon Tage vor der Anreise der Dame hatte die Republican News, Zeitung der Belfast Brigade der IRA, das top geheime Dokument vom Reise- und Besuchsplan der KWEEN veröffentlicht. So hatte sie nicht einmal mehr Überraschungen auf Lager, sondern ihr wurden welche bereitet.

Wenige Stunden nach ihrer Stippvisite in Hillsborough explodierte innerhalb des strengen Sicherheitsgürtels eine 15 Pfund Bombe, die selbst das FBI nicht gesichtet, das sich seinerseits an die Seite der Königin gesellt hatte. Die Belfast Brigade der IRA, gab dazu folgende Erklärung ab:

"Wir waren Eliza"brit" ganz nahe. Wir hatten es geschafft, den gewaltigen Kontrollring zu durchbrechen, wir hätten die Bombe zur Zeit ihrer Anwesenheit zünden können - wir haben dies nicht getan. Unübersehbar groß war die Anwesenheit von Kindern und unschuldigen Zivilisten, die mitgetötet worden wären, die aber nicht unsere Ziele sind. Allein die Einzigartigkeit dieser gelungenen Aktion hat genug Prestige und Warnung um den Briten deutlich zu sagen: der revolutionäre Krieg des irischen Volkes geht weiter. Kein FBI, kein Wall von Soldaten wird uns daran hindern."



SHE WON'T!

Einen Tag darauf veröffentlichte die sozialdemokratische IRISH TIMES, daß die IRA neuerdings über moderne Zündmechanismen verfüge, die es ermöglichen, Bomben über Funk noch 3 Jahre nach ihrer Placierung zu zünden.

Derart gedemütigt verließ die KWEEN das gallische Dorf Irlands in Richtung auf Buckingham Palace und hofft sehr, daß dort nicht schon eine solche "sleeping time Bombe" deponiert ist. Wer schützt die Königin?

Sie hinterließ noch die Leiche des 15jährigen Jungen Paul McWilliams, den ihre Soldaten beiläufig mit einem Plastikgeschöß ermordeten.

ets" zu gehen, für ein paar Stunden, mit nur einem Tuch bekleidet anlässlich ihres Besuchs zu demonstrieren. Das wirkt und findet - tatsächlich - immer viel Fotoreporter, die sowas knipsen und dann verbreiten.

Und sagt uns auch Bescheid, damit wir wissen, was wo wann stattfindet.

VIEL ERFOLG, und:

STUFF THE KWEEN!



KEINE KWEEN IN BELFAST UND AUCH NICHT ANDERSWO!

Um den 24 Mai herum will nun THE KWEEN auch in die BRD kommen. Hauptsächlich nach Westberlin, wo verschiedene Leute mit Witz und Phantasie dabei sind, ihr einen glänzenden Empfang zu machen.

Wer Spaß an Empfängen von Mitgliedern aus königlichem Hause hat, der wende sich flugs an das IRLANDKOMITEE WESTBERLIN, 1 Berlin 31, Postfach 31 12 48.

Aber auch nach Mainz soll sie kommen, wie die dortige Staatskanzlei unserem Redakteur zu versichern mußte - und sicher will sie doch auch die Blumen ihrer Nation bei der RHINEARMY in Norddeutschland einmal sehen. Prinz Charida will sich als Bräuer im Gutenberg-Museum bekrönen!

Vielfältig sind somit die Chancen und Möglichkeiten für alle, der Dame ein Willkommen zu verschaffen.

Und vergeßt nicht das GROSSE H: den Hinweis auf die Lage der Leute in Block H 5, königliches Folter und Konzentrationslager Long Kesh.

Wem mehr nicht einfällt, dem ist es dennoch ein Leichtes, mal zum Besuch von Lizzy "on the blank-

The world's richest pensioner got a 47 per cent increase last year - the Queen Mother.

The rest got 7 per cent.



STUFF THE JUBILEE!

Living standards DOWN 4 per cent
Queen's pay UP £225,000

STUFF THE JUBILEE!



Socialist
Workers
Party

© Collins Gardens London E2

Die Staatskonspiration

Die junge Irisch-Republikanisch-Sozialistische Partei ist derzeit wieder einer mörderischen Kampagne zu ihrer Zerschlagung ausgesetzt, an der sich die reaktionären Kräfte in Nord + Süd gleichermaßen in konzertierter Aktion beteiligen.

Im Oktober 77 wurde ihr Führer Seamus Costello ermordet, vier ihrer wichtigsten Aktivisten stehen derzeit in Dublin vor Gericht und erwarten lange Gefängnisstrafen, im Norden ermordet die SAS nach der Stück-für-Stück-Taktik die Mitglieder der INLA, des bewaffneten Flügels der IRSP.

Bekanntlich ist die IRSP schon Stunden nach ihrem offiziellen Gründungstermin mit aller Gewalt verfolgt worden - und - obwohl die IRSP eine relativ kleine Organisation ist - halten wir dies nicht für zufällig.

Sie ist die einzige revolutionäre Fraktion Irlands, die sich dezidiert um eine Vermittlung der Frage des nationalen Befreiungskampfes mit der des Klassenkampfes bemüht. In der brisanten ökonomischen Situation Südirlands gehört sie zu den wenigen, die auf dem "factory floor" arbeiten, in Betrieben also und mit Arbeitern und sozial Unterdrückten. Derart spielte sie eine hervorragende Rolle in dem zähen Kampf der Arbeiter des holländischen FERENKA-Werkes in Limerick.

Sie bemüht sich, republikanisch, kulturelle und sozialistisch-revolutionäre Bezüge und dogmatisch als Kampf und Kritik in ihren Reihen zu entwickeln; sie verzichtet auf sektiererische Absolutheitspositionen - und sie gewinnt eine stärkere Beteiligung am bewaffneten Kampf im Norden durch die "Irish National Liberation Army (INLA).

Organisationen wie die IRSP sind potentiell die Keimformen für zukünftig adäquate revolutionäre Bewegungen in einer Gesamtirischen Dimension. (Siehe dazu: INFO 11 WISK).

DIE ERMORDUNG VON SEAMUS COSTELLO

Am 5. Okt. wurde Seamus Costello in Dublin auf offener Straße ermordet. Er saß in seinem Auto, war dabei, die Parteizeitung auszufahren, den Starry Plough, und hatte sich offenbar mit einer Person verabredet, die ihm bekannt gewesen sein muß. Costello hätte sich kaum mit irgendwem derart getroffen. Seit den letzten Mordversuchen an ihm wußte er, womit zu rechnen war. Ein junger Mann in den 20er Jahren, der als Passant daherkam, tötete ihn mit mehreren Schüssen und flüchtete. Allein vier Personen sahen den Mörder und gaben detaillierte Beschreibungen, die bis heute nicht als Phantombild von der südirischen Polizei herausgegeben wurden.

Der Mord an Costello war kaltblütige politische Berechnung. Wie seine Organisation, so verkörperte Costello die weithin anerkannte politische Autorität eines Mannes in der Tradition von James Connolly und Joe Hill: Republikaner seit frühen Jahren, Guerilla und Kämpfer seit langem, Sozialist und Arbeiterführer. Wenige Wochen nach seinem Tod sollte die Verwirklichung seines alten Planes gelingen: eine einheitliche Front aller antiimperialistischen Organisationen in Irland. Nur Costello, der das Vertrauen der IRA wie das anderer linker Gruppen gleichermaßen besaß, war der persönliche Garant für eine solche "United Front."

Obwohl bekannt als zeitweiliger "Director of Operations" der IRA im Norden und deshalb verfolgt und diskriminiert von den bürgerlichen Politikern Südirlands, hielt er jahrelang - bis zu seiner Ermordung als unabhängiger Kandidat Sitze in den Parlamenten von Bray und Wexford:



tausende hatten ihn gewählt als Volkstribunen, dessen integre Persönlichkeit und dessen Einsatz für die Menschen durch keine imperialistische Propaganda diskriminiert werden kann. Sie mußten ihn erst ermorden!

Mit 15 Jahren schloß Seamus sich der Republikanischen Bewegung an, 1954, wenige Jahre vor Beginn der Bombenkampagne der IRA 1956 - 62, an der er ab seinem 16ten Lebensjahr als Volunteur der IRA aktiv beteiligt war. Mit 17 Jahren kommandierte er eine Einheit der IRA in Süd Derry. Als zufällig eine Granate in einem mit Explosivstoffen vollgeladenen Haus explodiert und ein Magazin von Gewehrpatronen zündet, greift Costello zu und schleudert das Ding außer Hauses: schwer verletzt und einen Finger einbüßend, muß er den Kampf eine zeitlang unterbrechen. 1957 wird er verhaftet und bleibt für mehrere Jahre erst in Mountjoy, danach im Curragh Military Camp in Südirland. Dort organisierte er die Flucht von O'Bradaigh und Daithi O'Connell den heutigen Führern der provisorischen Sinn Féin. Seamus selbst bezeichnet die Knastzeit als seine "Universitätslaufbahn", die ihn erstmals mit Literatur der Arbeiterbewegung vertraut macht, mit Berichten der Internationale - und sein Herz schlägt auf der Seite des vietnamesischen Volkes.

Anfang der 60er Jahre ist er einer der ersten, die darangehen, die zerschlagene IRA wieder aufzubauen - verbunden mit der Kritik an deren bisherigen nationalistischen Positionen und ihrer elitären Methodik. Parallel eröffnet er die revolutionäre Basisarbeit in seiner Heimatstadt Bray: Häuserkomitees, Arbeitslosengruppen, Wahlkampf.

1966 hält er die berühmte Rede in Bodenstown, anlässlich des traditionellen Wolfe Tone Memorials, welche die Züge einer sozialistischen Politik der "IRA in den 70er Jahren" erstmals freilegt.

Nach der Spaltung in eine "offizielle" und eine "provisorische" IRA, wendet sich Costello dem Flügel zu, der damals scheinbar als einzige Fraktion Garant für eine revolutionäre Politik war: den Officials.

Innerhalb der offiziellen Sinn Féin wird er auf subtile Weise politisch isoliert: er bekommt den Auftrag, die militärischen Operationen dieser IRA im Norden zu organisieren. Er tut dies auf eine

Weise, die er reformistischen Führung der Officials zu erfolgreich ist - und er weigert sich endlich, im Einklang mit den einfachen Soldaten der IRA, einen kostenlosen Waffenstillstand gegenüber den Briten zu akzeptieren.

Dennoch verläßt er die Organisation nicht sofort, auf die so viele Hoffnungen sich gerichtet hatten, sondern kämpft auf deren Parteitag erfolgreich für eine revolutionäre Perspektive.

So wird er bürokratisch erledigt: durch Ausschluß und interne Femegerichte. Verbunden mit der Drohung auf seine Ermordung, falls er nach Ausschluß eine alternative Organisation ins Leben ruft ..

Seamus schreckt das nicht. Viele Desillusionierte verlaßen mit ihm die Officials und im Dezember 74 gründen sie die "IRSP", deren blutige Taufe der Gründung auf dem Fuß folgt.

Die Officials, wie sie es versprochen hatten, eröffneten eine ganze Serie von Mordanschlägen gegen Costello und andere. Die junge Partei kam nicht einmal dazu, ihre ersten wichtigen politischen Erklärungen zu verbreiten.

Im Oktober dann wurde Costello ermordet: weil dies die letzte Chance für die Reaktionäre war, die seinen Widerstand zu brechen.

6000 Menschen waren an seinem Grab. Viele tausend hatten Kondolationen gesandt, darunter auch nahezu alle irische Gewerkschaften. Die traurigsten Leute in Ansehung seines Todes waren jene vielleicht, die zu seinen Kritikern gehört hatten: darunter auch wir .

Er gehörte zu den wenigen Leuten, die schwer zu ersetzen sind in ihrer politischen Bedeutung.

Wir werden jetzt erst recht eng zusammenbleiben und unseren Freund, Kritiker, Genossen

SEAMUS COSTELLO niemals vergessen !

W I S K



Im Jahr 66 ereignete sich in Südirland ein spektakulärer Überfall auf einen Geldzug. 250 000 Pfund wurden bei diesem kühnen Versuch auf offener Strecke aus einem Zug geraubt - und tauchten bis heute auch nicht wieder auf.

Wenige Tage nach dem Raub wurde dutzende von Mitgliedern der IRSP verhaftet, darunter auch Costello, der angeblich höchstselbst die Geldsäcke abtransportiert haben soll - obwohl der doch dauernd von der Polizei observiert hat, also nicht einfach für derlei Aktionen unbeschäftigt zur Verfügung steht.

Von anfang an konzentrierte sich die polizeiliche Untersuchung auf die gesamte Führungsspitze der IRSP: auf Mick PLUNKETT, den Generalsekretär, auf Osgur BREATNACH, den Herausgeber der Zeitung STARRY PLOUGH.

So als ob ausgerechnet die Führungskader einer Organisation in einheitlicher Geschlossenheit auf Geldtransporte gehen, denen genug bewaffnete Kader zur Verfügung stehen - wäre es darum gegangen.

Der GROSSE MAIL TRAIN PROZESS, der jetzt erst in Dublin eröffnet wurde, nahm seinen Anfang. Bis heute hat die Polizei zwar keine Beweise, aber einen Zeugen, der seine Aussage wiederrief, und der nachweisen konnte, daß er nur durch Folter zu seinem Geständnis gezwungen werden konnte.

Es war dies die Zeit des Todesurteils an Marie & Noel Murray, als in Dublin die "Heavy gang", die "schweren Jungs" der Garda Polizei nach schlimmster Lust folterten - und das taten sich auch mit den Verhafteten der IRSP.

Inzwischen, nach Protesten von AMNESTY, soll diese "Heavy gang" innerhalb der Bullen aufgelöst worden sein, die Regierung soll sogar eine Untersuchung erlaubt haben, deren Vorsitzender ein Polizeioffizier ist.

Und weiß Gott hat die Fianna Fail Regierung allen Grund, auf diese übereifrigen Folterer sauer zu sein, denn wie einen Prozeß machen und eine staatliche Konspiration zur Zerschlagung der ganzen IRSP organisieren, wenn nur ein umgefallener Zeuge zur Hand ist, dem obendrein noch die Knastärzte bescheinigen, daß er bei seiner Untersuchung schwere äußere und innere Verletzungen hatte.

So ist denn der ganze - jetzt seit Wochen laufende Prozeß - zu einem einzigen Tribunal gegen die staatliche Unterdrückung geworden.

Aber natürlich ist damit nicht aller Tage Abend: es geht um viel, nämlich die Zerschlagung der IRSP, und da heißt es dann zur Not, daß der Gefangene zwar verletzt worden ist, sich diese Verletzungen aber selbst zugezogen hat - und das Geständnis gleich mit.

Es wär schon wichtig, ihr lesenden Freunde, wenn ihr ein paar SOLIDARITÄSTELEGRAMME an die südirische Regierung, Dublin, Leinster House, schicken würdet: zur Forderung der Freilassung der Verfolgten im Mail Train Robbery Prozess.

Macht das mal, ihr habt auch keine Garantie dafür, daß ihr morgen nicht selber dabei seid!



IRISH NATIONAL LIBERATION ARMY

Ursprünglich - und wohl auch real immer noch - relativ klein und schwach bewaffnet, nimmt relativ die Stärke und nimmt die Häufigkeit der Aktion der INLA deutlich zu.

Sie ist hier auch das dritte Beispiel für den konzentrierten Versuch der Imperialisten, alle Ausprägungsformen der IRSP/INLA zu liquidieren.

Im letzten Dezember wurde der Freiwillige Colm Mc NUTT unbewaffnet in der nordirischen Stadt von den Terrorexperten der SAS ermordet. Im März 78 geschah das ebenso dem Capitain des Nord Armagh Battallions der INLA, dem Genossen Tommy Trainor. Aus seiner Familie wurden systematisch seit zwei Jahren die militantesten Mitglieder ermordet. Tommy TRAINOR war einer der fähigsten, also für die Briten gefährlichsten Initiatoren von Befreiungsaktionen in dem nördlichen Teil von Ulster.

Da die Briten diese Freiheitskämpfer nicht erwischte, da Folter an ihnen ihre Kraft nicht bricht, sind sie nun für vogelfrei frei erklärt worden für die SAS.

Anfang April 78 wurde die Serie dieser SAS-Killings fortgesetzt an unserem Freund und Genossen "Ginger Tom", der schwerverletzt in einem Krankenhaus der britischen Armee liegt.

Doch gibts auch anderes zu berichten; ein schöner Lied.

Das es der INLA seit langem erstmals gelungen ist, eine Infrastruktur aufzubauen, die sich auf Städte und Landgebiete bezieht.

In Belfast hat sie neuerdings Einheiten (Active service units), die sich auf Stadtgebiete erstrecken, wo die INLA noch nie seßhaft war (Ardoyne).

Im Gebiet von Derry-Land klagt die RUC-Polizei Ihrer Majestät darüber, daß sie nicht nur nicht zur Verfolgung kommt, sondern selber zunehmend von der INLA geschlagen wird (Hibernia).

Im Dezember 77 benutzte die INLA in Belfast und später auch in Derry neuartige schwere Handgranaten sowjetischen Typs, so bei Angriffen auf den Springfield Road RUC Posten.

Die Zeitungen Englands und Irlands waren voll davon, daß nicht nur die Provo-IRA sondern auch die INLA offenbar von den palästinensischen Genossen mit solchen Waffen versehen werden, welche die militärische Art der Auseinandersetzung qualitativ auf ein neues Niveau heben.

Waren es bisher meist nur kleinere "hit and run Actionen", die der INLA gelangen, so bewies sie am 26. Februar in einer großangelegten Operation ihre neuen militärischen Fertigkeiten und ihr personelles Vermögen:

Mit Maschinenwaffen und Granaten griffen sie erneut den britischen Posten an der Springfield Road an, eröffneten in nächster Nähe gleichzeitig eine Barrikade, um die anrückenden britischen Panzer zu stoppen, den sie seinerseits attackierten.

Fast der gesamte Schutzwall des Postens wurde zerstört, ein Feuer brach aus, ein Soldat wurde verwundet - und die Briten hatten die ganze Nacht zu tun, um ihren Fuchsbau zu reparieren.

Boucher FLYNN aber, der wahre Fuchs der INLA in Belfast (siehe INFO 11), hatte wieder einmal sieben Leben: zweimal von den Briten im Divis Komplex um ein Haar erwischt, sprang er aus dem Fenster 10 Meter tief - und blieb heil. Mutter Nancy mußte zu dem Zweck aber unbedingt auch die anrückenden Soldaten in eine Schlägerei verwickeln, um Zeit zu gewinnen. Ein paar blaue Augen brachte ihr das schon.

Be carefull, boys, and don't drink to much of the terrible Deerstalker, cause we want to see you again.

U P T H E I R I S H N A T I O N A L
LIBERATION ARMY !

V E N C E R E M O S !

Wir haben ein Problem: Lange genug ist der INFO nicht erschienen, weswegen sich so viel an Ereignissen und Berichten angesammelt hat, daß wir kaum alles in ausführlichen Artikeln aufarbeiten können. Daher nimmt in diesem INFO 12 die Spalte "Nachrichten" mehr Raum ein als sonst; obwohl es beim Material sich häufig um mehr als nur "Berichte" handelt.

Vielleicht lockert das auch den INFO auf, die Kurzform, der ohnehin schon dazu neigt, ein Spezialistenblatt für Irlandforscher zu werden.

Vielleicht schreibt ihr uns auch mal, was euch am INFO gefällt, und was nicht. Oder schreibt selber mal was.

Die beflissene Redaktion.

SPALTUNG IN DER NORDIRISCHEN SOZIALDEMOKRATIE

Paddy Devlin, einer der Paten der SD in Belfast, verließ seine Partei und initiierte eine Spaltung, deren politische Gründe schwer einschätzbar sind: einmal möchte die Partei derzeit gern ein bißchen links sein, sie kritisiert daher auch verstärkt britische Folter und Repression, andererseits hat die Carter-Initiative die Genossen verwirrt: die Lage ist unklar und man weiß nicht, worauf man langfristig setzen soll. Und natürlich gehts auch um Posten. Devlins Austritt hat die nordirische Sozialdemokratie jedenfalls erheblich geschwächt.

BASKEN UND SINN FEIN

Ende 77 traf sich auf einer Rundreise durch's Baskenland Ruarai O'Bradaigh (rechtsaußen der Sinn Féin) mit Vertretern der EIA. Eine feste Zusammenarbeit und politische Verbindung war das Ergebnis aller Vereinbarungen.

SINN FEIN UND DIE FRANZOSEN

In Frankreich ist Irlandboom: nicht nur, daß verschiedene sehr aktive Irlandkomitees inzwischen Wochenzeitungen (!) über Irland veröffentlichen. Auch zwischen der linkssozialistischen PSU und den Trotzisten (GIM) und der provisorischen Sinn Féin kam es zu fixen Vereinbarungen für eine Zusammenarbeit und solidarische Unterstützung des Freiheitskampfes in Irland.

AKW IN IRLAND ?

Die südliche Regierung plant für die 80 er Jahre den ersten Bau eines nuklearen Kraftwerks in Carnsore, auf der äußersten Spitze eines Kaps in der Wexford Bay. Sentimentale Irlandtouristen seien gewarnt, daß dies das erste Gebäude in Irland sein wird, das sie sehen, wenn sie mit der Fähre kommen. - Der Bau ist geplant, obwohl Irland über Kohle, Erdöl und vor allem genug natürliche Energiespender verfügt: Wind & Meer. Seit neuesten gibt es daher auch in Südirland eine Anti-AKW-Bewegung.

HEIDELBERGER MODELL

Die überlegenen Genossen vom Irlandkomitee Heidelberg haben für sage und schreibe 75 DM ihr Modell zum Auschenken von Guinness Bier wahlweise in offenen und geschlossenen Umgebungen realisiert. Es besteht aus einem Zapfhahn, einer Halterung, ein paar Sauerstoffpatronen und einem Faß. Man kann damit für Irland auf Solidaritätsveranstaltungen viel Geld verdienen, zumal Guinness aus Fäbern billiger ist und man nicht den Ärger mit den leeren Pullen hat. ÜBRIGENS: nicht nur auf IRLANDVERANSTALTUNGEN zapfen, auch die anderen Freunde & Genossen lieben Guinness. "Finanzkomitee des WISK"

GUINNESS NIEDERLASSUNG NEU

Die Guinness Brauerei, für die wir hier nicht werben, hat in Essen jetzt eine Niederlassung eröffnet.

ERKLÄRUNGEN IN EIGENER (?) SACHE

"In Wiesbaden ist die IRA am Werk" - so stands am 8.9. im Wiesbadener Tageblatt. So soll die Stalinorgel auf die Bundesanwaltschaft mit IRA-Hilfe konstruiert worden sein - und überhaupt war bei allem, was auf dem Gebiet in der BRD passiert ist, die IRA dabei. Ja, in Wiesbadener Wohngemeinschaften sollen sich IRA Leute zu vertraulichen Gesprächen mit deutschen Terroristen getroffen haben. Ach, untertrieben, "Tagungen" sollen stattgefunden haben.

Soweit wir das wissen, ist noch nie ein IRA-Mitglied aktiv in der BRD geworden, auch nicht zu Zwecken des Konstruierens von "Stalinorgeln", die technisch einen alten Hut bedeuten. Genauso wenig haben Tagungen stattgefunden. Und die IRA ist wenn, dann nicht in Wiesbaden am Werk, sondern in Irland.

OBERLANDESGERICHT STUTTART

Ein "gez. Dr. Foth, Vors. Richt. OLG" muß ein merkwürdiges Wesen sein: er will nicht, daß unsere Infos an Gefangene gesandt werden, weil sie ua. "den Kampf gegen Gefängnisverwaltungen" propagieren, und, welche Ehre, "stets darauf Bedacht nehmen, Parallelen zu Vorgängen in anderen Teilen der Welt, insbesondere Europas und dabei der Bundesrepublik zu ziehen."

Welche Parallele fällt einem zu dieser Rechtsprechung wohl auch nur ein?

Revolutionary Communist Papers

Number 2

Special Issue on Ireland

The importance of the Irish question for the British working class cannot be overestimated. The entire issue of Revolutionary Communist Papers No 2 is devoted to an examination of this question. RCP No 2 provides the first Marxist analysis of the impact of the world recession on the Irish economy - North and South. It looks at the contemporary form that the British domination of Ireland takes today and examines the political strategy pursued by the Labour Government in the Six Counties. Through a materialist analysis of the changing conditions in Ireland the significance of this question is brought out. The second article in the journal discusses the attitude that the working class should take to the Irish question in Britain. Drawing on the past experiences of the international working class it assesses present attempts to deal with this issue in the labour movement and counterposes a Leninist approach.

Revolutionary Communist Papers No 2 will be out on 1 May. It will contain:

1. British Imperialism and the Irish Crisis
Mary Masters and Phil Murphy
2. No Equivocation!
Frank Richards

Each issue of Revolutionary Communist Papers will be concerned to raise the level of political debate on the left and contribute to the rebuilding of a Marxist tradition in Britain and internationally. We hope that you will want to order further copies of Revolutionary Communist Papers.

Our terms are as follows:

Subscription for four issues:	UK £2.50	UK Library £4.00
	Overseas £3.50	Overseas Library £6.50
	Air Mail £4.50	
Single issue:	UK £0.50 (plus 15p postage)	
	Overseas £0.75 (plus 20p postage)	

Discount available to bookshops and for bulk orders.

Make cheques, postal orders and international money orders payable to RCT Association and send to:
BM RCT, London, WC1V 6XX.

RCP No 3 will be published in July 1978. This issue will provide a major analysis of the crisis of British capitalism and the response of the working class.

UNSER MANN IN BELFAST

Der westdeutsche Vizekonsul in Belfast, ein Herr Gradel, wurde im September in seinem Haus in Ballymena überfallen: einer der beteiligten Angreifer gab einen Schuß in die Decke ab, als Frau Gradel zu Hilfe eilte. Frau Gradel hat sich geschworen, aus Belfast abzureisen, weil sie weiß, daß dies ein politischer Anschlag war. Frau Gradel tut daran, sich an das eindeutige Schicksal des Vorgängers ihres Gatten zu erinnern, des Konsul Niedermayer. Wir begrüßen ihren Entschluß.

OH ÖSTERREICH

Im August 77 wurden wieder mehrere Bomben in britischen Geschäften in Wien und in Graz gezündet: sie richteten beträchtlichen Schaden an. Die antifaschistische Bewegung übernahm die Verantwortung und erklärte ihre Solidarität mit der IRA. Der Akt soll in IRA Kreisen mit viel Freude interpretiert worden sein.

WISK UND DIE AGIT DRUCKER

Anläßlich des Druckerstreiks und einer großen Demo der Arbeiter brachte das WISK ein Solidaritätsflugblatt für die verhafteten und angeklagten Berliner AGIT-Drucker heraus. Die Geschichte ist bekannt - und wo nicht, da gibt es Informationen über die Adresse: M.v.Helden, Turmstr.50, 1 Berlin 21.

Da uns das alle angeht, was an den AGIT-Druckern durchprobiert wird, ein neuer Anschlag auf jegliches linkes Druckwesen, brauchen die immer noch verhafteten Jutta WERTH, Henning WEYER und Gerdi FOSS unsere Solidarität.

Protesterkklärungen gehen an: 4 Strafenrat des Kammergerichtes Berlin - Witzlebenstr. 4, 1 Bln. 19.

NEUE IRLANDKOMITEES

Ja, die gibts, in Berlin sogar mit Macht. Wer da lebt und treibt, der kann sich wenden an eben das "Irlandkomitee Westberlin, Postfach 31 12 48, 1 Berlin 31 - und ist dort gut aufgehoben.

So auch in KÖLN: Lutz Herberg, Brüsselerstr. 43, 5 Köln 1.

Und das gilt natürlich auch für die Area in und um Köln herum.

IRISH FREE PRESS

Ein neuer regelmäßiger Presseservice, von Genossen gemacht, ist in Belfast erschienen: Titel siehe oben. Adresse 52 Broadway, Belfast BT 12 6 AS.

Der berichtet - im Gegensatz zu anderen Newspapers etwa der Sinn Féin - auch detailliert über die Entwicklung in der irischen Linken.

Wer da mal ein paar Mark hinschickt, der kriegt den hektographierten Nachrichtendienst regelmäßig.

NOCH MEHR FASCHISTEN IN IRLAND

Die britische National Front, die derzeit im englischen Kernland unliebsam von sich Reden macht, startet unter Ennoch Powell auch Kampagnen in Nordirland - wo sie Erfolg allerdings nur bei den Loyalisten hat. Pardon: wie britische Zeitungen selber feststellen, auch bei den Soldaten der BA, die hätten nämlich die Posters der NF in ihren Kasernen und Unterkünften zuhauf.

IRLANDIA

Beim WISK gibt es, neben der staatlich anerkannten "Verherrlichung von Gewalt", auch die berühmten Irlandia, von Kennern sehr geschätzte:

brandneue LP's von den "Men with no property", von Clannad und Planxty und Christy Moore. Sowie neue Bücher und Poster und T-Shirts, für den Irlandsommer, mit bunten Bildern und Aufschriften vom Freiheitskampf. Abschwachbar.

Lest mal unseren hinten folgenden KATALOG!

HERRN WIELAND G's IRLANDREISE MIT KLEINEN UNTERBRECHUNGEN

Der 28jährige Bochumer Arbeiter Giebel hatte sich seinen Aufenthalt in Belfast, im Sommer dieses Jahres, etwas anders vorgestellt - vielleicht auch nicht.

Jedenfalls war er in Belfast einige Zeit damit beschäftigt, Materialien für ein Kinderbuch zusammenzustellen, machte Interviews und sammelte auch Protokolle der "Association for legal Justice", einer Rechtshilfeorganisation.

Schon einen Tag vor seiner Abreise zeigten ihm die Briten, daß sie an derlei Tätigkeit nicht sonderlich interessiert sind. Zusammen mit einem Frankfurter Professor stoppte und filzte man ihn und machte im übrigen einschlägige Andeutungen, bevor man ihn wieder laufen ließ.

Am folgenden Tag zum Belfast Flughafen gebracht, dachten alle, er sei glücklich weg, als sich herausstellte, daß er zwar weg sei, aber nirgends angekommen, jedenfalls nicht da, wo er hinwollte, und das war Bochum.

Tagelang war er verschwunden, angeblich wußte niemand etwas über seinen Verbleib, auch die Polizei nicht, als irische Freunde und seine deutsche Frau intervenierten. Die deutschen diplomatischen Vertretungen, die dafür notorisch bekannt sind, waren erst recht nicht zu mobilisieren. Was tut der auch in Belfast?

Was angeblich tagelang keiner wußte, war wenig später eine Affäre, eine bewußte.

"Deutscher in London unter Terror-Verdacht", wußte jedenfalls die WELT und sagte gleich dazu, daß Giebel unter diesem Verdacht bis zu sieben Tage sowie so einmal festgehalten werden könne: British laws!

Während die englischen und irischen Zeitungen, die gewohnt sind zu wissen, was es heißt, wenn die Briten von "Verdacht" sprechen, sich zurückhielten, war der unkundigen westdeutschen Journaille alles klar: "Stadtplan aus Belfast weckt Verdacht von Scotland Yard".

Wir möchten Scotland Yard nicht empfehlen, ohne Stadtplan in Belfast spazieren zu gehen, und der Westdeutschen Allgemeinen, die solches schrieb, auch nicht.

Erst als es gelang, den nordirischen Sozialdemokraten Devlin einzuschalten, zeigte sich so langsam, was wirklich geschehen war - und was den deutschen Botschafter wahrscheinlich heute noch nicht interessiert.

WIELAND G.'s BERICHT

Ich wurde am Donnerstag, 25.8. um 17 45 in London bei der Paßkontrolle am Flughafen Heathrow (gate 7) gebeten, zu warten. Meine Papiere wurden etwa 10 Min. lang überprüft, dann mußte ich in einen Raum der Special branch (Zivilpolizei), wo vier Offiziere warteten. Einer stellte sich als SAS-Mann vor, die andern als Special branch.
(Der SAS-Mann sofort: "Ich muß jetzt sofort nach

der Untersuchung ihres Falles zum Innenminister, um Bericht zu erstatten.")

Die ersten Fragen betrafen meinen Aufenthaltsort in Belfast. Ich gab die Jugendherberge an und mußte einem jüngeren Offizier, der offensichtlich ortskundig war, genau deren Lage beschreiben. Dazu gehörten 10 - 20 Detailfragen.

Die nächsten Fragen galten den Personen, mit denen ich zusammen war: ich gab irgendwelche Vornamen an, die ich von 1975 her im Gedächtnis hatte. Inzwischen wurde nach meinem Gepäck gefragt und die Reisetasche geholt.

Die Offiziere gaben sich mit den angegebenen Namen nicht zufrieden, sie wollten jetzt genau wissen, wo ich wann war, mit wem ich mich getroffen hatte.

Seit meiner ersten Festnahme in Belfast war das allerdings längst schon klar: meine Papiere waren mehrfach überprüft worden, das Haus, wo ich gewohnt hatte, war von Soldaten umstellt - und während der Fahrt zum Flughafen Belfast, war ich gleichfalls kontrolliert worden.

Noch bevor man meine Reisetasche öffnete, wo man meine Aufzeichnungen fand und Tonbänder, wurde ich fotografiert - und jede Menge Fingerabdrücke wurden genommen.

Danach wurden mir mehrere Fragen gestellt:

- Kennen Sie das WISK? - Ja.
- Sind Sie Mitglied im WISK? - Nein.
- Was ist die Steigerungsform des WISK? Bzw. Kennen Sie die Baader-Meinhof-Bande?

Es folgten dann einige Fragen, die mir Angst machten und mich verunsichern sollten.

Sie behaupteten etwa, die klar als solche erkennbaren statements der Association for legal Justice habe ich von der IRA bekommen, was Quatsch ist, wie sie selber wußten.

Dann kam der nächste Beweis meiner Terrortätigkeit: "Auf Ihrer Karte von Belfast sind die IRA Operationsgebiete der einzelnen Battallione eingetragen, mit rotem Filzstift. Außerdem 20 mit gelben Aufklebepunkten markierte geheime Treffpunkte."

Es handelt sich bei dieser Karte um eine 1975 von mir nach einem soziologischen Plan nachgezeichnete Eintragung über die Wohngebiete mit überwiegend katholischer Bevölkerung. Bei den "geheimen IRA Treffpunkten" handelt es sich um Spielplätze, die ich 1975 täglich im Rahmen der Stadtranderholung anfahren mußte.

Alle diese Dinge habe ich sofort erklärt und richtiggestellt, weil ich immer noch dachte, das alles müsse ein Irrtum, eine Verwechslung sein.

Es wurde mir aber mitgeteilt, daß ich aufgrund des "Prevention of terrorist act 1976" festgehalten würde, bis zu 7 Tagen, bei Bedarf länger, wenn der Innenminister zustimmt.

Das Verhör wurde abwechselnd von den 4 Offizieren geführt. Mit einem Polizeiwagen wurde ich dann nach West-Drayton befördert und kam um 22.30 Uhr in meiner neuen Heimat an: dem Knast.

Bis Mittwoch dauerte hier mein Aufenthalt. Als um 14.30 Uhr der verhörende Detective Francis kam und sagte: "Du bist frei", was ich erst glaubte, als ich im Zug von Düsseldorf nach Bochum saß. Den Rückflug mußte ich selber zahlen, weil mein Ticket verfallen sei. Vom westdeutschen Botschafter habe ich nichts gesehen oder gehört.

Meine größte Befürchtung ist, daß die Leute, die mir vertrauensvoll in Belfast die Berichte über britische Folter gaben, nun mit ähnlichen und schlimmeren Konsequenzen rechnen müssen.

Gefreut hat mich, daß die Special branch nach den Verhören immer die Tür zuknallte, weil sie nicht weitergekommen waren. Diese Verhöre gingen immer wieder von vorn mit denselben Fragen los:

Wer hat sie erwartet, als Sie in Belfast ankamen?

- keiner.

Wie sind Sie in die Stadt gekommen?

- Mit dem Bus.

Wo haben Sie geschlafen?

- In der Jugendherberge.

Immer?

- Meistens.

Wo haben Sie sonst geschlafen?

- Im Univierteil.

Haben Sie da P. kennengelernt?

- Ich verweigere die Aussage.

Warum verweigern Sie die Aussage?

- Ich verweigere die Aussage.

Haben Sie da die Person kennengelernt, die Sie zum Flughafen brachte?

- Ich verweigere die Aussage.

Warum verweigern Sie die Aussage?

- Ich verweigere die Aussage.

Ein Verhör dazwischen war anders. Der Detective Francis deutete an, ich solle ganz auf Namen verzichten, nur ihm grob beschreiben, was ich in Belfast gesehen und erlebt hatte. "Cops ar pigs - don't trust them", (Bullen sind Schweine, trau ihnen nicht), stand an der Wand meiner Gefängniszelle - und daran hielt ich mich.

Dienstag ein anderes Verhör:

- Kennen Sie T.

- Kennen Sie H.

- Kennen Sie G.

- Kennen Sie C.

- Kennen Sie M.

?

Ich verweigere die Aussage. - Warum? Ich verweigere.

Verweigern Sie die Aussage, weil diese Personen in terroristische Aktivitäten verwickelt sein könnten?

Ich verweigere!

PREVENTION OF TERRORISM (TEMPORARY PROVISIONS) ACT 1976	
Notification of further examination	
To	WILAND G
I hereby require you, being a person who arrived in/so-seeking-to-leave Great Britain in the ship/aircraft	
at the port of	HARRAW on 25/8/77
and being a person who had been examined under Article 5(1) of the Prevention of Terrorism (Supplemental Temporary Provisions) Order 1976, to submit to further examination in accordance with the provisions of Article 5(2) of the said Order.	
Pending further examination you will be detained under Article 10(1) of the Order.	
Signed	<i>Francis</i> OF. FRANCIS
(Examining Officer)	
Place	HARRAW AIRPORT
Date	25.8.77
* delete whichever is inappropriate.	

Noch einige Anmerkungen im Nachhinein. Die Verhöre gingen immer mit verteilten Rollen vor sich. Der von der SAS führte sich als Polterer auf, der offensichtlich auch die Gesamtleitung hatte. Der verhörende Offizier Francis hingegen war verbindlich."

Soweit ein Auszug aus W.G's. Bericht, den wir am liebsten ganz gebracht hätten, weil er nicht der einzige ist und schon garnicht der letzte, dem so etwas auf Reisen nach Irland passieren wird. Es ist mithin wichtig, sich auf derartige "Entwicklungen" ein wenig zu trainieren.

Bleibt anzumerken, daß Wielands Arbeitskollegen in Bochum sich prima verhielten. Mehrere Betriebsratsmitglieder und Kollegen von OPEL-Bochum unterschrieben eine Liste und forderten seine sofortige Freilassung, deutsche und englische Anwälte hatten sich zuletzt eingeschaltet, und in der Presse gab's dann auch noch Wirbel.

Und Wielands Frau verdient auch ne Bemerkung, die war nämlich grad schwanger und hat sich Sorgen gemacht und mächtig gekämpft.

GLOCKWUNSCH ZUR GEBURT !

Wer nun denkt, er sei clever, weil er Britanniens Gestade meidet, und sicher ist, daß ihm dies alles in Südirland, der romantischen Republik, n i c h t passieren könnte, der sei auf den wohldokumentierten Fall des Stuttgarters U.A. verwiesen, den die Garda Siochana Polizei malträtierte und endlich auswies: er hatte sich eine legale Demonstration angeschaut!

SOWJETUNION IN IRLAND

Nach langer Zurückhaltung hat nun auch die UdSSR tatsächlich entdeckt, daß es da Folter und Knast für irische Freiheitskämpfer gibt. Im Juni 76 tauchten mächtig viele Russen überfallartig in Belfast auf, Kameralente im Gepäck, die sammelten Material.

Wer nun denkt, daß dies ein Akt der Solidarität sei, irrt allerdings gewaltig. Damit die Russen sich auf den KSZE-Verhandlungen nicht nur die eigenen Menschenrechtsverletzungen ins Ohr blasen lassen müssen, sind sie jetzt scharf drauf, auch dem Westen derartige Material vorhalten zu können. In Selbsthilfe ! -----

SOWJETISCHER ZINKSCHMELZOFEN

Damit obiges nicht allzu große Wunden bei der Bourgeoisie reißt, haben sie der südirischen Regierung ein investitionsträchtiges Angebot auf Errichtung eines Schmelzers gemacht. Wohl zu den gleichen Bedingungen wie sie die kapitalistischen Konzerne erhalten ?

ALLES UNTER VERSCHLUSS

aus dem Inhalt:

- Der Tod eines Anstaltsleiters oder ein Gefangener versucht angehört zu werden
- Die Aktivitäten des Frankfurter Gefangenensrats und die Gegenschläge von Polizei und Justiz - Materialien zum bevorstehenden Strafprozeß gegen den Gefangenensrat
- Knastalltag in Butzbach
- Überleben und Widerstand - der Knast besthet nicht nur aus Mauern und Stacheldraht

144 Seiten; mit Dokumenten, Fotos, von Gefangenen gemalten und gezeichneten Bildern

Preis: 8.50 (Buchläden 30% Rabatt)

Bezug über: Justizgruppe, c/o AStA der Uni Ffm, Jügelstr. 1, 6000 Frankfurt/M. 1

„Das vorgenannte Druckwerk gibt zum überwiegenden Teil verzerrte und tendenziöse Berichte über die Verhältnisse in der Bundesrepublik wieder, die geeignet sind, ... neue Aggressionen freizusetzen bzw. die vorhandenen Aggressionen zu verstärken. Auch werden Methoden und Möglichkeiten des Widerstandes gegen den Haftvollzug durch Einzelpersonen und Personengruppen geschildert und deren Wirksamkeit erörtert. Daher ist das Buch in seiner Gesamtheit geeignet, die Ordnung ... zu gefährden.“

Boujong,

Richter am Bundesgerichtshof



DIE HALFFORGOTTEN ARMY

Folgende wahre Geschichte ereignete sich vor gut 5 Wochen in der nordirischen Stadt Derry:

ein rangniedriger Soldat der britischen Armee, dessen fürchterliche Aufgabe es war, Tag für Tag die Passagiere der Stadtbusse zu filzen, muß so schrecklich unter den ständig grinsenden und feixenden Gesichtern gelitten haben, die da nie ihren Ausweis finden und penetrant schwernörrig sind, daß der gute Private LANCE am Ende die Nerven verlor, den Bus verlies und seinem Sargent die SLR (Gewehr) vor die Füße knallte mit den bemerkenswerten Worten: -

"I don't search these fuckin' buses anymore".

("Ich mach die verdammte Sucherei nicht mehr mit.")

Wir meinen, das ist Moral!

DIE MORAL & DIE BRITISCHE RHEINARMEE

Weil wir wissen, daß die Soldaten der British Army on the Rhine einen Horror davor haben, nach Nordirland geschickt zu werden, möchten wir ihnen gerne mit einer moralischen Kampagne etwas Dankunterstützung geben:

nämlich eine neue und viel stärkere Propagandakampagne mit Flugblättern in englischer Sprache und Veranstaltungen dort, wo die Briten hierzulande sitzen, ebenfalls im Norden. Und da sind wir leider nicht!

Was wir also dringend brauchen, sind INFORMATIONEN, Veranstaltungen und verteilwillige Menschen.

a) INFORMATIONEN :

Wo befindet sich welche Einheit der Armee. Green Jackets, Royal Marines, Paratroopers etc.? Wo genau sind sie stationiert, welche Kneipen, Kinos, Soldatenmesses etc. werden frequentiert? Wo gibt es wann "Tage der offenen Tür" oder sonstige "Deutsch britische Freundschaftsveranstaltungen"? Wer ist kommandierender General? Und - last not least - wo ist General Frank KITSON, der Experte für Folter und Counterinsurgency? Es hieß zuletzt, er sei in LOBBECKE (Niedersachsen) stationiert?

Diese Informationen sind wichtig, weil man sich natürlich am besten an Einheiten wendet, die in Irland waren. Weil zwischen den Einheiten Unterschiede bestehen - sowohl an Brutalität, als auch an Konkurrenz und Streit untereinander. Solche Dinge sollte man bei wirkungsvollen Flugblattkampagnen berücksichtigen.

Häufig stehen derlei Dinge in Lokalzeitungen, die wir hier nicht kriegen.

ALSO: alles ausschneiden und uns zusenden. Jeder Mitnehmer kriegt einen INFO 12 gratis und einen SCHÖNEN DANK dazu.

b) VERANSTALTUNGEN :

Wir wollen auch weder Kosten noch Mühe scheuen, um dort - wo die Brits sind - Veranstaltungen zu machen: Vorträge, DIA-Abende, Filme samt Guinness Bier und Musik oder was sonst auch immer. Iren bringen wir jederzeit mit - falls gewünscht. SOWAS KANN J E D E R leicht in einem Jugendzentrum oder Club organisieren.

BITTE vergeßt das nicht. Das es sich lohnt, zeigen die folgenden Zitate :

18.2.78 IRISH NEWS:

"Ein britischer Soldat, der an einem NATO-Manöver in Norwegen teilgenommen hatte, bat erfolgreich um politisches Asyl in Schweden, weil er nicht mehr am Krieg in Nordirland sich beteiligen wollte."

13.2.78 IRISH NEWS:

"Die Zahl der Offiziere der britischen Armee, die um eine Entlassung bitten, ist um über 60 % gestie-

gen. In 1977 waren dies genau 444 höhere Chargen die als Grund angaben: a) schlechte Bezahlung, b) Umstrukturierung der Rheinarmee, c) Zwang zur Intervention im Streik der britischen Feuerwehrleute und d) der Einsatz in Nordirland.

Wenn selbst die Offiziere abhauen....dann muß man den Rest eben auch noch zur besseren Moral bewegen.

Ihr seht, es könnt' was nützen. Also, jeder Schnipsel, der euch in die Finger kommt, geht an uns.

WER FLUGBLÄTTER IN ENGLISCHER SPRACHE WILL, DER SOLL SICH GLEICHFALLS MELDEN !

Komitee zur moralischen Aufrüstung der halfforgotten Rhinearmy.

Adresse: WISK 637 Oberursel 5, Postfach 35

DIE GROSSE KONFERENZ

Nach langer Ansage dieses Ereignisses steht eines fest: daß sie bis Ende September verschoben wird.

Einer der Gründe dafür ist, daß die nationale wie internationale Resonanz auf unsere diversen Einladungen recht dünn war.

Für die, die es noch nicht wissen, nochmal die inhaltliche Bestimmung:

Es soll sich handeln um eine Zusammenkunft aller kontinentalen IRLANDKOMITEES und einzelner Mitnehmer wie Sympathisanten.

Neben den verschiedenen Irlandgruppen werden sich auch Genossen der SINN FEIN aus Belfast beteiligen, sowie weitere Vertreter ausländischer Gruppen und internationaler Befreiungsorganisationen.

Anlässe dazu gibt es genug: zum einen ist das neuerliche Erstarren der Irlandinitiativen in Frankreich und Holland und die Tatsache solider Solidaritätsgruppen in anderen europäischen Ländern Grund genug, die eigene Praxis zu reflektieren und verschiedene Initiativen in Zukunft auch zu koordinieren,

zum anderen - meinen wir - geht es auch um einen wichtigen politischen Erfahrungsaustausch zwischen uns Komitees, den irischen Genossen und den eingeladenen Vertretern anderer internationaler Befreiungsbewegungen.

In deren Zentrum könnte die Auseinandersetzung mit der uns alle betreffenden Strategie des Polizei- und Unterdrückungsapparates der VEREINIGTEN STAATEN VON EUROPA stehen, dessen zunehmend dominierende Kraft ihr berichtigtes "MODELL DEUTSCHLAND" möglichst rasch auf die anderen Länder übertragen möchte.

Der Versuch der "Internationalisierung" des Konfliktes in ULSTER, ausgedrückt in 1977 durch die sogenannte CARTER-INITIATIVE und die Irlandbesuche diverser EG-Kommissare, zwingt uns - und besonders auch die irischen Genossen - zu einer Erweiterung unserer politischen Arbeit, deren Mittel und Perspektive.

Denen, die uns derart konzentriert bekämpfen, müssen wir auch unseren vereinten Widerstand entgegensetzen. Um diesen Zusammenhang möglichst konkret herzustellen, und um unsere Chancen und Methoden zu bestimmen, ist diese Konferenz konzipiert.

Gewiß ist die KONFERENZ weder organisatorisch noch inhaltlich die Angelegenheit des WISK. Es handelt sich hierbei bis jetzt lediglich um einen mit den irischen Genossen abgesprochenen Vorschlag mit dem Aufforderungscharakter an alle Interessenten, uns möglichst schnell die folgende Reaktion zu vermitteln:

- a) Vorschläge für Ort/Zeit der Konferenz. Also auch: Frankfurt oder anderswo?
- b) Anmeldung zur KONFERENZ, die für jedermann offen und zugänglich ist, außer für die Polizei. Anmelden können sich auch Gruppen und Personen, die nichts, oder nur beiläufig mit Irland zu tun haben.
- c) Und - wichtig - da wir nicht daran denken, von uns aus ein volles Programm zu bestimmen, bitten wir um die Zusendung eurer Vorstellungen/Vorschläge über den Gegenstand der Diskussion der Konferenz. Falls wir genügend Zuschriften erhalten, werden wir diese evtl. vervielfältigen und zu eurer Information verschicken: allerdings nur an jene, die mindestens ihr Interesse an der Konferenz uns gegenüber schriftlich erklärt haben.

SO, wenn das alles klappen soll - bis Ende September, dann benötigen wir jetzt wirklich spontane und reflektierte Reaktionen von euch.

ENTWEDER IHR MELDET EUCH JETZT AUCH, ODER VON UNS KOMMT NICHTS MEHR !

WISK, 637 OBERURSEL 5 - PF 35 - Tel. 06171/73212

LETZTE NACHRICHTEN :

Just zum 1. Mai 78 wurden in Belfast 15 Personen verhaftet, die sich aus Mitgliedern der legalen Sinn Féin Partei und der Relatives Actions Committees (RAC) zusammensetzen. Letzteres ist die Organisation der Verwandten der politischen Gefangenen.

Verbunden war diese Aktion mit einer erneuten Durchsuchung und Zerstörung der Büros der Sinn Féin in Bheal Feirste. (Westast)

Interessanterweise gab die Britische Armee zu dem ganzen die Erklärung ab, daß die Aktion dazu gedient habe: "Verbindungen zwischen der IRA und westdeutschen Gruppen, sowie solchen in Frankreich und dem Nahen Osten auszuloten".

Ein anderer Grund für diesen erneuten Versuch der Zerschlagung einer legalen Partei kann man darin sehen, daß die offenen lebenden 15 verhafteten Personen an der Spitze der aktuellen Kampagne für die Gefangenen in H 5 Block LONG KESH standen: für deren Rechte sie mit legalen Mitteln kämpften.

Nicht zufällig dürfte auch sein, daß zum selben Zeitpunkt das WISK vor einigen seiner Türen die verstärkte Observation durch Verfassungsschutz und andere zweifelhafte Gestalten erfährt.

Bitte schickt Proteste zur Freilassung der 15 Sinn Féiner und RAC-Leute an den britischen Nordirlandminister Roy Mason, Belfast, Northern Ireland Office.

LETZTE NACHRICHT II :

350 Gefangene aus H-Block Long Kesh befinden sich in einem sogenannten "DIRT-STRIKE". Dh.: die isolierten und gequälten Gefangenen weigern sich, ihre Kot-Büchsen auszuleeren. Bekanntlich dürfen sie keine Anstaltstoiletten aufsuchen, weil sie sich weigern, die Zuchthauskleidung zu tragen. Seit mehreren Tagen koten und urinieren sie unter Protest in ihren Zellen, sodaß die Wärter sich weigern, die Zellen zu betreten. Ein Epidemie durch Krankheitsübertragung ist eine große Gefahr dieser Aktion, die dazu führte, daß die Wärter ihre Uniformen nicht mehr mit nach Hause nehmen, weil sich Frau und Kind dort an diesen infizieren könnten.

NOCHMAL: Unterstützt durch Proteste an die obige Adresse den verzweifelten, aber mutigen Kampf der H Block Leute. Und fordert sofort unsere Unterschriftensammlisten an. Beim WISK.



I R L A N D

Bücher
Schallplatten
Materialien

NEUERSCHEINUNGEN

How to learn the tin whistle. Übungsheft vom Armagh Pipers Club Vol. 1/2/3	4.00 DM
Sing a song and play it. Teachers Handbook. Für Fortgeschrittene tin whistler.	5.50 DM
Technology of Political control. Von Tim Shallice und anderen. Über moderne Unterdrückungstechniken	10.00 DM
Freedom struggle der IRA. Wieder neugedruckt	5.50 DM
Oisins Karikaturen aus Belfast.	7.00 DM
Ireland - the class war and our tasks. Broschüre der RCG.	4.00 DM
Ireland - British Labour and british Imperialism	2.00 DM
Ireland her own. Von Jackson. Komplette irische Geschichte.	9.00 DM
Saothar 2. Publikation der irischen Historiker Gesellschaft. Sehr gut!	7.00 DM
Point of no return. Robert Fisk. Geschichte des Strikes des "Ulster workers council".	10.00 DM
Songs and Recitations. Liedtexte. Vol.1-4	3.50 DM
Songs of the irish Republic. Hist.Lieder	4.50 DM
Freedom - Wolf Tone way. Wieder da.	5.50 DM
Neue Resistance Comix aus Belfast	1.00 DM
Marx & Engels on Ireland. Komplet	15.00 DM
Schriften zur Lage der Arbeiter und Gewerkschaftskämpfe vom Cork workers Club	2.50 DM
Irish Prisoner in England. Bulletin des Prisoners Aid Committee in England.	2.50 DM
Capital in Ireland. Von 'Ripening of Time'	6.00 DM
NEUES POSTER mit IRA Szenen und Zitaten von James Connolly	2.00 DM
UND UND UND UND UND UND UND UND UND UND UND UND	
T-Shirts, mehrfarbig und waschbar in allen Größen small/medium/large mit verschiedenen Symbolen wie "Oglaigh na Eireann", Thompson Gun, den Farben der Tricolore für d. Urlaub etc.	je 20.00 DM
Neue LP von den "Men without property": Ballades from behind the barricades. Klasse!	17.50 DM
Prosperous LP	20.00 DM
Christie Moore neue LP	20.00 DM
Planxty "Raggle Taggle Gypsy"	20.00 DM
Andy Irvine & Paul Brady LP (von Planxty)	20.00 DM
The Bothy Band 1975 - 77 3 LP's je	20.00 DM
Celtic Folkweave	20.00 DM
Clannad "Nil saine Ia"	20.00 DM
Irelands fight for freedom (20 Rebel songs)	18.00 DM
The pure drop, Seamus Ennis on pipes	20.00 DM
Finbar Furey und Eddie "Prince of pipers"	20.00 DM
The Chieftains "Bonapartes Retreat"	20.00 DM
The Chieftains No. 7	20.00 DM
SOWIE WEITERE TITEL AUS DEM GRÖSSTEN ANGEBOT IRISCHER FOLKLORE IN DER BRD	
Lid of me Grannys Bin (neue Rebelsongs)	18.00 DM

Englands Vietnam. 1. Klasse Aktuell	20.00 DM
Ireland - fight goes on, Kampflieder	20.00 DM
Men behind the wire, für Gefangene	19.00 DM
Chieftain 1. - 5 je	20.00 DM
Lark in the morning, Freeman Belfast	20.00 DM
On the one Road - Freeman Querschnitt	20.00 DM
Irish revolutionary Songs "Off to Dublin"	18.00 DM
Sing a rebel song of Ireland	18.00 DM
Na Fili I und II (Instrumental) je	20.00 DM
Songs of irish rising (alte Lieder)	18.00 DM
"Stick em up" Prima Rebel songs	20.00 DM
Best of McGuire: Dudelsack & Flöte	19.00 DM
McGuire & Sherlock Traditional	19.00 DM
Sean McGuire Traditional fiddling	19.00 DM
Ireland United - Sammlung populärer Kampflieder aus Derry	18.00 DM
Songs of irish Civil Rights - Bürgerrechtslieder	18.00 DM
Irish songs of Freedom Vol. I-III je	18.00 DM
The rebel songs of Ireland (Connolly)	19.00 DM
Sean South "Broad black brimmer"	20.00 DM
Songs of the irish Republic alt/neu	18.00 DM
The Dubliners Live	17.00 DM
Dubliners themselves	17.00 DM
Songs of the Dubliners	17.00 DM
The Dubliners plain and simple	17.00 DM
The Dubliners now	17.00 DM
Dubliners - Ballads on tap	17.00 DM
ARAN FOLK - Folk von den Aran Inseln	20.00 DM
Folk from the mounes (Sands Family)	18.00 DM
Up the rebels "Wolfetones"	20.00 DM
Rifles of the IRA "Wolfetones"	20.00 DM
Till Ireland a nation "Wolfetones"	20.00 DM
Let the people sing "Wolfetones"	20.00 DM
Smash Internment: geschmuggelt aus Long Kesh	18.00 DM
Four green fields (Flying Column) am allerbesten von allen LP's	20.00 DM
Folk music time in Ireland (Flying Column)	20.00 DM
18 most requested rebel songs	18.00 DM
The blood stained bandage - Connolly	
Lieder d. Arbeiterbewegung	18.00 DM
FREEDOM SONS: The Wolfhounds prima	20.00 DM
Best of Wolfhound	20.00 DM
Ireland boys hurrah: The Wolfhounds	20.00 DM

SONGTEXTE:

Irish Rebel songs, Auswahl mit deutschem Text und Noten	10.00 DM
Ireland sings, 100 Texte mit Noten von Dominic Behan, Sehr gut!	10.00 DM
Barrycade Songs, Lieder des Widerstandes aus dem Norden	3.50 DM
Songs of Resistance, alte & neue Lieder	3.50 DM
sowie: Songs of Ireland and Recitaions Vol. 1 - 4	3.50 DM

TEXTE:

Entwicklungsgeschichte des irischen Befreiungskampfes, ca. 100 Seiten, reich bebildert	6.50 DM
Struggle in the north of Ireland, Text für den Englischunterricht mit Vokabelanhang	5.00 DM
Irland Aktuell (info 11) Analysen zur gesamtirischen Situation	3.00 DM
Irland Info 12. Mit Artikel zur TRILATERALEN KOMMISSION, ganz aktuell zu Irland	3.50 DM
Irland Infos 8 - 9	2.00 DM
- sämtlich in deutscher Sprache -	

THE ORANGE STATE - von Farrell, Umfassende Geschichte & Analyse des orangistischen Staates in Nordirland 25.00 DM

THE CIVIL WAR IN IRLAND - Eoin Neeson, Geschichte der Befreiungskämpfe 8.00 DM

JAMES CONNOLLY SONGBUCH - alte Lieder 3.00 DM

BRITISH ARMY IN ULSTER - Jährliches Handbuch der britischen Armee über die Kämpfe in Irland - sehr aufschlußreich und auch für Techniker 25.00 DM

KUGELSCHREIBER mit Eindruck: "IRA - Belfast Brigade" 1.00 DM

Zu allen Preisen kommt Porto. Buchläden & Gruppen erhalten die üblichen Rabatte. Kommissionssendungen sind möglich!

STANDARDTITEL:

The peoples democracy 1968-76 12.00DM

The Republic of Ireland, O'Connor Lysaght, Komplette Geschichte der irischen Republik 13.00DM

Time and life of James Connolly 10.00DM

The history of the secret Army (IRA) 15.00DM

Revolutionary strategy for northern Ireland 3.50DM

Fascism in the 6 counties (PD) 2.50DM

Lenin on Ireland 2.00DM

Connolly ausgewählte Werke 4.00DM

Imperialism and the irish nation 0.90DM

The story of irish Labour 2.00DM

James Connolly - Workshop tales 2.00DM

ULSTER CONFLICT - Sunday Times Report 5.00DM

Divided Ulster - de Paor. Sehr gut! 5.00DM

NORTHERN IRELAND - Komplette wissenschaftliche Dokumentation aller Ereignisse. Enthält jedes Flugblatt etc. Bd. I - III je 25.00DM

Verschiedene programmatische Schriften der Sinn Féin 2.00DM

Geschichte d. Internierung in Irland 6.00DM

The Guinepigs. Über sensorische Deprivation und Foltertechniken 5.00DM

Behind the wire. Protokoll eines Hungerstreiks 3.50DM

POTEEN - über illegales Schnapsbrennen in Irland von John O/C McGuffin 13.00DM

FILME:

LONG KESH FILM, aus d. Lager geschmuggelt, 10 Min s/w 16 mm Deposite 100 DM sonst kostenlos

Weitere Irlandfilme über: Zentralfilmverleih 2 Hamburg, Karl-Muck-Platz 9.

DIA-Tonserie über Irland von: Bund deutscher Prof. finder, 6 Ffm, 90, Hamburger Allee 49.

DIA-Tonserie über Irland: F. Becker, 5 Köln 41, Sulzgürtel 56.

Weitere DIA-Serien, umfassend und historisch chronologisch vom WISK, 637 Oberursel 5, PF 35.

WEITERE TITEL:

Culture & revolution in Ireland 2.00DM

The great oil & Gas robbery - A case study in monopoly capital 4.00DM

The rise of the irish trade union. 6.00DM

The formation of irish economy 5.00DM

ZEITUNGEN:

REPUBLICAN NEWS - Zeitung der Belfast Brigade der IRA 0.70 DM

STARRY PLOUGH - Zeitschrift der IRSPo, 70 DM

PLAKATE:

Frauenarmee der IRA DIN A 2
Join the soldiers of the Belfast Brigade
Britische Truppen raus aus Irland
IRA im militärischen Einsatz
Kampfszene & Text: "Für den Sieg der IRA"
"Schluß mit den Konzentrationslagern in Irland"

Arbeiter zerstören britischen Panzer
Irischer Junge mit Molotow-Cocktail
Dear Heinrich Himmler - Himmler erklärt
britischen Soldaten seine Sympathie

und viele, viele andere Plakate. Die meisten sind farbig.

Kosten: pro Stück 3.00 DM. Großabnehmer erhalten 100 Stück für etwa 30.00 DM.

Fahnen wie den STARRY PLOUGH 10.00DM

18 großformatige Originalfotos der irischen Kämpfe 7.00DM

AUFKLEBER, gummiert: "Freiheit für alle politischen Gefangenen in England & Irland 100 Stück 5.00DM

Komplette Bilderausstellung über Irland, ca. 150 großformatige Originalfotografien, ausleihbar bei Pfandhinterlegung 150.00DM

LEDER- und HANDARBEITEN (Geldbörsen etc.) von den Gefangenen aus Long Kesh

Diverse Preise

ZU BESTELLEN OBER:

WESTDEUTSCHES IRLANDSOLIDARITÄTSKOMITEE

637 OBERURSEL 5 - Postfach 35 - Tel. 06171 / 73212.

Gruppen- und Buchhandlungen erhalten auf jede Bestellung die üblichen Rabatte. Kommissionssendungen sind möglich.

HELFT MIT DIE NEUEN
INFOS ZU VERTREIBEN!



**DEFEND
POLITICAL
STATUS!!**



FREIHEIT FÜR DIE AGIT-DRUCKER !!!

Im Oktober letzten Jahres wurden in Berlin die vier Drucker der "Agit-Druckerei" verhaftet, weil sie im Auftragsverfahren eine Zeitung gedruckt hatten, die auch unter anderem Texte bewaffneter Gruppen veröffentlichte.

Drei der Drucker befinden sich heute, also 3/4 Jahre später immer noch in Haft. Ihnen wird vorgeworfen, durch die technische Herstellung der Zeitung für die Ziele der RAF geworben, und damit gegen die bekannten Gewaltparagrafen 129 und 88a verstoßen zu haben.

Bei der ersten Haftprüfung wurde die Haftfortdauer damit begründet, daß die Angeklagten im Kollektiv gearbeitet hätten, der Linken zuzurechnen wären (1), und somit über zahlreiche Gesinnungsgenossen verfügten, die ihnen bei Flucht jederzeit Unterschlupf gewähren würden.

DIE ANWENDUNG DER GEWALT-PARAGRAPHEN - NICHT NUR IN DEUTSCHLAND !

Der Fall der drei Berliner Drucker setzt längst nicht mehr bloß einen Präzedenzfall gegen die deutsche Linke, sondern die Unterdrückung bisher legaler politischer Äußerungen findet immer massiveren Einzug in ganz Europa, und insbesondere gerade dort, wo der sogenannte "terrorismus" eine Massenbewegung darstellt: In Irland die Beschlagnahme mehrerer Auflagen der Zeitung der republikanischen Bewegung "Republican News", einhergehend mit der Verhaftung von Mitgliedern der legalen Sinn Fein, entsprechende Gesetze bzw. Vorlagen in Italien oder Griechenland usw.

Doch die Betroffenheit stellt sich für uns noch in zweiter Hinsicht: Das, was die Staatsanwaltschaft den Agit-Druckern anzuhängen versucht, hätte auch uns, oder jedem anderen antiimperialistischen Komitee gelten können. In Berlin sind es die publizistischen Unterstützer von RAF und RZ, bei uns die publizistische Unterstützung der irischen Befreiungsbewegungen.

Mehr als einen Vorgeschmack haben wir schon durch verschiedene Hausdurchsuchungen, diffamierende Artikel in Springers Welt anlässlich unserer letzten Rundreise und andere Kriminalisierungsversuche erhalten!

Daß die Unterschiedlichkeit zwischen deutschen bewaffneten Gruppen und internationalen Befreiungsbewegungen von Staatsschutzseite nicht mehr differenziert wird, ist ja mittlerweile bekannt.

SCHREIBT BRIEFE AN DEN RICHTER !

Während sich z.B. die irischen Genossen überlegen, wie sie ihre Zeitung trotz Verbot anders unter die Leute bringen können, ohne ihre politischen Aussagen dabei einzuschränken, wirken die Gewaltparagrafen und Einschüchterungen in Deutschland wie viel beklagt-ganz im Sinne ihrer Erfinder; die meisten linken Medien unterziehen sich einer "klammheimlichen" Selbstzensur.

Auch sonst scheint es in Sachen Solidarität immer mehr Schwierigkeiten zu bereiten, effektiv vorzugehen, was der Verlauf der bisherigen "Kampagne" zur Befreiung der Drucker belegt.

Wir zitieren im Folgenden aus einer redaktionellen Erklärung der Lateinamerika-Wachrichten, deren Aufruf, Protesttelegramme und Briefe zu schreiben, wir hier noch einmal unterstreichen:

"Wenn wir nun schon offensichtlich keine "deutsche Solidaritätsstrategie" entwickeln können, warum greifen wir nicht auf die "lateinamerikanische Strategie" zurück? Jeder weiß doch ganz genau, daß man Faschisten vom Schlage Pinochet nicht an einer menschlichen Ader rühren kann. Trotzdem rufen wir aber - mit Erfolg - zu Briefen an "excelentísimo señor presidente de la republica" auf. Diese Ambivalenz gilt es zu begreifen." (Wir können diese Erfahrung nur bestätigen: das Todesurteil gegen die Murrays in Irland wurde seinerzeit nicht zuletzt durch die Wirkung solcher Proteste aufgehoben!)

"Die deutsche Justiz ist unbestechlich, Klar! Aber wird ein Richter auch so sorglos urteilen, wenn er sich von einer beachtlichen Zahl Beobachter kontrolliert fühlt, und dies auch sinnlich erfahren kann?..."

Wir fordern euch dringend auf, den unten abgedruckten Brief in dieser oder ähnlicher Form an die zuständige Staatsanwaltschaft zu schicken!

PROTEST - ERKLÄRUNG

An den
4. Strafsenat des
Kammergerichts Berlin
Witzlebenstr. 4

1000 Berlin 19

Betrifft: Inhaftierung von Jutta Werth, Gerdi Foß, Heinrich Weyer

Ich verurteile schärfstens die Inhaftierung und weitere Haftfortdauer der drei AGIT - Drucker, die sich seit Oktober 1977 in Haft befinden, und alle in diesem Zusammenhang erfolgten Maßnahmen wie Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmeaktionen und erkennungsdienstliche Behandlung.

Ich sehe diese Vorfälle als Bestandteile der Maßnahmen von Justiz und Staat, die ein Klima der Angst und Unsicherheit erzeugen sollen.

Ich fordere die sofortige Freilassung der AGIT-Drucker(-in) und Einstellung aller in diesem Zusammenhang stehenden Ermittlungsverfahren!

Kontakt: Komitee für die Freilassung der Agit-Drucker,
Mehringdamm 99, 1 Berlin 61, Tel. 030/693 2199

Spendenkonto: Dorothea Krauss
Kto. 3723 - 87 - 105
Postcheck Berlin-West

